

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Der Mensch im Mittelpunkt

- **Titelthema:**  
Immobilienbranche  
im Wandel
- **Wirtschaft im  
Gespräch:**  
Torsten Conradt,  
LBV.SH-Direktor
- **Global Economic  
Symposium:**  
Globalisierung trifft  
Digitalisierung



Mit durchgängig digitalen Prozessen

sichere ich mir **neue Freiräume**

in meinem Unternehmen.

Egal, was Sie geschäftlich planen: Die dafür notwendigen Freiräume verschaffen Sie sich mit durchgängig digitalen DATEV-Lösungen. Für sämtliche kaufmännischen Aufgaben – von der Angebotserstellung bis hin zum Jahresabschluss bei Ihrem Steuerberater. So können Sie sich ganz auf das Wesentliche konzentrieren – Ihr Unternehmen.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

# IT-Sicherheit auf den Schirm!

**D**ie Zeit, in der IT-Sicherheit in Unternehmen keine oder eine untergeordnete Rolle spielen durfte, ist wirklich vorbei. Vielmehr können wir davon sprechen, dass es bereits fünf nach zwölf ist. Digitalisierung, Industrie 4.0 und das Internet der Dinge (IoT) haben den Mittelstand erreicht, und EDV beziehungsweise IT sind aus keinem Bereich im Unternehmen mehr wegzudenken.

Daraus lässt sich zwangsläufig ableiten, dass ein Ausfall der IT große bis hin zu existenziellen Folgen haben kann. Heute geht es auf der Seite der Bösen (Hacker) nicht mehr darum, nur Daten zu löschen, Systeme zu zerstören oder sich mit dem Hack in der Öffentlichkeit zu profilieren. Mit Cyberkriminalität werden weltweit Milliarden verdient. Dabei stehen Identitäten und sensitive Daten hoch im Kurs.

Es gibt weltweit kein Unternehmen, welches aus Sicht der Kriminellen unbedeutend ist. Selbst wenn das Unternehmen keine Patente, keine geheimen personenbezogenen Daten und kein sonstiges schützenswertes Gut besitzt: Allein die Online-Verfügbarkeit, das heißt die Möglichkeit, von EDV-Komponenten auf das Internet zuzugreifen, reicht aus, um den Kriminellen eine Plattform zu bieten, von der aus sie Angriffe gegen andere starten oder mit deren Hilfe sie andere Maßnahmen verschleiern können. Kein Unternehmen und kein Unternehmer möchte bewusst oder unbewusst Teil einer kriminellen Machenschaft sein.

Nicht nur für Großunternehmen gibt es Hard- und Software-Lösungen für einen effizienten Schutz, auch für kleine und mittelständische Unternehmen sind bezahlbare Lösungen am Markt, die – qualifiziert eingeführt und umgesetzt – einen sicheren Schutz darstellen. Trotzdem darf keiner davon ausgehen, absolut sicher zu sein. Einen 100-prozentigen Schutz gibt es nicht.

Bei unseren Beratungen stellen wir häufig fest, dass die Bereitschaft zur Verbesserung des Schutzes gegenüber „extern“ zunimmt, aber die Gefahr von „innen“, das heißt die Schwachstelle Mensch, als unwesentlich angesehen wird oder Gegenmaßnahmen als nicht notwendig erachtet werden – sei es aus Unwissenheit oder durch Fehleinschätzung. Dieser Trugschluss zieht unweigerlich eine erneute Schwächung der Sicherheit und der Infrastruktur nach sich. So führt häufig die Unachtsamkeit von Mitarbeitern zur Ausführung und Verbreitung von Schadcode im Unternehmen und darüber hinaus.

Ein Virenschutz oder eine einfache Firewall reichen heute nicht mehr aus, um sich erfolgreich gegen Datendiebstahl oder den Missbrauch und die Übernahme von Systemen zu schützen. Vorhandene und bekannte Bedrohungsinformationen müssen im Unternehmen genutzt und zwischen Sicher-



Foto: solutionIT GmbH/Björn Bobsien

Olaf Otahal ist geschäftsführender Gesellschafter der solutionIT GmbH und der solutionIT managed security GmbH, Bad Oldesloe.

heitsanwendungen ausgetauscht werden. Datensicherheit und Schutz vor Cyberangriffen muss ernster genommen und in der Unternehmensführung mit Priorität eins auf die Tagesordnung gesetzt werden. <<

## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:  
redaktion@ihk-sh.de

**Heiße Angelegenheit** ◀ Nach Produktionsende entleert ein Gießer bei der Matthies Druckguss GmbH u. Co Kommanditgesellschaft in Rendsburg den Schmelztiegel – dies wird „Auskellen“ genannt. Beim Druckguss wird das Aluminium in flüssigem oder teigigem Zustand unter sehr hohem Druck in eine Stahlform gepresst. Nach diesem Druckvorgang wird das heiße Aluminium in Formen gefüllt und erstarrt dort zu Blöcken. ▶▶



<b>Editorial</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Immobilienbranche im Wandel</b>	
Innovative Wohnkonzepte: der Mensch im Mittelpunkt	6
Öffentlich-private Partnerschaft: Vorteile für beide Seiten	8
Gründungsviertel Lübeck: Stadtgeschichte fortschreiben	10
Baustoffe: Recycling hat großes Potenzial	11
Gebäude unter Denkmalschutz: neue Ideen für alte Gemäuer	12
Gemischte Gebäudekonzepte: unten kaufen, oben wohnen	14
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Torsten Conradt, Direktor des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein	16
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
Innovationsschmiede RAN-Dock: das nächste große Ding	18
microdrop Technologies: Freude an der Präzision	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	22
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Ausbildungsbilanz: Einsatz für Fachkräfte	38
Global Economic Symposium:	
Globalisierung trifft Digitalisierung	39
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Maritimer Parlamentarischer Abend: Marinewerften haben Schlüsselrolle	40
Fehmarnbelt-Index: Wissenschaftler kooperieren grenzenlos	42
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Produktpiraterie: besser vor Fälschungen schützen	43
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Fachkräfteeinwanderungsgesetz: KMU benötigen Unterstützung	44
Ausländische Abschlüsse: wertvolles Know-how	45
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
Technische Pflegeassistenz: pflegende Mitarbeiter unterstützen	46
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Handel mit China: Chancen der Neuen Seidenstraße	48
125 Jahre AHK-Netzwerk: qualifizierte Partner weltweit	49
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Betrugsmaschen: Vorsicht vor falschen Formularen	50
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	56
<b>Die IHK gratuliert</b>	57
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b> mit Rätsel der Wirtschaft	58
<b>Hart am Wind</b> Buchhandel Petersen, Kolumne	60
<b>Verlagsspecial: Wirtschaftsraum</b> südwestliches Schleswig-Holstein	51
<b>Titelbild:</b> iStock.com/selimaksan	



Foto: foollia.com/jackfrog

&gt; 6

## Immobilienbranche im Wandel

**Titelthema** < Wie werden wir in Zukunft wohnen? Tradition, Gemeinschaft und Ökologie – das sind drei Aspekte moderner Wohnkonzepte. Lesen Sie außerdem im Titelthema dieser Ausgabe, welches die Vorteile öffentlich-privater Partnerschaften sind, warum das Recycling von Baustoffen Potenzial hat, wie Einzelhandel und Wohnraum geschickt kombiniert werden und was bei denkmalgeschützten Immobilien zu beachten ist.



Foto: LBV.SH

&gt; 16

### Torsten Conradt, Direktor des LBV.SH

**Wirtschaft im Gespräch** < 186 Baustellen von Bund und Land gibt es 2019 in Schleswig-Holstein, 260 Millionen Euro sollen investiert werden. Die *Wirtschaft* sprach mit Torsten Conradt, Leiter des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein, über drängende Verkehrsprojekte, den neuen Baustellenkoordinator und Erleichterungen für Schwertransporte.

## Global Economic Symposium

**IHK Schleswig-Holstein** < Globalisierung in Zeiten der Digitalisierung – so lautet das Thema des dritten Global Economic Symposiums (GES) am 10. September im Haus der Wirtschaft in Kiel. Das GES ist eine Veranstaltung des Instituts für Weltwirtschaft, der Landesregierung und der IHK Schleswig-Holstein und findet eingebettet in die Digitale Woche Kiel statt.



Foto: Pat Scheidemann

&gt; 39



Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz (Dritter von links) und Landrat Stefan Mohrdieck (Dritter von rechts) mit den Projektverantwortlichen

› Erste Power-to-Gas-Anlage

## Wasserstoff für das Erdgasnetz

Die Schleswig-Holstein Netz AG (SH Netz) hat in Brunsbüttel die erste Anlage in Schleswig-Holstein zur Einspeisung von grünem Wasserstoff ins Erdgasnetz errichtet. Hierzu hat das Unternehmen rund 4,5 Millionen Euro investiert. Betreiber der für die Wasserstoffherzeugung erforderlichen Elektrolyseanlage (Power-to-Gas-Anlage) ist die Wind2Gas Energy GmbH &

Co. KG, die auch die Wasserstofftankstelle der H2 Mobility mit grünem Wasserstoff beliefert. Sowohl die Einspeiseanlage von SH Netz als auch die Power-to-Gas-Anlage von Wind2Gas Energy wurden auf dem Gelände der Covestro Deutschland AG in Brunsbüttel errichtet. Ebenfalls auf dem Gelände befindet sich die öffentlich zugängliche Wasserstofftankstelle.

Die Mittel werden zum Teil durch das Verbundprojekt „NEW 4.0 – Norddeutsche EnergieWende“ bereitgestellt.

Die Einspeiseanlage ist vollständig fernüberwacht. Sämtliche Betriebsdaten laufen in der zentralen Netzleitstelle von SH Netz in Rendsburg zusammen. „Sowohl die Motoren der Verdichter als auch die Wärmepumpe für die Heizung des Betriebsgebäudes werden mit regenerativ erzeugtem Strom betrieben“, sagt Gregor Paul, Projektleiter bei SH Netz.

red <<

Foto: SH Netz

## Messe Husum Wind 2019

**B**ald öffnet die Husum Wind, deutsche Windmesse und wichtigster Branchentreff des Jahres, ihre Tore. Vom 10. bis 13. September zieht es die Windindustrie wieder in Deutschlands Windmekka Nordfriesland. Dieses Jahr sind Aussteller aus 25 Ländern vertreten. Der Fokus liegt seit 2015 auf dem deutschsprachigen Kernmarkt. Die Fachmesse versteht sich als zukunftsorientierte Plattform für Produktinnovationen, Vernetzung und praxisnahen Wissenstransfer.

red <<

## Schleswig-Holstein Gourmet Festival

**N**eue und moderne Gastronomietrends bietet das Schleswig-Holstein Gourmet Festival (SHGF), das in die 33. Runde geht. Am 22. September startet das Festival, ausgerichtet von der Kooperation Gastliches Wikingland e. V., mit einer Auftaktgala für 160 Gäste im Ringhotel Waldschlösschen in Schleswig. Es folgen 35 Veranstaltungen mit 19 Spitzenköchen, darunter vier Frauen, die bis zum 8. März 2020 ihr kulinarisches Können in den 15 Mitgliedsbetrieben zeigen. Die Veranstalter setzen dabei zum einen auf bewährte Formate: So können Teilnehmende wieder beim „Feinschmecker-Insel-Hopping“ von Amrum nach Sylt und zurück teilnehmen. Aber auch neue Ideen werden umgesetzt, etwa ein moderierter Wein-Genuss-Workshop unter dem Motto „Alte Welt versus neue Welt“ im Vitalia Seehotel in Bad Segeberg, der durch die Anregungen von SHGF-Gästen entstanden ist. Ein Mix aus internationalen und nationalen Köchen rundet das Festival ab: Neben kulinarischen Experten aus Dänemark und Schweden sind auch Köche aus Frankreich und der Schweiz vertreten. Die Preise für die einzelnen Veranstaltungen liegen zwischen 95 und 185 Euro inklusive Menü und Getränken.

red <<

Foto: Claes Bech Poulsen



Mit dabei: Rainer Gassner

## „Zitat des Monats“

„Auch in Schleswig-Holstein sollte die Wissenschaft zur Chefsache gemacht oder zumindest ein echtes Wissenschaftsministerium eingerichtet werden, ... das nicht ein Anhängsel am Schulministerium ist.“

Professor Dr. Lutz Kipp,  
Präsident der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, nach der gescheiterten Exzellenz-Initiative seiner Universität

> **Tourismus 4.0****Kostenfreie Weiterbildung**

**N**och bis Ende 2019 können Unternehmen aus der Tourismusbranche kostenlos an einem Online-Weiterbildungsangebot der FH Westküste teilnehmen. Die Hochschule bietet in Kooperation mit der oncampus GmbH in Lübeck ein individuelles Fortbildungsprogramm: Schwerpunkte sind unter anderem digitales Marketingmanagement, Datenmanagement und Online-Recht sowie digitales Personalmanagement. Die Teilnehmer können aus sechs Themenfeldern wählen, die den Schwerpunkten zugeordnet sind. Die Kurse befassen sich etwa mit Online-Bewertungsportalen, sozialen Medien, Suchmaschinenwerbung und den Veränderungen der Arbeitswelt.

Das Angebot richtet sich an Interessenten mit oder ohne Erfahrung im Umgang mit digitalen Medien. Unabhängig von festen Kursstarts soll sich das Angebot berufsbegleitend und flexibel in den Arbeitsalltag integrieren lassen.

Die FH Westküste berät interessierte Betriebe kostenfrei bei einem Besuch vor Ort. Sie hilft bei der Registrierung auf der Lernplattform und gibt erste Einblicke in das Angebot. Derzeit umfasst das Programm 14 Kurse zu Themen rund um die Digitalisierung für kleine und mittlere Unternehmen. *red <<*

**Infos und Anmeldung**

[www.bit.ly/tourismus40](http://www.bit.ly/tourismus40)

**Köpfe der Wirtschaft**

Ab 1. Oktober bilden **Matthias Dütschke** und **Jörg Kuntzmann** die Doppelspitze in der Geschäftsführung der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH. Den beiden Geschäftsführern werden auch die Aufgaben der bisherigen, dritten Geschäftsführerin Dr. Christiane Ness übertragen, die sich neuen Herausforderungen in der Wirtschaft zuwendet. Wolfgang Pötschke, Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsakademie, dankte Ness für ihre engagierte und ausgezeichnete Arbeit in verschiedenen Funktionen im Unternehmensverbund der Akademie. Dütschke und Kuntzmann sind beide seit 2016 Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein.



**Patrick Gütschow** ist neues Vorstandsmitglied der Volksbank Eutin Raiffeisenbank eG. Er ist Diplom-Bankbetriebswirt und war zuvor neun Jahre lang Leiter der Firmenkundenbank bei der VR Bank Ostholstein Nord Plön eG, bei der er seit 2002 gearbeitet hatte. Zudem war er dort Prokurist. Gütschow stammt aus Oldenburg (Holstein), ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Fotos: Wirtschaftsakademie SH, Volksbank Eutin Raiffeisenbank eG

Anzeige .....

## Professionelle IT-Dokumentation – mit tenzing und Docusnap wird das zum Kinderspiel

Haben Sie den Durchblick in Ihrem IT-Netzwerk? Mit tenzing und Docusnap ja! Als Partner von Docusnap weiß tenzing die Funktionen der Software optimal einzusetzen. Docusnap, die Softwarelösung für professionelle IT-Dokumentation, automatisiert die zeitaufwendige Bestandsaufnahme und Analyse der IT-Umgebung – von der Hardware über die

Software bis hin zur Konfiguration des Netzwerks. Und das ohne die Installation von zusätzlichen Software-Agenten.

Mit Hilfe von Docusnap kann stets gewährleistet werden, dass die benötigten Informationen jederzeit aktuell sind. Die Software ist in ihrem Leistungsumfang einmalig am Markt. Docusnap vereint die automatisierte Netzwerk-Inventarisierung

und IT-Dokumentation, das Lizenzmanagement sowie die Berechtigungsanalyse in einem Produkt. So haben Sie jederzeit alles im Blick und das mit nur einer Software. Tausende begeisterte IT-Experten weltweit vertrauen auf die mehrfach ausgezeichnete Softwarelösung Docusnap.

# tenzing ist Ihr Experte für Docusnap – die Softwarelösung für professionelle IT-Dokumentation.

**Wir beraten Sie umfassend:**

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions

Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | kontakt@tenzing.de | www.tenzing.de



Ihr Partner für



**Docusnap**

**tenzing**

Unsere Kunden denken nicht an IT.



Fotos: zweitraum Architektur, HWK Flensburg, Helgoland Tourismus-Service, Brigitte Rauch/Helgoland, Conplan

Vision eines Projekts: So soll das Wohnviertel „Am Krögen“ in Bargteheide aussehen.

# Der Mensch im Mittelpunkt

**Innovative Wohnkonzepte** ◀ Wie werden wir in Zukunft wohnen? Tradition, Gemeinschaft und Ökologie – das sind drei Aspekte moderner Wohnkonzepte. Peter Berg vom Handelsverein Flensburg e. V., Tanja Christoff von der Conplan Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG und Ilse Töpfer vom Helgoland Tourismus-Service haben der *Wirtschaft* von ihren Projekten erzählt.

**W**as tun, wenn man in Not gerät? Die Flensburger Kaufmannschaft fand vor rund 100 Jahren eine Antwort darauf: Durch den Neubau einer Altenwohnanlage sollten alte und in Not geratene Kaufleute kostengünstigen Wohnraum erhalten. In den 80er-Jahren übernahm der Handelsverein Flensburg die Trägerschaft der Stiftung Altenwohnungen. „Natürlich richtet sich das Angebot heute nicht mehr ausschließlich an Angehörige des Kaufmannstandes. Der Wohnraum ist für all diejenigen, die sich in einer Notlage befinden – das haben wir mit einer entsprechenden Satzungsänderung besiegelt“, erklärt Peter Berg, ehemaliger Vorsitzender des Handelsvereins. Berg hat sich dafür



Peter Berg, Handelsverein Flensburg

eingesetzt, auch in Zukunft bezahlbaren Wohnraum zu ermöglichen. „Während meiner Amtszeit haben wir uns entschieden, einen Neubau zu finanzieren.“ So entstanden 15 Wohnungen auf einem bereits vorhandenen Grundstück in Flensburg. „Das war nicht gerade leicht zu stemmen für uns. Es hat viel Planung gekostet, das Projekt schließlich so zu finanzieren, dass die Kostenstruktur stimmt“, erklärt Berg. Und das alles sei im Ehrenamt – Berg leitet ein Bestattungshaus – auch zeitlich nicht einfach gewesen. „Es lohnt sich, hier zu investieren. Die Zahl der Menschen, die sich bei uns um eine Wohnung bewerben, zeigt, wie groß der Bedarf ist.“ Investiert haben auch Spender, die von der Idee überzeugt sind. „Dafür sind wir

dankbar. Ohne Spenden ginge es nicht“, so Berg. Insgesamt betreibt die Stiftung Altenwohnungen damit drei Wohnhäuser in Flensburg. „Bezahlbares Wohnen im Alter ist ein Thema von äußerster Relevanz – das gilt heute wie auch vor 100 Jahren.“

**Ökologie und Gemeinschaft** ◀ Um Gemeinschaft geht es auch beim Projekt „Am Krögen“ in Bargteheide. „Wir betreiben keinen Massenwohnungsbau. Im Gegenteil. Baugemeinschaften sind Kerne, die eine Nachbarschaft stabilisieren und eine Identität schaffen“, erklärt Tanja Christoff, projektverantwortlich bei Conplan. 42 Wohneinheiten – darunter Mehrfamilien- und Einfamilienhäuser – realisiert die Entwicklungsgesellschaft in dem Ort im Kreis Stormarn. „Wir planen große Gemeinschaftsflächen und Räume, Coworking-Spaces sowie Gäste-





Innovation für die Helgoländer Düne: Wickelhouse aus vier Modulen

apartments.“ Dank einer Tiefgarage soll das Gebiet weitestgehend autofrei sein. „Familienfreundlichkeit bedeutet auch, dass Kinder gefahrlos draußen spielen können“, so Christoff.

Doch nicht nur Familien stehen im Fokus. Auch ältere Menschen, die gern Kinder um sich haben, profitieren von dem Konzept. Man könne einander helfen und füreinander da sein. Neben der Gemeinschaft gehe es dabei auch um Ökologie, erläutert Tanja Christoff: „Wir planen das Projekt mit eigener Energieversorgung und legen beim Bau viel Wert auf Energieeffizienz.“ Ein eigenes Blockheizkraftwerk, Fotovoltaik, Gründächer und Regenwassermanagement – nahezu autark lasse es sich „Am Krögen“ leben. Um einen Platz zu bekommen, müsse man jedoch auch ein paar Hürden nehmen: „Zunächst geben Interessenten einen Steckbrief von sich ab. Dann geht es bei Treffen mit den bisherigen Käufern darum, einander kennenzulernen. Nur wenn alle einverstanden sind, erhält der Interessent auch einen Platz“, erklärt Christoff. Damit wolle man bewusst die Gemeinschaft beteiligen und stärken. „Darum geht es ja schließlich auch bei diesem Projekt.“



Tanja Christoff, Conplan

**Papphäuser auf Helgoland** < Ökologie steht auf der Helgoländer Düne im Vordergrund. Dort hat die Gemeinde Helgoland die ersten zwei Wickelhouses Deutschlands gebaut. „Wir ersetzen dadurch die in die Jahre gekommenen

sogenannten Robinson-Bungalows“, erklärt Ilse Töpfer, Mitarbeiterin beim Helgoland Tourismus-Service. Wickelhouses sind kleine Häuser, die in modularer Bauweise errichtet werden. „Unser kleines Haus besteht aus vier Modulen, das große aus sechs.“ Jedes Modul misst in der Tiefe 1,20 Meter – bei einer Breite von 4,50 Metern und einer Höhe von 3,50 Metern. Urlaub auf 25 Quadratmetern. Das Besondere: Die Häuser bestehen überwiegend aus Pappe. „Die Module entstehen, indem Pappe in 24 Schichten um einen Metallkern gewickelt wird. Dieser Kern wird dann im Anschluss entfernt“, so Töpfer.

Verkleidet sind die Häuser innen und außen mit Holz. „Ich habe selbst bereits in einem der Häuser übernachtet; die Atmosphäre ist ganz anders als in einem normalen Ferienhaus.“ Das Holz strahle Gemütlichkeit aus und das Raumgefühl sei einfach ganz besonders. „Alle Ecken sind rund“, so Töpfer. Durch die Wickeltechnik gibt es in den Häusern keine rechten Winkel.

Die beiden Wickelhouses auf Helgoland sollen Touristen die Möglichkeit bieten, ökologisches Wohnen auf kleinstem Raum auszuprobieren. „Wir planen weitere Häuser zu errichten. Vorher wollen wir jedoch Erfahrungen sammeln.“ Strom gebe es im Haus, Küche und Nasszellen in unmittelbarer Nähe auf dem Campingplatz. Halten sollen die Häuser laut Herstellerangaben mindestens 50 Jahre. „Natürlich nur bei der

richtigen Pflege. Etwa alle zwei bis drei Jahre muss die Außenverkleidung behandelt werden“, erklärt Töpfer. Gefertigt werden die einzelnen Module in Amsterdam, aufgebaut vor Ort. „Wir können die Häuser jederzeit auch wieder zerlegen und woanders aufbauen.“ Die Wickelhouses lassen sich der Tinyhouse-Bewegung zurechnen – Wohnen auf kleinstem Raum und örtlich flexibel. „Wickelhouses sind ein gutes Beispiel für das Wohnen der Zukunft. Ökologie und Flexibilität kommen hier wunderbar zusammen.“ Denn: Die Papphäuser lassen sich zu 100 Prozent recyceln.



Ilse Töpfer, Helgoland Tourismus-Service

Die Projekte zeigen: Beim Wohnen der Zukunft geht es nicht nur darum, eine Unterkunft zu finden. Wohnraum muss bezahlbar sein – für jeden. Er muss den steigenden Anforderungen der Umwelt gerecht werden – und nicht zuletzt dem Anspruch der Menschen auf Identität und Gemeinschaft. <<

**Autor:** René Koch  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
rene.koch@flensburg.ihk.de

**Baustellenprofi**

**Baustelleneinrichtungen alles aus einer Hand**

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen  
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer

**hb** 50 Jahre

**HANSABAUSTAHL**  
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg  
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22  
[www.hansabaustahl.de](http://www.hansabaustahl.de)

# Vorteile für beide Seiten

**Öffentlich-private Partnerschaft** ◀ Die Ursprünge liegen 100 Jahre zurück, doch aus der Nische herausgekommen ist das Modell Öffentlich-private Partnerschaft immer noch nicht. Dabei kann das Miteinander von öffentlichen Auftraggebern und Unternehmen aus der Wirtschaft Vorteile für beide Seiten haben – wie die Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) in Kiel beweisen.

**E**ine gewisse Konjunktur bekam ÖPP in Kiel vor zehn Jahren in der Amtszeit von Oberbürgermeister Torsten Albig. Die RBZ Technik und Wirtschaft wurden nach diesem Verfahren gebaut und betrieben, den Zuschlag erhielt damals mit der Goldbeck Public Partner GmbH aus Bielefeld ein Schwergewicht der Branche. 2014 bekam das Modell dann eine regionale Note: Die Heinrich Karstens Bauunternehmung GmbH & Co. KG aus Kiel und die Höft Bauunternehmen GmbH & Co. KG aus Flensburg taten sich zu einer Projektge-

sellschaft zusammen und erhielten den Zuschlag, am Westring einen Neubau auf dem Gelände des RBZ I zu errichten. Aktuell folgt der zweite Aufschlag in der Landeshauptstadt. Der 4.500 Quadratmeter große Ersatzbau für das Gebäude C dieser Schule soll bis Ende 2019 fertig sein.

**Verwaltung entlastet** ◀ „Für die öffentlichen Auftraggeber ist ÖPP so etwas wie ein Rundum-sorglos-Paket“, sagt Stephan Karstens, Geschäftsführer der Bauunternehmung Heinrich Karstens.



Die Planung, die Architektur, den Bau und das entsprechende Management übernimmt komplett der private Partner innerhalb des mit dem Auftraggeber abgestimmten Rahmens. Für eine festgelegte Zeit, in diesem Fall 25 Jahre, übernimmt das Unternehmen gegen

## ☑ Arbeits- & Gesundheitsschutz



**FKC CONSULT**  
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN  
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter  
mit Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✔ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✔ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✔ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✔ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de  
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

## ☑ Generalplanung bis schlüsselfertig

johansen +partner **architekten**



projektmanagement | generalplanung | gewerbebau  
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig  
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren




**büro nord**  
hafenstraße 33  
23568 lübeck  
0176.4141 9070

**büro west**  
grünewalder str. 29-31  
42657 solingen  
0175.4142 880

[www.johansenpartner.de](http://www.johansenpartner.de)



Foto: Martin Geist

Stephan Karstens ist überzeugt von den Vorzügen des Modells ÖPP.

entsprechendes Entgelt auch den Gebäudebetrieb. Mit Reinigung, Instandhaltung und Reparaturen hat die Stadt also für lange Zeit nichts zu tun. Allerdings bleibt sie Gebäudeeigentümerin.

Dass die Verwaltung bei der Planung und beim Projektmanagement deutlich

entlastet wird, ist aus Karstens' Sicht ein weiteres starkes Argument für ÖPP. Zudem bietet nach seiner Überzeugung die 25-jährige Gebäudebewirtschaftung Gewähr dafür, dass die Stadt nach der Laufzeit eine optimal erhaltene Immobilie übernimmt: „In den öffent-

lichen Haushalten ist dafür zwar auch Geld vorgesehen, aber wenn man ehrlich ist, wird es oft für andere Zwecke ausgegeben.“

Für die private Seite ist ÖPP derzeit eine Möglichkeit, etwas unabhängiger von der wankelmütigen Baukonjunktur zu werden. Als Bündnis zweier regional verankerter Familienunternehmen verfügt man zudem über ein hohes Maß an Vertrauenswürdigkeit, betont Karstens. Er ist optimistisch, dass weitere Projekte im Norden folgen. Neben den beiden RBZ-Bauten in Kiel und einem Erweiterungsbau der Uni Flensburg wurde am 1. Juli ein Vertrag zur Errichtung eines Fakultätsgebäudes für die Mathematik der Uni Kiel besiegelt. <<

**Autor:** Martin Geist  
Freier Journalist  
redaktion@ihk-sh.de

**Infos zur ÖPP**  
www.ihk-sh.de  
(Dokument-Nr. 3144732)



**Creditreform**

**#FAIRMITTLER**

**GEMEINSAM IST MEHR DRIN**

Sie scheuen hohe Kosten für ein gerichtliches Inkasso? Bereits außergerichtlich agieren wir zielorientiert als fairer Vermittler. Lassen Sie uns gemeinsam Ihre Außenstände realisieren!

Flensburg | Neumünster | Pinneberg | Kiel | Lübeck

[moin@flensburg.creditreform.de](mailto:moin@flensburg.creditreform.de)  
[www.creditreform.de/flensburg](http://www.creditreform.de/flensburg)

**BESSER B A U E N**

Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistikkimmobilien  
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte  
gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

**Kontaktieren Sie uns - wir beraten Sie gerne!**

**Besser bauen.  
Mit Holz.**

**IS Schütt**

Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | [www.schuett-holzbau.de](http://www.schuett-holzbau.de)



Städtisches Projektteam für das Gründungs- viertel (von links): Iris Dilba, Annette Bartels-Fließ und Wolfgang Weber mit einem Modell des neuen Quartiers

## Stadtgeschichte fortschreiben

**Gründungs Viertel Lübeck** ◀ Die Hansestadt Lübeck baut ein komplettes Stadtviertel neu – mitten im Zentrum und auf den Grundrissen historischer Kaufmannshäuser. Auch sonst geht die Stadt mit dem Gründungs Viertel neue Wege. Es ist das größte Architekturprojekt der Hansestadt seit Ende des Zweiten Weltkriegs.

In einer Bombennacht 1942 wurde das älteste Stadtviertel der einstigen Königin der Hanse im westlichen Zentrum zerstört. Später standen auf dem Gelände zwei Schulen, dann untersuchten Archäologen seine bis ins zwölfte Jahrhundert zurückreichende Geschichte. Nun baut die Stadt das Viertel mitten im UNESCO-Welterbe Lübecker Altstadt wieder auf – auf den Grundrissen der früheren Siedlungen.

**„Das ist etwas Einzigartiges, das es bisher nirgends gibt.“**

Das 10.000 Quadratmeter große Areal ist untergliedert in 38 Grundstücke. Seine Bebauung soll sich mit Original-Giebelformen und einer Erdgeschosseshöhe von 4,50 Metern an den früheren Handelshäusern orientieren, ohne sie direkt zu kopieren. „Das wird eine Erinnerung sein an das, was da war“, sagt Ingo Siegmund, der das Projekt für das Lübecker Architekturforum von Beginn an begleitet hat. „Architektur ist nie nur für einen selber. Die Stadt gehört ja auch den anderen, die die Architektur ansehen.“

Siegmund betont die Rolle der Stadt für das Projekt, die bis zum Ende der Bauphase 2022 alle Fäden in der Hand behält. 2012 organisierte sie für das damals städtische Gelände eine zweitägige

Gründungsworkstatt – und wählte dafür einen Ansatz, den sie den „Lübecker Weg“ nannte: Stadtöffentlichkeit, Bürger, Fachleute und spätere Bewohner waren eingeladen, gemeinsam einen Plan zu erarbeiten.

**Lebendiger Mix** ◀ Das Ergebnis der Werkstatt: Die historische Tiefe sollte sichtbar werden – aber anders als etwa beim Frankfurter Dom-Römer-Projekt nicht durch einfache Rekonstruktionen. „Wir bauen so, wie man früher gebaut hätte, nur modern“, sagt Iris Dilba vom Projektteam Gründungs Viertel. „Das ist etwas Einzigartiges, das es bisher nirgends gibt.“

Besonders sei auch, dass die Hälfte der Grundstücke nicht, wie in Lübeck üblich, nach Höchstgebot verkauft wurde, sondern nach Konzept: Sie wurden an Bauprojekte und Familien mit Kindern vergeben. Entstanden ist ein lebendiger Mix aus Bewohnern in „Miet-, Eigentums- und geförderten Wohnungen“, sagt Projektleiterin Annette Bartels-Fließ.

Seit diesem Sommer stehen die ersten Häuser, deren Bewohner beim Frühstück Tieflader und Kräne in der Baugrube beobachten können. Sie hatten Glück, denn wer jetzt baut, zahlt

5.000 Euro pro Quadratmeter – und damit deutlich mehr als sie. „Die Preise sind explodiert“, berichtet Bartels-Fließ. „Dabei sind das Teure nicht die Grundstücks-, sondern die Baupreise.“ Handwerker seien knapp, besonders Dachdecker. Dadurch habe sich auch der Zeitplan verzögert, eigentlich sollte alles schon 2020 fertig sein.

Auch Frank und Sabrina Buchholz haben früh gebaut. Noch diesen Herbst werden sie einziehen. Wie wird es sein, auf Lübecks Großbaustelle zu wohnen? „Wir kommen wie ein Ufo in diese leere Fläche“, sagt das Paar. In einem Kunstprojekt möchten sie neue Bewohner und alte Nachbarn zusammenbringen und 2022 im Viertel eine Galerie eröffnen. Das passt: Gewerbeeinheiten sollen die neuen Häuser in den Erdgeschossen zur Straße hin öffnen – damit das Ufo kein Fremdkörper bleibt, sondern Stadtgeschichte in die Zukunft fortschreibt. ◀◀

**Autorin:** Friederike Grabitz  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.gruendungsviertel.de](http://www.gruendungsviertel.de)

# Recycling hat großes Potenzial

**Baustoffe** < Recyclingbaustoffe sollten in der Zukunft vermehrt eingesetzt werden. Darüber waren sich Referenten und Teilnehmer des dritten Norddeutschen Fachsymposiums Recyclingbaustoffe einig. Von der oft geäußerten Skepsis gegenüber Recyclingbaustoffen war wenig zu spüren.



Foto: cityförster architecture + urbanism

Recyclinghaus von Cityförster architecture + urbanism in Hannover

**B**ei der Veranstaltung in der IHK zu Kiel informierten sich im Mai rund 100 Teilnehmer über den Stand der Entwicklung und die Verwendung von Recyclingbaustoffen in der Praxis. Über ein gelungenes Beispiel des Wiedereinsatzes von Ersatzbaustoffen im Straßenbau berichteten etwa Dr. Christoph Lehnert und Marko Stoike: Bei der Erweiterung der Autobahn A 7 ist es gelungen, alle Materialien des Bestandsfahrbahnaufbaus zu verwerten.

Bei Porenbeton kann der Lebenszyklus schon jetzt weitgehend geschlossen werden. So hat Xella bereits 2011 als erster Baustoffhersteller ein Cradle-to-Cradle-Zertifikat für die Produkte Ytong und Multipor erhalten.

Die Problematik asbesthaltiger Materialien im Betonabbruch beleuchtete

Dr. Hans-Martin Berends vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume. Da ein selektiver Rückbau oft nicht möglich ist, können asbestverunreinigte Materialien in der Regel nicht recycelt werden.

**Gestaltungselemente** < Aber nicht nur Asbest spielt bei Abbruchmaterialien eine Rolle. Dr. Bernd Alsdorf, UCL Umwelt Control Labor GmbH, erläuterte in seinem Vortrag die Gefahren, die aus der historischen Verwendung von Teer, Pech, PCB, PCP, DDT, Lindan und künstlichen Mineralfasern herrühren. Durch einen selektiven Rückbau ist es auch hier möglich, einen großen Anteil der Abbruchabfälle dem Recycling zuzuführen. Abgerundet wurden das Symposium durch einen Bericht

über das Recyclinghaus Hannover von Nils Nolting (Cityförster architecture + urbanism). Besonders beeindruckten die vielfältigen Möglichkeiten der Wiederverwendung von gebrauchten Bauteilen als Gestaltungselement oder in neuer Funktion in einem modernen Neubau, die diesem einen einzigartigen Charakter verleihen. <<

#### Autor und Kontakt:

Dr. Klaus Thoms  
IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt  
Telefon: (0431) 5194-233  
thoms@kiel.ihk.de

#### Vorträge des Symposiums

[www.bit.ly/symposium-vorträge](http://www.bit.ly/symposium-vorträge)



**Gemeinsam auf Erfolg bauen**



Oskar Heuchert GmbH & Co. KG  
Bauunternehmen & Betonfertigteile  
[www.heuchert-bau.com](http://www.heuchert-bau.com)  
04321.300 830 · [info@heuchert-bau.de](mailto:info@heuchert-bau.de)

**GEWERBEBAU im Passivhausstandard**  
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen

Am Mondsee 13  
D - 24568 Kaltenkirchen  
Fon - 04191/953786-0  
Fax - 04191/953786-9

**pb**  
passivbau

[www.passivbau.net](http://www.passivbau.net)

# Neue Ideen für alte Gemäuer

**Gebäude unter Denkmalschutz** < Historische Gebäude besitzen häufig Charme, doch Unternehmen, die denkmalgeschützte Bauten erwerben oder umbauen wollen, sollten genau hinschauen. In der *Wirtschaft* sprach **Dr. Wilhelm Poser**, Ombudsmann Denkmalschutz in Schleswig-Holstein, über Pflichten, Herausforderungen und Interessenkonflikte zwischen Unternehmen und Denkmalschutz.

Gewerblich genutztes Denkmal: In den Lübecker Salzspeichern sitzt das Modehaus Heick & Schmaltz.



**Wirtschaft:** Was müssen Unternehmen beachten, die ein denkmalgeschütztes Gebäude als Firmengebäude nutzen wollen?

**Wilhelm Poser:** Die Eigentümer eines Denkmals – so auch Unternehmen – sind zum Erhalt und zur Pflege des Bauwerks verpflichtet. Dabei ist es egal, ob das Denkmal eine Bauernkate, ein Gewerbebau oder ein Industriekomplex ist. Baumaßnahmen am Denkmal sind grundsätzlich genehmigungs-

pflichtig. Ein frühzeitiger Kontakt zu den Denkmalbehörden ist daher anzuraten. Anzusprechen sind zunächst die Unteren Denkmalbehörden in den Kreisen oder kreisfreien Städten, die auch Genehmigungsbehörden sind. Sie stellen dann den Kontakt zur Oberen Denkmalbehörde wie dem Landesamt für Denkmalpflege in Kiel oder dem Denkmalamt in Lübeck her.

**Wirtschaft:** Welche Herausforderungen gibt es beim Umbau eines denkmalgeschützten Gebäudes?

**Poser:** Das Anliegen der Denkmalpflege ist der weitestgehende Erhalt des Denkmals. Ausbauten sollten in zeitgemäßer Formensprache erfolgen und sich in den Bestand in seiner Maßstäblichkeit einfügen. Dabei ist es hilfreich, mit Fachkräften zu arbeiten, die über Erfahrung in der Denkmalpflege, aber auch im Industrie- oder Verwaltungsbau verfügen. Diese sollten auch prüfen, ob das ausgewählte Denkmal für die künftige Nutzung geeignet ist. Dabei können etwa die Raumzuschnitte oder auch die Tragfähigkeit der Decken eine Rolle spielen.



Dr. Wilhelm Poser

**Wirtschaft:** Bei welchen Problemen kommen Sie als Ombudsmann ins Spiel?

**Poser:** Meine Aufgabe ist es, zwischen den Denkmaleigentümern und den Denkmalbehörden in Konfliktfällen zu vermitteln. Beispiel: Ein Unternehmen besaß ein Denkmal, dessen baulicher Zustand so schlecht war, dass eine Instandsetzung nicht zumutbar war. Die Begleitung durch den Ombudsmann führte zur Streichung aus der Liste der Denkmale und zur Abrissgenehmigung. In einem anderen Fall sollte neben einem Gewerbebetrieb, auf dem ein technisches Kulturdenkmal steht, eine Altenwohnanlage errichtet werden, an deren Entstehen auch ein politisches Interesse bestand. In Gesprächen mit der Stadt, dem Bauamt, Investor und seinem Architekten sowie der Denkmalschutzbehörde konnten wir eine denkmalverträgliche Lösung erarbeiten.

Fotos: iStock.com/Aenakeisy, MJKE

Ihr kompetenter Partner für Bürobau, Industriebau, Gewerbebau und Hallenbau

**B I G**

**BÜRO - INDUSTRIE - UND GEWERBEBAU**  
Sereetz GmbH & Co KG

Dorfstr. 28 Tel 0451 - 889 2000 Internet: www.big-sereetz.de  
23611 Sereetz Fax 0451 - 889 2007 Email: info@big-sereetz.de

**Interview:** Benjamin Tietjen  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
tietjen@ihk-luebeck.de

**Mehr unter**  
[www.bit.ly/ombudsmann-denkmalschutz](http://www.bit.ly/ombudsmann-denkmalschutz)  
<http://denkmal.schleswig-holstein.de>

# Die schönsten Kalender aus dem Norden für Sie und Ihre Firmenkunden!

EILAND  
KALENDER



96 x 45 cm · 65,00 €  
ISBN 978-3-96402-103-8



46 x 46 cm · 26,00 €  
ISBN 978-3-96402-056-7



46 x 46 cm · 26,00 €  
ISBN 978-3-96402-059-8

Sie haben Fragen? Bitte kontaktieren Sie uns unter:  
Eiland Verlag Sylt, Mittelweg 6, 25980 Sylt · Tel. 04 651 / 93 62 12  
[www.eiland-kalender.de](http://www.eiland-kalender.de)

Visualisierung einer Wohnung  
im City-Quartier in Eutin

## Unten kaufen, oben wohnen

**Gemischte Gebäudekonzepte** ◀ In dicht besiedelten Städten und Metropolregionen ist Platz Mangelware. Sowohl für den Einzelhandel als auch für Wohnungen sind Flächen knapp. Große Supermarktketten, aber auch lokale Kaufhäuser in Schleswig-Holstein setzen vermehrt auf ein innovatives Konzept – und bieten Wohnungen direkt über der Ladenfläche an.

Lidl macht es vor. Als einer der Ersten reagiert der Discounter seit einigen Jahren auf den Strukturwandel in Städten und Ballungszentren. Zehn sogenannte Metropolfilialen hat Lidl bisher gebaut, also Immobilien für die kombinierte Nutzung als Filiale und zum Wohnen. Die Metropolfiliale sei ideal auf den urbanen Raum zugeschnitten, heißt es bei Lidl. Mit wenig Flächenverbrauch biete sie die Möglichkeit, eine attraktive Einkaufsstätte mit einem Mehrwert für Städte und Anwohner zu verbinden.

Eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach ergänzt das nachhaltige Konzept. Kunden können laut Lidl ihre Elektroautos oder Fahrräder während des Einkaufs an Schnellladestationen aufladen. Eine Dachbegrünung trage dazu bei, Schadstoffe aus der Luft zu filtern, und unterstütze die Wasserrückhaltung.

Auch die LMK Einkaufswelt in Eutin setzt ein kombiniertes Konzept um. Das inhabergeführte Traditionskaufhaus Löffler, Menke & Koch modernisiert aktuell den großen Gebäudekomplex in der Eutiner Innenstadt. Ende 2020 soll

dort das neue „City-Quartier“ eröffnet werden. Der Clou: Im zweiten und dritten Obergeschoss, wo bisher Mode und Sportartikel verkauft wurden, entstehen mehr als 30 lichtdurchflutete Wohnungen mit niedrigem Energiebedarf und Barrierefreiheit für Mieter aller Altersstufen. Dafür verlegt das Kaufhaus sein erweitertes Modesortiment in die Geschosse darunter, einige Abteilungen mussten für den Umbau schließen.

**Käuferlebnis** ◀ Medienberichten zufolge soll sich auch das LMK-Bestandsge-

### ☑ Patentanwälte



DREIFACH GUT BERATEN. EINFACH GUT BETREUT.



PATENTANWÄLTE

Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · www.vhl-patent.de



bäude durch ein Blockheizkraftwerk in ein energieeffizientes Haus wandeln. Mit einer aufgelockerten Fassade, zielgruppenorientierten Angeboten und wandlungsfähigen Verkaufsflächen auf 2.000 Quadratmetern werde das LMK-Kaufhaus dem modernen Kaufverhalten angepasst, heißt es.

Weiter südlich, in Ahrensburg, ist 2018 ein Rewe-Supermarkt in einen Neubau in den Vogteiweg gezogen. Über dem Markt sind 31 Wohnungen in zwei Staffelgeschossen entstanden. „Dieses ‚Übereinander‘ von Leben und Einkäufen erachten wir als einen sehr positiven Faktor für die Stadtentwicklung. Immer mehr Kunden suchen den Service, Einkäufe auch zu Fuß erledigen zu können. Dabei spielt es auch eine Rolle, dass in Metropolen aufgrund der Grundstückspreise eingeschossige Planungen rein für einen Supermarkt wirtschaftlich nicht realisierbar sind“, sagt Rewe-Sprecher Thomas Bonrath.



Rewe in Ahrensburg

Es gehe hier auch darum, Käuferlebnis und Wohnen miteinander zu verbinden. Dies beinhalte auch andere Bereiche wie soziale Einrichtungen, etwa betreutes Wohnen oder Kindergärten. Ob eine Mischnutzung an dem Standort sinnvoll und erlaubt ist, entscheiden laut Bonrath jedoch die Eigentümer und Bauherren mit Vertretern der Gemeinden und Städte. „Mischnutzungen können in bestimmten Lagen eine gute Alternative sein, sind aber nicht für jeden Standort das richtige Mittel“, so Bonrath. <<

**Autor:** Benjamin Tietjen  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
tietjen@ihk-luebeck.de

## Nachwuchswettbewerb „Auf IT gebaut“

Der Wettbewerb „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ kürt die besten digitalen Nachwuchstalente. Sie können ihre innovativen digitalen Lösungen bis 4. November online anmelden, Abgabetermin ist der 18. November. In den Bereichen Architektur, Baubetriebswirtschaft, Bauingenieurwesen so-

wie Handwerk und Technik können sich Studierende, Azubis und Young Professionals bewerben. Auch in diesem Jahr wird der Sonderpreis Start-up ausgelobt. Zusätzlich vergibt der Premium-Förderer, die Ed. Züblin AG, einen eigenen Sonderpreis. red <<

**Infos und Anmeldung**  
[www.aufitgebaut.de](http://www.aufitgebaut.de)



## Sind Sie #eReady? Der neue eVito.

Finden Sie heraus, ob Sie für den **neuen eVito** bereit sind: mit der eVAN Ready App oder während einer Probefahrt.

**Jetzt Beratung vereinbaren.**

Tel.: +49 (0)4 121 4 39 33 67

Mail: [verkauf\\_nfz@burmester.com](mailto:verkauf_nfz@burmester.com)

[www.burmester.com](http://www.burmester.com)

**Mercedes-Benz**

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart  
Partner vor Ort:

**Walter Burmester**

[www.burmester.com](http://www.burmester.com) • [www.burmester.smart.de](http://www.burmester.smart.de)  
[www.fb.com/Mercedes.Burmester](https://www.facebook.com/Mercedes.Burmester) • [info@burmester.com](mailto:info@burmester.com)

**Wirtschaft:** Die Autobahn GmbH des Bundes soll spätestens 2021 auch in Schleswig-Holstein Planung, Bau, Betrieb und Finanzierung der Bundesautobahnen übernehmen. Dies wird wohl zu einem personellen Aderlass beim LBV.SH führen, andererseits werden Kapazitäten für andere Aufgaben frei. Wie gehen Sie mit dem verbleibenden Personal die neuen Aufgaben an?

**Torsten Conradt:** Ich bin mir sicher, dass wir den LBV.SH mit der Neustrukturierung zum 1. Mai 2019 fit für die Zukunft gemacht haben. Damit reagieren wir aber nicht nur auf Veränderungen, die sich aus der Aufgabenverlagerung zur Autobahn GmbH ergeben. Noch entscheidender ist, dass wir mit dem neuen Geschäftsbereichsmodell innerhalb des Landesbetriebs nun deutlich flexibler agieren können. Und wenn Sie bedenken, was wir uns für die nächsten vier Jahren allein im Landesstraßennetz vorgenommen haben – mit fast 200 Baumaßnahmen, die alle dringend nötig sind –, wird ersichtlich, welche Relevanz diese Aufgabe für das Land und seine Mobilität hat. Insofern wird unser künftiger Schwerpunkt der Erhalt der Straßeninfrastruktur sein, da dieser in einem Flächenland wie Schleswig-Holstein eine herausgehobene Bedeutung zukommt – gerade für die ländlichen Räume. Natürlich werden auch die im Bundesverkehrswegeplan enthaltenen Ortsumgehungen im Bundesstraßennetz eine besondere Bedeutung haben.

**Wirtschaft:** Durch den Investitionshochlauf bei Bund und Land kommt es vermehrt zu Baustellen. In Hamburg gibt es bereits einen Baustellenkoordinator, in Schleswig-Holstein wird diese Stelle neu eingerichtet. Wie sollen bei-



„Wir können künftig flexibler agieren“

**Straßenbauprojekte** ◀ 186 Baustellen von Bund und Land gibt es 2019 in Schleswig-Holstein, 260 Millionen Euro sollen investiert werden. Die *Wirtschaft* sprach mit **Torsten Conradt**, Direktor des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (LBV.SH), über drängende Verkehrsprojekte, den neuen Baustellenkoordinator und Erleichterungen für Schwertransporte.

de zusammenarbeiten und wie werden Koordination und Kommunikation den Betrieben helfen? Ist geplant, die IHKs im Land in die Kommunikationsarbeit einzubeziehen?

**Conradt:** Ich begrüße, dass wir im Landeshaushalt 2019 eine zusätzliche Stelle zur weiteren Optimierung unserer laufenden Baustellenkoordination

in Schleswig-Holstein, aber auch zusammen mit Hamburg erhalten haben. Die bisher schon gute Zusammenarbeit, entstanden insbesondere bei der Koordinierung des A-7-Ausbaus, wird so weiter intensiviert. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen IHK Schleswig-Holstein und LBV.SH wird auch künftig ein wesentlicher Baustein der Baustellenkoordination sein.

**Wirtschaft:** Seit dem Planfeststellungsbeschluss 2012 herrscht praktisch Stillstand bei der geplanten Ortsumgehung Hattstedt/Bredstedt – ein Planänderungsverfahren läuft. Wann kommt der Beschluss? Wann fahren die ersten Autos auf der neuen Trasse?

**Conradt:** Niemand freut sich, wenn die Projekte lange dauern, am wenigsten wir Straßenbauer selbst. Aber das derzeitige Planungsrecht ist extrem aufwendig, und die Klagemöglichkeiten sind im selben Zeitraum nicht weniger geworden. All das verhindert momentan eine schnelle Projektierung und Planung und vor allem schnelles Bauen und Finalisieren. Insofern ist es begrüßenswert, dass



### Zur Person

Torsten Conradt, Jahrgang 1957, ist Dipl.-Ingenieur und seit 2009 Direktor des LBV.SH. 1982 stieg er in den höheren technischen Verwaltungsdienst des Landes Schleswig-Holstein ein, arbeitete zunächst im Straßenneubauamt West in Heide und wechselte 1988 als Abteilungsleiter ins Straßenbauamt Itzehoe. 1992 ging er als Dezernent ins damalige Landesamt für Straßenbau und Verkehr nach Kiel. Von 1998 bis 2009 leitete Conradt das Referat Straßenbau, Straßenbautechnik, Kommunaler Straßenbau im Kieler Verkehrsministerium. ◀◀



Ausbau der B 404 zur A 21

der Bundestag 2018 ein Planungsbeschleunigungsgesetz beschlossen hat.

Zum Projekt: Der LBV.SH hat alle Planunterlagen überarbeitet und Anfang 2016 an die Planfeststellungsbehörde übergeben. 2017 folgte die Auslegung der Planunterlagen im Rahmen eines Änderungsverfahrens. Die Einwendungen sind 2018 erörtert worden. Eine konkrete Aussage zum Datum des Planfeststellungsbeschlusses kann man aktuell leider nicht treffen, da hier das Amt für Planfeststellung Verkehr als unabhängige Planfeststellungsbehörde zuständig ist. Ich würde mir wünschen, dass wir noch 2019 mit einem Planfeststellungsbeschluss rechnen können. Aber auch dann ist eine Aussage zur Befahrbarkeit der Trasse nicht möglich. Denn auch gegen diesen Planfeststellungsbeschluss könnte wiederum geklagt werden.

**Wirtschaft:** Wie ist der aktuelle Zeitplan bei der A 21 im Stadtgebiet Kiel und im Abschnitt Klein Barkau-Kiel-Wellsee? Wie werden Verzögerungen durch die Übergabe an die Autobahn GmbH vermieden?

**Conradt:** Die Planung der A 21 im Kieler Stadtgebiet wurde vom Land bereits an die Deges übergeben. Hier sollte es also durch den Zuständigkeitswechsel zur Autobahngesellschaft keine Ver-

zögerung geben, da die Deges ab 1. Januar 2020 Bestandteil der Autobahngesellschaft sein wird. Leider konnte unser Terminplan für die Erstellung der Planfeststellungsunterlagen für den Abschnitt von Klein Barkau bis Kiel-Wellsee nicht eingehalten werden. Die erneuten Änderungswünsche der Stadt Kiel erfordern zusätzliche Kartierungs- und Entwurfsarbeiten, die in der verbleibenden Zeit der Zuständigkeit des LBV.SH nicht mehr machbar sind. Es ist daher konsequent, auch hier die Planung kurzfristig an die Deges zu übertragen. Durch die Änderungswünsche der Landeshauptstadt wird sich nach meiner Einschätzung ein Zeitverzug von sicher zwei Jahren nicht vermeiden lassen.

**Wirtschaft:** Die Groß- und Schwertransporte-Branche sieht in umständlichen Genehmigungsverfahren für Transporte einen Wettbewerbsnachteil. Kundenanfragen erfordern oft flexible Reaktionen der Transportdienstleister. Ist eine bundesweite Lösung in Sicht, um Routen und auch Begleitfahrzeuge schnell und wirtschaftsnah bereitzustellen?

**Conradt:** Die Länder, auch Schleswig-Holstein, stellen im Internet Informationen über die Baustellensituation zur Verfügung. Dies soll die Routenplanung für die Transportwirtschaft erleichtern. Es wird aktuell an einer digitalen Stra-

ßennetzgrundlage gearbeitet, die den Unternehmen, aber auch den Behörden schon bei der Zusammenstellung der Route Informationen zur Befahrbarkeit der Strecke liefern soll. Dabei werden bereits Informationen zu Tragfähigkeiten von Brückenbauwerken sowie Durchfahrtsbreiten und -höhen in der Karte

erkennbar.

Begleitfahrzeuge können schon heute durch viele Anbieter wirtschaftsnah geordert werden. Lediglich beim Einsatz von BF4-Fahrzeugen besteht noch ein gewisser Engpass. Durch Einführung und Umsetzung der Transportbegleitverordnung werden diese Engpässe jedoch mithilfe des Einsatzes von Beliebigem ausgeräumt werden können. <<

**Interview:** Rüdiger Schacht  
Federführer Verkehr  
der IHK Schleswig-Holstein  
schacht@ihk-luebeck.de

Fotos: www.grafikfoto.de/| M. Staudt, LBV.SH



**GEWERBEBAU  
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren  
ein zuverlässiger und kompetenter  
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee  
Robert-Koch-Str. 19  
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme  
Karl-Göx-Str. 15-17  
Tel. 0 42 61 - 85 10 0



Foto: Raytheon Anschütz GmbH

Im RAN-Dock bei Raytheon Anschütz wird an neuen Lösungsansätzen gearbeitet.

## Das nächste **große** Ding

**Innovationsschmiede RAN-Dock** ◀ Wie gelingt es einem traditionsreichen Unternehmen, frischen Wind in die eigenen Innovationsprozesse zu bringen? Das lotet die Raytheon Anschütz GmbH in Kiel seit knapp zwei Jahren mit dem RAN-Dock aus, einem Ort mit viel Freiraum für verrückte Ideen und interdisziplinäre Vernetzung – mitten im Unternehmen.

**„Wir haben einen neuen Kanal zu unseren Kunden erschlossen.“**

**N**och ist Raytheon Anschütz bekannt für den Kreiselkompass und maritime Navigationssysteme, aber im RAN-Dock sind sie auf der Suche nach dem nächsten großen Ding. Ein siebenköpfiges Team um Thomas Lehmann und Niels Möller hat in einer Werkstatt in Eigenregie eine kreative Arbeitsumgebung geschaffen. „Die technischen Entwicklungen überschlagen sich, und wir als traditionelles, produzierendes Unternehmen haben nicht genügend Zeit, uns mit den immer schnelleren Veränderungen auseinanderzusetzen“, umreißt Möller eines der Motive für die Gründung des RAN-Docks. „Preisdruck am Markt, Nachahmerprodukte und neue Mitarbeiter mit heterogenen Ausbildungswegen – die Zeit war einfach reif, den Herausforderungen auch mit neuen Lösungen zu begegnen“, ergänzt Lehmann. Also reisten sie durchs Land, besuchten Konferenzen zu neuen Arbeitsweisen und Unternehmen, die bereits mit Kreativzellen experimentierten.

**Ideenwettbewerb** ◀ Inspiriert von der Adobe Kickbox – einem Innovationsprogramm des Software-Anbieters Adobe – startete das Team 2018 einen Ideenwettbewerb im Unternehmen. „Wir haben mit Guerilla-Maßnahmen wie einem komplett roten Tagesmenü in der Kantine und rotem Toilettenpapier bewusst alle Mitarbeiter eingeladen, ihre Ideen einzureichen“, erklärt Lehmann. Die ersten 25 Ideen-Teams erhielten je eine rote Box mit 1.000 Euro und 100 Arbeitsstunden für die Weiterentwicklung ihrer Idee. Davon wurden Reisen zu Messen oder zu später Stunde auch mal eine Pizza bezahlt. Einzige Bedingung: Die entwickelte Idee muss aus Kundensicht evaluiert werden.

Dann folgte die Präsentation auf der Bühne des RAN-Docks vor einer Jury aus Geschäftsführung, Vertriebsleitung,

Azubi- und Personalvertretung sowie dem Kollegium. Die besten drei stellten sich nach einer weiteren Entwicklungsrunde erneut der Jury vor. Die prämierte Idee wird aktuell zur Marktreife vorangetrieben.

2018 gewann das Projekt „elektronisches Logbuch“ für Dokumentationspflichten an Bord. Neben der Kooperation mit einem Hamburger Start-up, welches den technischen Ansatz liefert, ist vor allem der geplante Vertrieb mittels eines Leasingmodells neu für das Unternehmen. „Das haben wir durch das RAN-Dock bereits gelernt: Wir lassen Unsicherheit zu und wollen nicht nur mit Produkten, sondern auch mit Geschäftsprozessen innovieren“, berichtet Niels Möller.

Der Fokus des RAN-Docks liegt auf Vernetzung und Kooperationen. In der zweiten Auflage des Wettbewerbs sind deshalb Studierende der Fachhochschule Kiel mit an Bord. Außerdem stellten Lehmann und Möller das RAN-Dock auf dem Waterkant Festival vor und öffnen den Raum im Werk 2 für Kundenworkshops. „Mit dem RAN-Dock haben wir einen neuen Kanal zu unseren Kunden erschlossen“, resümiert Thomas Lehmann. „Früher haben wir Lösungen entwickelt, von denen unsere Kunden noch gar nicht gesprochen hatten. Jetzt kommen die Kunden auf uns zu, stehen bestenfalls mit auf der Bühne und diskutieren mit uns Innovationen.“ ◀◀

**Autorin:** Alexandra Thom  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
thom@kiel.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.randock.de](http://www.randock.de)

↔ **Firmenticker**

Vier Unternehmen aus Schleswig-Holstein sind Ende Juni in Frankfurt mit dem Qualitätssiegel TOP 100 ausgezeichnet worden. Darunter ist die **Camfil GmbH** aus Reinfeld, die Filtersysteme entwickelt, welche etwa in Belüftungssystemen von Büro- und Fabrikgebäuden zum Einsatz kommen. Die **Witzenmann Hamburg GmbH** aus Stapelfeld produziert individuelle Metallschläuche, Kompensatoren und metallische Leitungselemente. Die **Sea & Sun Technology GmbH** aus Trappenkamp bietet mehr als 300 Produkte an: Unterwassermessgeräte für die Forschung, für die Marine und für Universitäten. Und auch die **Oemeta Chemische Werke GmbH** hat das Qualitätssiegel erhalten: Die Firma aus Uetersen stellt Kühlschmierstoffe her. Zudem bietet sie mehrere Hundert Standard- und Spezialprodukte für die Metall- und Glasindustrie an.

Ein klares Bekenntnis zum Standort Lübeck hat das Technologie-Unternehmen **Coherent LaserSystems GmbH & Co. KG** abgegeben: Der Hightech-Laser-Hersteller plant den Bau eines neuen Firmensitzes im Lübecker Stadtteil Genin-Süd. Auf dem Grundstück sollen 13.000 Quadratmeter Nutzfläche für Produktion, Forschung und Verwaltung entstehen. Das Investitionsvolumen beträgt rund 50 Millionen Euro. Der Neubau des Firmensitzes soll Ende 2020 abgeschlossen sein, 2021 soll der komplette Umzug von der Seelandstraße nach Genin-Süd erfolgt sein.

Im Geschäftsjahr 2018 hat **Edeka Nord eG** (Neumünster) neue Höchstwerte erzielt – sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch in der Großhandlung. Der Konzernumsatz ist auf rund 3,1 Milliarden Euro gesteigert worden; im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 3,3 Prozent. Treiber sind erneut die

selbstständigen Kaufleute, die eine Umsatzsteigerung um 4,8 Prozent erzielt haben. Die aktuellen Zahlen wurden während des zweiten Kaufmannstreffens im Juni in Hamburg mit integrierter Generalversammlung von Edeka Nord vorgestellt.

Am 30. Oktober lädt die Lübecker **Mach AG** zum Kongress „Innovatives Management“ in den Lübecker media docks ein. In Keynotes, Vorträgen und Workshops diskutieren Entscheider aus Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, wie die Modernisierung in Behörden künftig noch besser gelingen kann. Zu den Rednern gehören unter anderem Lübecks Bürgermeister Jan Lindenau und Staatssekretärin Ina-Maria Ulbrich. Unter anderem wird nach Lösungen gesucht, wie die Digitalisierung stärker vorangetrieben werden kann. Die kostenfreie Anmeldung ist unter [www.mach.de/ima](http://www.mach.de/ima) möglich. <<

🔒 **Datenschutz**

**HF-COMPUTERSYSTEME**  
Ihre IT-Abteilung. Kooperationspartner von **DEKRA**

Käthe-Kruse-Weg 2 25524 Itzehoe 04821/6049970 [datenschutz@hf-c.de](mailto:datenschutz@hf-c.de) [www.hf-datenschutz.de](http://www.hf-datenschutz.de)

**OSTERMANN CONSULTING**

## Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

☑ T: 04131 7207700 ☑ [info@ostermann-consulting.biz](mailto:info@ostermann-consulting.biz) ☑ [www.ostermann-consulting.biz](http://www.ostermann-consulting.biz)

**FCC CONSULT** 4  
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN  
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in kompetenten Händen

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ☑ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ☑ Datenschutzanalyse durchführen
- ☑ Datenschutzanforderungen praxismäßig realisieren
- ☑ Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck [email@fcc-gmbh.de](mailto:email@fcc-gmbh.de) [www.fcc-gmbh.de](http://www.fcc-gmbh.de)  
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Hochpräzise Beschichtung auf einen Medikamente freisetzenden Stent



## Freude an der Präzision

**microdrop Technologies** ◀ Um zu erkennen, was in den Laboren der microdrop Technologies GmbH passiert, braucht man ein hochwertiges Mikroskop: Das Unternehmen aus Norderstedt hat sich auf die Mikrodosierung von kleinsten Flüssigkeitsmengen spezialisiert – und vertreibt seine Systeme und Dienstleistungen weltweit.

**W**ir bewegen uns teilweise im Picoliter-Bereich“, erklärt Geschäftsführer Wilhelm Meyer. Zur Veranschaulichung: Eine Milliarde Picoliter ergeben einen Milliliter. „Das sind kleinste Tröpfchen, die wir dosieren können.“ Solch eine präzise Dosierung kommt in der Mikrotechnologie, der Werkstofftechnik oder der Kunststoffelektronik zum Einsatz. Auch Lifesciences und Medizintechnik arbeiten mit Lösungen von microdrop Technologies.

15 Mitarbeiter hat das 2005 gegründete Unternehmen, vor allem Ingenieure und Physiker, deren Expertise sich nicht nur auf die Kon-

struktion der Maschinen beschränkt. „Damit man solch eine Technik entwickeln kann, muss man wissen, wie sich Flüssigkeiten verhalten“, erklärt Meyer. Zu microdrops Leistungen gehören darum auch Tests, mit denen Flüssigkeiten geprüft werden, um das ideale Dosiersystem zu identifizieren.

Flüssigkeiten haben verschiedene Eigenschaften – etwa welche Viskosität und Oberflächenspannung sie haben. Von diesen hängt wesentlich ab, wie und ob sie tropfen, wie und ob sie kleinste Tropfen bilden können. Je nach Anwendungszweck gibt es unterschiedliche Lösungen: die Microdrop-, Nanojet- oder Dropjet-Technologie.



Geschäftsführer  
Wilhelm Meyer

„Die Microdrop-Technologie lässt sich mit einem Tintenstrahldrucker vergleichen“, erklärt Meyer. „Hier wird mithilfe eines Piezoaktors ein Druckpuls erzeugt, der durch eine flüssigkeitsgefüllte Glaskapillare läuft. So wird durch eine Düse ein Flüssigkeitsstrahl abgegeben, der sich dann zu einem Tropfen formt.“ Je nachdem, wie groß die Düse ist, ist dieser Tropfen 25 bis 500 Picoliter klein. Bei den Nanojet-Systemen wird die Flüssigkeit unter statischen Druck gesetzt und durch eine Düse gepresst. Ein schnell schaltendes Ventil portioniert den Flüssigkeitsstrahl. Die Dropjet-Technologie vereint diese beiden Varianten.

„Unsere Systeme werden für verschiedene technische Flüssigkeiten eingesetzt. Dazu zählen etwa DNA-Lösungen und andere biologische Materialien. Die daraus entstehenden Produkte werden etwa für den Nachweis von Infektionen eingesetzt. Auch Öle und Klebstoffe lassen sich in feinsten Mengen dosieren“, fasst Meyer zusammen.

**Forschungsprojekte** ◀ Die Kunden sitzen in ganz Deutschland, aber auch im Ausland: „Europa ist für uns der größte Markt. Zudem sind wir in den USA vertreten, in Japan, China und Australien“, so Meyer. Um seine Produkte und Leistungen zu präsentieren, nimmt das Unternehmen an internationalen Messen und Kongressen teil. „Weltweit gibt es nur etwa fünf weitere Anbieter, die ähnliche Kompetenzen haben.“ Das ermöglicht vielfältige Kooperationen, auch mit Forschungseinrichtungen. So ist microdrop etwa Mitglied von Life Science Nord und nimmt an zahlreichen Projekten in Forschung und Entwicklung teil. „Wir waren etwa an einem EU-Projekt beteiligt, in dem Forschungsinstitute und Industrieunternehmen aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Griechenland und Deutschland das Drucken von Mikrobatterien erforscht haben.“

Die Bandbreite ist es, die Meyer an seiner Arbeit begeistert. „Die Aufträge und Ansprüche sind immer unterschiedlich, aber bei allen kommt es auf eines an: äußerste Präzision. Und das macht unheimlich Spaß.“ ◀◀

**Autorin:** Jutta Lasner  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
lasner@ihk-luebeck.de

**Wolf Kraus,**  
Bauingenieur



# Egal, was Sie machen ...

Jetzt attraktive  
Leasingrate sichern.<sup>1</sup>

## ... Wir machen Selbstständigen gute Angebote:

Zum Beispiel attraktive Leasingraten. Mehr Informationen und Ihr individuelles Angebot erhalten Sie bei uns.

### **Touareg 3.0 V6 TDI SCR, 170 kW (231 PS), 8-Gang-Automatik (Tiptronic)**

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,7/außerorts 5,9/kombiniert 6,6/CO<sub>2</sub>-Emissionen, g/km: kombiniert 173.

**Ausstattung:** Lackierung in Pure White, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Telefonschnittstelle, Multifunktionskamera, „Climatronic“, Navigationssystem „Discover Plus“, LED-Scheinwerfer mit Tagfahrlicht, Multifunktionslenkrad in Leder, 18 Zoll Leichtmetallräder, Mittelarmlehne u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich	379,00 € <sup>1</sup>
Sonderzahlung:	0,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung pro Jahr:	15.000 km

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 07/2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. <sup>1</sup> Bonität vorausgesetzt. Zzgl. Überführungskosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer.

## Professional Class

Volkswagen für Selbstständige



Volkswagen



Ihr Volkswagen Partner **Autozentrum Nord GmbH**

Liebigstraße 10, 24941 Flensburg, Tel. 0461 / 90 20 55 99, [www.azf-gruppe.de](http://www.azf-gruppe.de)



# „Alle reden mit allen“

**AHK Dänemark** < Der wichtigste Handelspartner Schleswig-Holsteins sind nicht die USA oder China – sondern Dänemark. Also kein Wunder, dass das skandinavische Königreich für Unternehmen aus dem nördlichsten Bundesland ein attraktives Ziel darstellt. Aber worauf sollte beim Markteintritt besonders geachtet werden? **Reiner Perau**, Geschäftsführer der deutsch-dänischen Handelskammer (AHK Dänemark), hat es der *Wirtschaft* verraten.

**Wirtschaft:** Herr Perau, wieso lohnt sich für deutsche Unternehmen der Sprung auf den dänischen Markt?

**Reiner Perau:** Dänemark ist zwar nicht groß mit seinen gut fünf Millionen Einwohnern. Doch die sind kaufkräftig und konsumfreudig. Und die Rahmenbedingungen sind in Ordnung: Dänemark belegt in den Rankings der besten Investitions- und Geschäftsstandorte immer einen der vorderen Plätze. Die geographische Nähe macht es natürlich auch leicht für Unternehmen aus Norddeutschland. Auch kulturell sind uns die Dänen nah.

**Wirtschaft:** In den vergangenen Jahren konnte die dänische Wirtschaft solide Wachstumsraten für sich verbuchen. Auch für 2019 prognostiziert die Danske Bank ein Wachstum von 1,8 Prozent. Wie lautet das Erfolgsgeheimnis der Dänen?

**Perau:** Das Erfolgsrezept der dänischen Wirtschaft ist Flexibilität. Das wichtigste Beispiel dafür ist der liberale Arbeitsmarkt. Dieser führt dazu, dass die durchschnittliche Verweildauer auf einem Arbeitsplatz relativ niedrig ist. So kann auch Wissen von einem Unternehmen zum anderen fließen. Dadurch wird Wachstum moderner Branchen ermöglicht. Darüber hinaus führt Dänemark eine solide Wirtschaftspolitik. Die Staatsverschuldung ist zum Beispiel deutlich niedriger als in Deutschland.

**Wirtschaft:** In welchen Branchen sehen Sie für deutsche Unternehmen momentan großes Potenzial, um auf dem dänischen Markt durchzustarten?

**Perau:** Eigentlich gibt es Chancen in allen Bereichen. Hervorheben würde ich für Unternehmen aus Schleswig-Holstein den Bereich der Dienstleistungen – vor allem der arbeitsintensiven. Alles, was zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung beiträgt, wird ebenfalls in nächster Zeit verstärkt gefragt sein, da die neue dänische Regierung die Klimaschutzziele noch einmal deutlich verschärft hat. In den nächsten zehn Jahren soll noch einmal deutlich mehr CO<sub>2</sub> eingespart werden, sodass das Emissions-

## Themen > Regionalteil Flensburg

<b>STaRForCE:</b> Ab in die Verlängerung	26
<b>Naiture GmbH &amp; Co. KG.:</b> Künstliche Intelligenz hinterm Deich	28
<b>Momo Naturbutik:</b> Unter Nachbarn	31
<b>SG-Haustechnik:</b> Mit Ausbildung die Welt retten	32
<b>Usability:</b> Der Nutzer im Fokus	34





niveau 2030 um 70 Prozent unter dem von 1990 liegen soll. Dafür werden hohe Investitionen nötig sein.

**Wirtschaft:** Welche kulturellen Unterschiede müssen beim Markteintritt besonders beachtet werden?

**Perau:** Die Dänen sind unkomplizierte Leute und den Norddeutschen nicht unähnlich. Viele Dänen betonen auch immer wieder ihre Nähe gerade zu den Norddeutschen. Die Hierarchien sind flach: Alle reden mit allen und die Dänen haben immer Interesse, Neues auszuprobieren. Die Verträge sind meist kurz. Man vertraut immer darauf, dass man sich – wenn es darauf ankommt – schon auf vernünftige Lösungen einigen



## Zur Person

Reiner Perau, Jahrgang 1967, hat an der Universität Mannheim Volkswirtschaftslehre studiert und ist seit 1995 im IHK-System tätig. Nach Stationen bei der IHK Cottbus, dem DIHK sowie der AHK Russland hat er 2008 die Geschäftsführung der AHK Dänemark übernommen. Diese wurde 1992 eröffnet und hat ihren Sitz in Kopenhagen. Aktuell zählt die AHK 610 Mitgliedsunternehmen – 400 von ihnen befinden sich in Dänemark, 210 in Deutschland. <<

kann. Ein wichtiger Rat für deutsche Unternehmen ist deshalb, nicht auf die Regelung aller Details zu bestehen.

**Wirtschaft:** Wie kann die AHK Dänemark interessierten deutschen Unternehmen dabei helfen, sich erfolgreich auf dem dänischen Markt zu etablieren?

**Perau:** Bei der AHK Dänemark können wir den Unternehmen mit vielen Dienstleistungen zum Markteintritt und zur Marktbearbeitung unterstützen. Die Palette reicht von Geschäftspartnersuche über Etablierungsberatung bis zu Buchhaltung und Personalverwaltung, Recht und Steuern sowie Pressearbeit. Nicht zuletzt sind wir natürlich ein Netzwerk, in dem man andere Unternehmensvertreter trifft. Und weil wir selbst gute Netzwerker sind, finden wir für Spezialprobleme ebenfalls Ansprechpartner für die Unternehmen.

**Wirtschaft:** Sie gehören seit mehr als zehn Jahren zum Team der AHK Dänemark. Wie hat sich die Institution aus Ihrer Sicht im Laufe der Zeit verändert?

**Perau:** Wir haben uns sicherlich professionalisiert und dabei vor allem die Bereiche Markteinstieg und Mitgliedschaften ausgebaut. Zur Professionalisierung gehört heutzutage ja immer die Messung der Zufriedenheit der Kunden und Mitglieder. Diese konnten wir über die Jahre kontinuierlich steigern.

**Wirtschaft:** Welche Themen werden zukünftig besonders im Fokus der AHK-Arbeit stehen?

**Perau:** Wie fast alle Organisationen arbeiten wir mit mehrjährigen Strategien. In der laufenden vierjährigen Strategieperiode steht die Qualität unserer Arbeit im Vordergrund. Das Wichtigste für uns ist, unsere Kunden und Mitglieder sehr gut zu bedienen. <<

**Interview:** Julia Rojahn  
IHK-Redaktion Flensburg  
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

**Mehr unter:**  
www.handelskammer.dk

## Sachverständige vereidigt

**IHK Flensburg** ◀ Am 18. Juni 2019 hat Franziska Leupelt, Vizepräsidentin der IHK Flensburg, vier neue Sachverständige vereidigt. Mit der Bestellsurkunde wird die besondere Sachkunde und persönliche Eignung dokumentiert.

Öffentlich bestellt wurden Diplom-Ökonomin Pirka Falkenberg aus Nordstrand für das Sachgebiet „Berufskunde und Tätigkeitsanalyse“, Mike Borngräber aus Flensburg und Diplom-Ingenieur Thomas Brendecke aus Steinbergkirche für das Sachgebiet „Kraftfahrzeugschäden und Kraftfahrzeugbewertung“ sowie Andreas Wieder aus Leck für das Sachgebiet „Windenergieanlagen“.

**Verfahren** ◀ Die IHK ist für die öffentliche Bestellung und Vereidigung von



Foto: IHK/Rojahn

Franziska Leupelt und die Vereidigten

Sachverständigen aus den verschiedensten Bestellsgebieten von Industrie und Handel zuständig. Die öffentliche Bestellung soll Gerichten, Behörden oder auch Einzelpersonen die Suche nach fachlich und persönlich besonders geeigneten Sachverständigen erleichtern. In einem offiziellen Verfahren wird überprüft, ob die Sachverständigen besondere Fachkenntnisse und Erfahrungen vorweisen können. Nach erfolgreicher Prüfung stehen sie Gerichten, Behörden, der Wirtschaft und der Allgemeinheit als zuverlässige und besonders sachkundige Personen zur Verfügung. Mit ihren Gutachten helfen sie bei Unfällen, Bauschäden, Vermögens- und Mietstreitigkeiten sowie Ehescheidungen weiter.

Momentan sind 68 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige bei der IHK Flensburg registriert. Ihr Einsatzgebiet beschränkt sich jedoch nicht nur auf den IHK-Bezirk Flensburg – sie können bundesweit tätig werden. In Deutschland gibt es mehr als 8.000 Sachverständige. *jc* ◀

### Bei der IHK registrierte Sachverständige

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 818)

### Bundesweites Sachverständigenverzeichnis

[www.svv.ihk.de](http://www.svv.ihk.de)

12.09.2019 | 13-16 Uhr | Lübeck

## Palo Alto Networks Lunch & Learn

Erfahren Sie mehr über die aktuellen Cybersicherheitslösungen von Palo Alto Networks.

### Infos und Anmeldung:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions  
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000  
[kontakt@tenzing.de](mailto:kontakt@tenzing.de) | [www.tenzing.de](http://www.tenzing.de)



Ihr Partner für



Unsere Kunden denken nicht an IT.

# Gründerszene stärken

**Förde-Preneur** < Premiere für die Region Flensburg-Schleswig: Hier verleihen die WiREG und die IHK Flensburg gemeinsam mit anderen Kooperationspartnern zum ersten Mal einen Gründerpreis – den „Förde-Preneur“. Dieser zeichnet innovative Produkte und Gründungskonzepte aus. Zukünftig soll der Preis alle zwei Jahre ausgelobt werden.

**A**uf die Plätze, gründen, los – ganz so leicht ist die Existenzgründung dann doch nicht. Zu wenig Kapital, fehlende Marktkenntnisse oder noch ausbaufähige Netzwerke: Es gibt viele Steine, die Gründern beim Start in die berufliche Selbstständigkeit im Weg liegen. Das will der „Förde-Preneur“ ändern. Bis zum 10. Oktober kann sich jeder bewerben, der in der Region Flensburg-Schleswig gegründet hat oder dies noch plant. Bestehende Unternehmen dürfen nicht älter als fünf Jahre sein. „Die Gründerszene bei uns in der Region hat in den letzten Jahren stark aufgeholt. Mit dem Preis wollen wir das Geschehen jetzt weiter vorantreiben“, erklärt Barbara Asmussen, Prokuristin der WiREG mbH und verantwortlich für die Start-Up-Betreuung im Technologiezentrum. „Existenzgründungen haben eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Sie schaffen Arbeitsplätze und fördern Innovationen“, ergänzt Holger Jensen, Referent für Existenzgründung und Unternehmensförderung bei der IHK Flensburg. Ein regionaler Gründerpreis helfe gute Geschäftsideen sichtbar zu machen und leiste möglicherweise den ersten Anschlag. „Alles Kleine kann noch wachsen“, sagt Daniel Möckel vom Dr. Werner Jackstädt-Zentrum. Gemeinsam mit seinen Kollegen habe er bereits 90 Projekte an den zwei Flensburger Hochschulen begleitet. Aus diesen seien 21 Unternehmensgründungen entstanden. In Zusammenarbeit mit Hanna Kiesow von der WiREG hat Möckel die drei zentralen Bewerbungskriterien für den „Förde-Preneur“ erarbeitet: So werden die Idee, die Zielgruppe sowie die Realisierbarkeit bei der Jury im Fokus stehen.

**Netzwerk schaffen** < Auf die Gewinner wartet ein Preisgeld von 3.000 Euro. Dieses wird von der Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa) zur Verfügung gestellt. „Die Idee von heute ist der Hidden Champion von morgen und der Weltmarktführer von übermorgen“, sagt Martin

Slosharek, Bereichsdirektor der Nospa. Es solle nicht am Kapital scheitern. Auch die zweit- und drittplatzierten Gründer müssen nicht traurig sein. Sie können sich über 2.000 beziehungsweise 1.000 Euro Preisgeld freuen. Gesponsert werden die Gelder von der team AG sowie der HGDF Familienholding GmbH & Co. KG. Die Preisverleihung findet am 12. Dezember im Flensburger Tech-

nologiezentrum statt. Hier erhalten die Finalisten nicht nur ihre Auszeichnungen, sondern auch die Gelegenheit wertvolle Kontakte zu knüpfen und somit ihr Netzwerk zu erweitern. <<

**Hier geht's zur Bewerbung**  
[www.foerde-preneur.de](http://www.foerde-preneur.de)





Foto: IHK/Christiansen

Freuen sich über die Verlängerung: Thomas Holst, Achim Trautmann, Kirsten Jensen, Dr. Sabine Sütterlin-Waack sowie Mette Lorentzen und Björn Ipsen (von links)

einen deutschen und einen dänischen. Hierfür absolvieren die Jugendlichen einen Teil ihrer Ausbildung sowohl nördlich als auch südlich der Grenze. Wer noch Hilfe bei der Berufswahl benötigt, kann sich ebenfalls an das Projekt wenden. Denn: STaRForCE vermittelt auch Praktika ins Nachbarland. Im Mittelpunkt stehen besonders die Bereiche Einzelhandel, Industrie, Gastronomie, Transport und IT. „Ich bin ein großer Fan dieses Projekts“, erklärt Dr. Sabine Sütterlin-Waack, Schleswig-Holsteins Ministerin für Justiz, Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung. „Es verkörpert den Kerngedanken unserer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Wir haben es hier mit einem echten Win-Win-Projekt zu tun, bei dem ein Nutzen beiderseits der Grenze erzielt wird“, so die Ministerin. Es sei ein kleines Projekt, das dennoch große Chancen biete. Hierzu gehöre etwa die Möglichkeit, junge qualifizierte Fachkräfte in der Region zu halten, so Thomas Holst, Vizepräsident des Leadpartners IHK Flensburg. „Der Fachkräfteengpass wird in naher Zukunft dies- und jenseits der Grenze eine Herausforderung darstellen.“ Sowohl in Dänemark als auch Deutschland strebe mehr als die Hälfte der Schulabsolventen ein Studium an. Gleichzeitig steige jedoch auf dem Arbeitsmarkt der Bedarf an Fachkräften mit Berufsausbildung. „STaRForCE zielt deshalb in die richtige Richtung.“

## Ab in die **Verlängerung**

**STaRForCE** < Einfach mal über den Tellerrand hinausschauen: Das Projekt STaRForCE (Strong Talents Ready for Crossborder Education) macht es möglich. Bereits seit vier Jahren unterstützt das Interreg-Projekt sowohl deutsche als auch dänische Jugendliche bei ihren ersten Schritten einer grenzüberschreitenden Ausbildung. Nun wurde STaRForCE um weitere 18 Monate verlängert.

**K**ein Ausbildungsbetrieb in Sicht – in Dänemark oft die Regel. Südlich der Grenze sieht es etwas anders aus. Es gibt genügend Betriebe. Doch: Diesen fällt es immer schwerer

Azubis zu finden. Genau hier setzt das Projekt STaRForCE (Strong Talents Ready for Crossborder Education) an. Das Projekt ermöglicht den Fachkräften von morgen zwei Berufsabschlüsse –

**Scheu verlieren** < In den kommenden einhalb Jahren steht die Vermarktung

### ☑ Solar-Energie

Ihr Partner für Photovoltaikanlagen



♦ Ausfallberechnung ♦ Betriebsführung  
♦ Monitoring ♦ Vertrieb ♦ Service  
Tel: 04662 882 66-0  
www.solar-andresen.com

Senken Sie Ihren Energieverbrauch und werden Sie unabhängiger!



S. A. T. – Sonnen- & AlternativTechnik  
Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671 6030-0  
www.alternativtechnik.de

des Angebots im Mittelpunkt. Daneben wollen die beteiligten Partner die bereits vorhandenen Strukturen durch digitale Möglichkeiten optimieren. „Wir werden in Zukunft noch mehr junge Menschen darin bestärken, ihre Scheu zu überwinden und den Schritt über die Grenze zu wagen“, sagt Achim Trautmann, Schulleiter und Geschäftsführer des Regionalen Berufsbildungszentrums HLA – Die Flensburger Wirtschaftsschule und einer der Projektpartner. „Die Azubis profitieren von der zusätzlichen Qualifikation und Auslandserfahrung ebenso wie die ausbildenden Betriebe.“ Kirsten Jensen, Direktorin des International Business College in Kolding, Fredericia und Aabenraa (IBC), ergänzt: „Das IBC trägt Internationalität schon im Namen. Was liegt da näher, als die Kooperation mit Deutschland als größtem Handelspartner und nächstem Nachbarn Dänemarks zu intensivieren? Dazu ist STaR-ForCE ideal geeignet.“

STaRForCE wird gefördert mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Ziel ist die Qualifizierung und doppelte Anerkennung von Berufsausbildungen in Deutschland und Dänemark. <<

**Autor:** Julia Rojahn  
IHK-Redaktion Flensburg  
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

**Mehr erfahren**  
[www.ddk-starforce.de](http://www.ddk-starforce.de)

> **Energie Scouts 2019**

## Volle Power: Strom sparen

15 Azubis aus dem Kammerbezirk können sich ab sofort „Energie-Scouts“ nennen. Sie haben am gleichnamigen Projekt teilgenommen, das die IHK Flensburg bereits zum achten Mal organisiert hat. Energieeffizienz, Kommunikation, Projektarbeit und Messtechnik: nicht ganz alltäglich, was auf dem Stundenplan der 15 angehenden Energie-Scouts stand. In den Osterferien absolvierten die Auszubildenden vier eintägige Workshop-Module zu diesen Themen. Und das neu erworbene Wissen konnten sie gleich in die Praxis umsetzen. Denn: Abgerundet wurde die Zusatzqualifikation mit einem eigenen Energieeffizienzprojekt, das die Fachkräfte von morgen selbst konzipierten und präsentierten. Dabei haben sie Einsparpotenziale bei der Beleuchtung und der Druckluftanlage identifiziert. Mit der Bescheinigung zum Energie-Scout werden die Nachwuchskräfte in ihren Ausbildungsbetrieben zukünftig auf Energieeinsparpotenziale achten, diese dokumentieren und Verbesserungsvorschläge machen. Mit der Zusatzausbildung sind die Azubis der Unternehmen Clausen und Bosse, Cremilk, M. Jürgensen, Anthon, Druckhaus Leupelt sowie der Stadtwerke Flensburg in bester Gesellschaft: Bis heute haben mehr als 6.500 Lehrlinge deutschlandweit die Qualifikation mit etwa 1.650 Projekten erfolgreich abgeschlossen. Mit der Umsetzung aller Ideen



Foto: IHK Flensburg/Kurbjuhn

könnten 148.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Das entspricht etwa 93.670 Flügen von Berlin nach New York. Auch der Stromverbrauch würde sich somit um 284 Millionen Kilowattstunden verringern. Davon können circa 71.000 Vier-Personen-Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden. „Energie-Scouts“ ist Teil der Mittelstandsinitiative „Energiewende und Klimaschutz“ und wurde gemeinsam vom Bundeswirtschaftsministerium, Bundesumweltministerium, Deutschen Industrie- und Handelskammertag sowie dem Zentralverband des Deutschen Handwerks ins Leben gerufen. jr <<

**Mehr erfahren**  
[www.ihk-sh.de/energie-scouts](http://www.ihk-sh.de/energie-scouts)



# Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

Wir sind umgezogen

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Kiel  
Siemensstraße 8, 24118 Kiel  
Tel. +49 431 775917-0, kiel@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen  
[goldbeck.de](http://goldbeck.de)





Aktuell wird der Jätroboter auf den Feldern des Westhofs getestet

### > getBIZzy Meldorf

## Ausbildung auf einem Blick

Gut 350 anerkannte Ausbildungsberufe gibt es in Deutschland – wie soll man da den richtigen finden? Antworten gibt die Ausbildungsmesse „getBIZzy“. An rund 100 Messeständen haben Jugendliche, Eltern sowie Interessierte die Möglichkeit, sich am 12. September 2019 von 9 bis 18 Uhr über das Ausbildungs- und Studienangebot der Betriebe in Dithmarschen und Umgebung zu informieren. Die Messe findet im Berufsbildungszentrum Dithmarschen, Friedrichshöfer Straße 31, in Meldorf statt. Das Informationsangebot reicht vom Bewerbungsmappencheck über verschiedene Vorträge der Betriebe bis hin zu persönlichen Gesprächen mit den Unternehmen und den Auszubildenden. Auch über verschiedene Mitmachaktionen und das Job-Speed-Dating können Kontakte zu den Betrieben geknüpft – und eventuell auch schon der ein oder andere Praktikums- oder Ausbildungsplatz gefunden werden. „Diese Chance sollte sich niemand entgehen lassen, denn nur wer sich umfassend und frühzeitig informiert, kann eine gute Berufsentscheidung treffen“, so die Organisatoren der Messe. Hierzu gehören die IHK Flensburg, die Heider Arbeitsagentur, die Kreishandwerkerschaft Heide und das Berufsbildungszentrum Dithmarschen. *red* <<

**Mehr dazu**  
[www.getbizzy.de](http://www.getbizzy.de)

# Künstliche Intelligenz hinterm Deich

**Naiture GmbH & Co. KG.** < Friedrichsgabekoog: eine 70-Seelen-Gemeinde in Dithmarschen. Weite Felder, frische Seeluft und – modernste Hightech! Gemeinsam mit einer Projektgruppe der Fachhochschule Westküste hat Rainer Carstens, Geschäftsführer der Westhof Bio GmbH, die Idee eines Jätroboters entwickelt, der die Felder des Hofes vom Unkraut befreien soll. Mit der Entstehung der Naiture GmbH erfolgte jetzt die Ausgründung.

**A**lles begann mit einer spontanen Eingebung. „Vor einigen Jahren wollte ich für unser Tiefkühlgemüse einen neuen Farbsortierer kaufen, der die einzelnen Sorten mittels automatischer Bilderkennung identifiziert und sortiert. In diesem Zusammenhang stellte sich mir die Frage, ob man eine ähnliche Technologie nicht auch auf Feldern einsetzen kann, um Nutzpflanzen von Unkraut zu trennen und dieses umweltschonend zu entfernen“, erinnert sich Rainer Carstens. Bislang erledigen diese Aufgabe auf dem Westhof etwa 70 meist ausländische Aushilfskräfte. Eine mühselige Arbeit, hinzu kommt, dass es aufgrund der sich verbessernden wirtschaftlichen Situation in den Heimatländern immer schwieriger wird, Saisonarbeiter zu finden.

**Lernprozesse** < Auf offene Ohren stieß Carstens schließlich an der Fachhochschule Westküste in Heide. 2013 wurde dort das Projekt „Hochgenaue Unkrautererkennung im Bioanbau“ ins Leben gerufen. Unterstützt durch diverse Zuschüsse, unter anderem aus der Europäischen Investitionspartnerschaft (EIP) „Produktivität und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft Schleswig-Holstein“, arbeitete das Team rund um Professor Stephan Hußmann unermüdlich an der ausgeklügelten Idee. Bereits 2014 wurde ein vollautomatischer Feldroboter angeschafft, der aber zunächst lernen musste, Unkraut und Gemüse voneinander zu unterscheiden. „Die Lernprozesse bei einem solchen Roboter laufen über künstliche neuronale Netzwerke. Wie diese Prozesse im Einzelnen ablaufen, kann



(v.l.) Rainer Carstens, Vitali Czymmek und Paul Heinrich Dörscher arbeiten gemeinsam am Jätroboter

niemand genau sagen. Für das ‚Training‘ haben wir auf den Feldern mehrere tausend Fotos verschiedener Pflanzen in unterschiedlichen Wachstumsstadien auf den Felder aufgenommen und die Maschine damit gespeist“, erzählt Vitali Czymmek, neben Florian Knoll einer der Entwickler des Projektes.

Um die empfindlichen Nutzpflanzen nicht zu beschädigen, muss der Roboter millimetergenau arbeiten. Eine besondere Herausforderung in diesem Prozess sind vor allem oft unvorhersehbare Umweltfaktoren. „Einflüsse wie Staub, Regen oder plötzliche Wachstumsschübe bei den Pflanzen sind trotz allen technischen Fortschritts nicht kalkulierbar“, erklärt Rainer Carstens. Deshalb sei es besonders wichtig gewesen, für die Entwicklung Bilder aus unterschiedlichen Jahreszeiten und Wachstumsstadien zu verwenden.

Mittlerweile befindet sich der Roboter in der Testphase auf den Feldern des Westhofes. Momentan jätet Bonirob, so der aktuelle Name, noch mechanisch. „Mittelfristig streben wir aber eine Lösung an, die das Unkraut komplett be-

rührungsfrei mit Hilfe von Lasern entfernt“, verrät Czymmek. Auch in Sachen Energieeffizienz soll sich noch einiges tun. Wird die Jäteinheit momentan noch mit einem Benzinmotor betrieben, so soll dies in Zukunft mittels Solarenergie funktionieren.

Eine hoch innovative Idee, die nicht nur Rainer Carstens und sein Team vom Westhof begeistert: Vor kurzem wurde Naiture mit dem schleswig-holsteinischen Startup-Preis „Überflieger“ ausgezeichnet. Den Machern bringt dies nicht nur die Bestätigung, mit ihrer Idee voll ins Schwarze getroffen zu haben, sondern auch eine Reise ins Silicon Valley. Und von der werden sie sicher mit vielen spannenden Eindrücken und vielleicht auch der einen oder anderen neuen Idee zurückkehren.

**Autorin:** Andrea Henkel  
Freie Journalistin  
presse@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
www.naiture.org

> Furgy Clean Innovation

## Ende einer Erfolgsgeschichte

Was bleibt nach vier Jahren Zusammenarbeit? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Abschlussveranstaltung von Furgy Clean Innovation im Juni. Bei dem Versorgungsunternehmen Arwos in Apenrade trafen sich Teilnehmer aus dem direkten und indirekten Projektumfeld und diskutierten ausgewählte Ergebnisse.

Technologievorausschau, Wärmenetze mit Geothermie und unternehmerische Initiativen im Energiesektor – die Beiträge der beteiligten Partner zeigten die Vielfalt der Projektarbeit. Im Fokus stand das Ziel, einen grenzübergreifenden Mehrwert durch eine stärkere Verknüpfung der jeweiligen Cluster in Schleswig-Holstein und in Dänemark zu erzielen. Es wurde deutlich, dass die im März auf den New Energy Expert Days in Husum unterzeichnete Absichtserklärung zur verstärkten Zusammenarbeit zwischen der dänischen Clusterorganisation CLEAN und der schleswig-holsteinischen Netzwerkagentur Erneuerbare Energien (EE.SH) ein direktes Resultat der Arbeit von FURGY war. Damit können die Ergebnisse auch lange nach Projektende gesichert werden.

**EnergyMap** Mit der EnergyMap übernimmt die EE.SH nach Projektende eine zusammen mit der Branche entwickelte Plattform, auf der sich Unternehmen beiderseits der Grenze präsentieren und die Bedeutung der erneuerbaren Energien für die Region deutlich sichtbar machen können. Auch der Fachkongress während der New Energy Days in Husum wird zukünftig federführend von der EE.SH koordiniert. Der positive Effekt, den Furgy auf die deutsch-dänische Grenzregion hatte, wurde auch in einer durch Interreg beauftragten und durch die Firma Kienbaum durchgeführten unabhängigen Evaluation bestätigt. Insgesamt übertrafen die erreichten Ziele die Erwartungen, wobei insbesondere die Verankerung in der Region und die grenzübergreifende Zusammenarbeit hervorgehoben wurden.

„Es war nicht immer leicht, die Erwartungen aller Akteure in diesem Projekt zu erfüllen, vor allem vor dem Hintergrund sich häufig ändernder Rahmenbedingungen. Aber uns hat das Ziel geeint, einen Mehrwert für Unternehmen zu schaffen, und ich glaube, wir waren damit sehr erfolgreich. Ein herzliches Dank an alle, die daran beteiligt waren“, so Henrik Bjerregaard, Abteilungsleiter Smart Energy beim Clean Cluster am Ende der Veranstaltung.

### Köpfe der Wirtschaft

**Dr. Stefan Liebig**, einer der führenden Afrika-Experten Deutschlands, wurde im Juni als Honorarprofessor an die Hochschule Flensburg berufen. Der Geschäftsführer des Investmenthauses Coniuncta GmbH mit Sitz in Hamburg ist seit 2012 ehrenamtlicher Vorsitzender des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft e.V. und wurde jüngst für seinen Einsatz für Afrika mit der Ernennung zum Honorarkonsul der Republik Kamerun für die norddeutschen Bundesländer honoriert. Liebig freut sich, dass die Hochschule Flensburg mit der Honorarprofessur die zunehmende Bedeutung des Nachbarkontinents in Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Technologie würdigt.



Foto: Gatermann

» **Union-Bank Aktiengesellschaft**

## Herausforderungen trotzen

Er sei zufrieden – so der Vorstand der Union-Bank Aktiengesellschaft. Auf der Hauptversammlung des Flensburger Geldinstituts präsentierte er die Bilanz für das vergangene Geschäftsjahr.

Die Union-Bank hat 2018 einen Überschuss von 605.000 Euro erwirtschaftet. Dieser Wert entspreche den akzeptablen Ergebnissen der vergangenen Jahre. Grund für die Summe seien unerwartet hohe Aufwendungen gewesen, so der Vorstand. Die langfristige Ertragskraft müsse verbessert werden. Denn: Das Flensburger Geldinstitut will dauerhaft eine selbstständige und regionale Universalbank bleiben, die nah an ihren Kunden ist. Die Liquidität sank von 2017 bis 2018 leicht um 2,7 auf knapp 85 Millionen Euro. Laut Vorstand sei die Union-Bank jederzeit zahlungsbereit gewesen. Grund für den Rückgang: eine höhere Kreditnachfrage. So hat die

Bank im vergangenen Jahr neue Darlehen in Höhe von 49,9 Millionen Euro vergeben. Auch Investitionen in das eigene Immobilienangebot spielen eine Rolle. Gleichzeitig ist das Sachanlagevermögen von 4,3 auf 8,2 Millionen Euro angewachsen. Zur Ertragsverbesserung und -stabilisierung



wurden im Geschäftsjahr Wohnimmobilien in Flensburg erworben. Daneben gab es Planungskosten für Neubauvorhaben in Harrislee. Hier entstehen bis 2020 elf barrierefreie Wohnungen. Diese sollen auch nach Fertigstellung in Besitz der Union-Bank bleiben.

**Risiko im Griff** ◀ Für die drei nächsten Jahre plant der Vorstand das Geschäftsvolumen der Bank zu steigern. Wachstumspotenziale sehe er hierbei besonders in Dänemark, bei gewerblichen Finanzierungen sowie Baufinanzierungen. Ziel der Bank sei es, neue Kunden für sich zu gewinnen und bestehende Geschäftsbeziehungen zu stärken. Auch die Vermietung von Immobilien stehe auf der Agenda. Um dieses Vorhaben zu ermöglichen, setze das Flensburger Geldinstitut weiterhin auf eine vorsichtige und konservative Risikostrategie. Hier besonders im Fokus: Adressenausfall-, Zinsänderungs-, Währungs- sowie IT-Risiken. Um diese Herausforderungen zu meistern, entwickle die Bank jährlich das Risikomanagementsystem weiter, so der Vorstand. Es sei schwierig die Zukunft vorherzusehen. Der Vorstand sei jedoch davon überzeugt, dass die Bank möglichen Herausforderungen standhalten könne. *red* ◀◀

**Mehr erfahren**  
[www.unionbank.de](http://www.unionbank.de)

Foto: Union-Bank AG

## WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

### Umzugsmanagement



**tischendorf**  
Umzüge | Logistik | Lagerungen  
[www.kiel-umzuege.de](http://www.kiel-umzuege.de)  
Tel.: 0431-319160

### Lagerzelte

**Zelthallen – Stahlhallen**



**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
Top Konditionen – Leasing und Kauf  
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

### Industriebedarf



**ACKRUTAT** 

**Regalsysteme für Industrie und Handwerk**

Neumünster, Oderstr. 54-56  
Tel.: 04321/9985-0 • [www.ackrutat-shop.de](http://www.ackrutat-shop.de)

### Wasserbetten




**Auch Lust auf einen besseren Schlaf?** Ihre Familie Marquardt

Wasserbetten • Gelbetten • exklusive Airmatratzen

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 9 - 18:30 Uhr, Sa: 9 - 16:00 Uhr

Waterbeddiscount  
Gutenbergstr. 40, Ecke Westring, 24118 Kiel, Tel.: 0431 - 24 89 320  
[www.waterbeddiscount-kiel.de](http://www.waterbeddiscount-kiel.de)



**SPARPAKETE**





Malene Kjaerulf-Hoop und Philipp Theuer freuen sich über die positive Unterstützung

## Unter Nachbarn

**Momo Naturbutik** < Flensburgs Klimaschützer – so darf sich das Team von Momo Naturbutik in der Norderstraße in Flensburg neuerdings nennen. Der Klimapakt Flensburg e. V. verlieh den Gründern die Auszeichnung für besonders klimafreundliches Verhalten.

**S**eit Mai betreiben die drei Flensburger Malene Kjaerulf-Hoop, Mia Kafka und Philipp Theuer die Momo Naturbutik. Von langer Hand geplant war das Unternehmen nicht. Ein trauriger Umstand führte zur Gründung. Als Dieter Fürst, der mehr als 20 Jahre lang den Gaya-Naturkostladen an gleicher Stelle betrieb, im vergangenen Jahr plötzlich verstarb, entstand der Gedanke. „Wir kannten Dieter gut. Ich wohnte über dem Laden, Mia und Malene arbeiteten dort. Wir wollten, dass es hier im Sinne von Dieter weitergeht“, sagt Theuer. Die Entscheidung sei schnell gefallen. „Wir sind vielleicht ein wenig blauäugig an die Sache herangegangen und mussten zunächst mal viel Arbeit investieren“, so Theuer. „Wir dachten, wir kommen mit einer 30 Stunden Woche aus.“ In der Eröffnungswoche seien es dann bereits zwölf Stunden am Tag gewesen, erinnert sich der Geschäftsführer. Die echte Herausforderung sei jedoch der bürokratische Aufwand. „Man muss plötzlich Experte sein in Dingen, in denen man überhaupt kein Experte sein möchte.“ Theuer wünscht sich eine gründungsfreundliche Kultur. „Es gibt genug zu tun bei einem solchen Projekt. Da braucht man keine künstlichen Hürden.“ Bei der Sortierung des Ladens half der Experte vom Großhändler. „Wir sind für diese Unterstützung dankbar. Man ahnt nicht, wie schwierig es ist, systematisch die Waren zu sortieren und einzuräumen.“

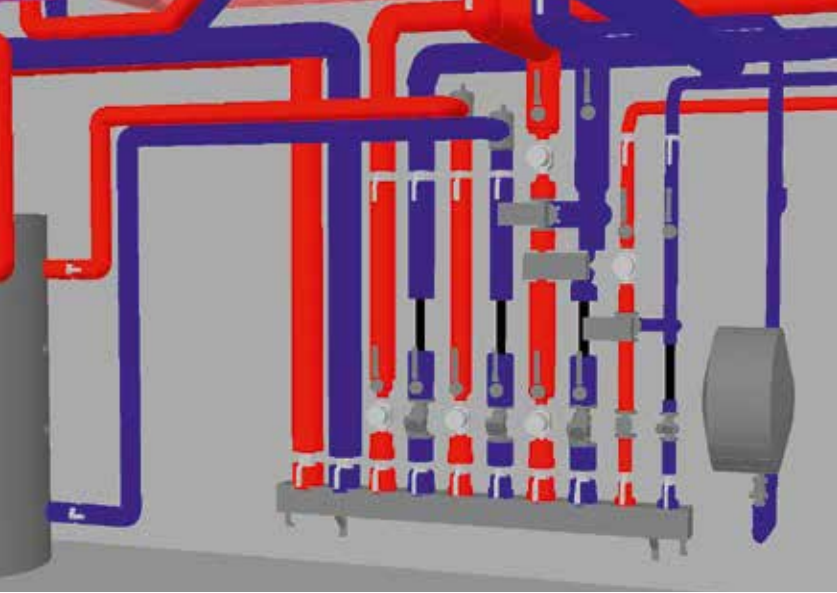
**Begegnungen schaffen** < Das Geschäft liegt im Erdgeschoss eines Altbaus aus dem 19. Jahrhundert. Es versprüht den Charme längst vergangener Zeiten. „Unseren Tresen und andere Elemente haben wir aus alten Gerüstbohlen fertigen lassen. Das passt zu uns und ist gleichzeitig nachhaltig“, erklärt Theuer. Die Norderstraße gilt als Szene-Viertel in Flensburg und bildet seinen eigenen „Kiez“. Viele Geschäfte seien hier noch etwas Besonderes, so Theuer. „Hier geht es nicht nur um Umsatz, sondern auch darum eine Gemeinschaft zu bewahren.“ Ob frisches Brot aus der Bäckerei, Obst und Gemüse oder der hauseigene Wein – das Sortiment ist mit insgesamt

980 Artikeln breit aufgestellt. Davon immer mehr Produkte auch unverpackt: An einer Wand im hinteren Teil des Ladens hängt eine ganze Reihe von Spendern, an denen Kunden sich die gewünschte Menge Kaffeebohnen oder etwa Nudeln selbst abfüllen können. „Wir stehen damit noch am Anfang. Eine große Herausforderung ist die benötigte Lagerfläche. Die Ware, die wir unverpackt anbieten, wird immerhin in 25 Kilogramm-Säcken angeliefert.“ Alles andere würde keinen Sinn ergeben, sagt Theuer. Das Angebot werde sehr gut angenommen, und es kämen immer mehr Kunden, die explizit auf der Suche nach unverpackten Produkten seien. Momo möchte jedoch mehr sein als nur Einzelhändler. „Wir bieten auch einen Mittagstisch und möchten für unseren Stadtteil zu einer Art Begegnungsstätte werden.“

**Jeder gibt etwas** < Öffentliche Aufmerksamkeit haben die jungen Unternehmer bereits während der Finanzierungsphase bekommen. Etwa 30 Prozent des benötigten Kapitals stammt aus einer Crowdfunding-Kampagne. „Wir haben im Internet mit einem Video von unserer Idee erzählt und um Geld für das Projekt geworben. Der Erfolg hat uns selbst überrascht“, so Theuer. „Das Geld brauchten wir dringend, um zu renovieren und um erste Ware zu kaufen.“ Hilfe bekam das Team auch aus der Nachbarschaft. „Leute standen einfach bei uns vor der Tür und wollten uns unterstützen. Sie halfen beim Renovieren und allem, was so anfiel. Das war einfach großartig.“ Seit Eröffnung habe der Erfolg und die breite, positive Unterstützung jegliche Erwartungen übertroffen. „Wir sind dankbar und freuen uns auf das, was kommt“, so Theuer. <<

**Autor:** René Koch, IHK-Redaktion Flensburg  
rene.koch@flensburg.ihk.de

**Website**  
bit.ly/Momo-Naturbutik



Digital geplant und umgesetzt: Heizungsverteiler in einem Heizraum

# Mit Ausbildung die Welt retten

**SG-Haustechnik** ◀ Die Welt verändern – zumindest ein klein wenig. Dass dies mit einer dualen Ausbildung möglich ist, davon ist Sven Graßnick, Geschäftsführer von SG-Haustechnik überzeugt. Der Techniker bildet Technische Systemplaner aus. Und das aus Leidenschaft.

**O**b Hotels, Fabrikhallen oder Mehrfamilienhäuser – jedes Bauprojekt habe seine eigenen Herausforderungen, sagt Graßnick. Das Planungsbüro in Handewitt plant die Energieversorgung, Lüftungs- und Kühltechnik sowie die Sanitärtechnik komplexer Gebäude. „Das wird nie langweilig“, so Graßnick. Das finden auch Jessica Johannsen, seit verganginem Jahr Technische Systemplanerin, und Lennard Voß, Auszubildender im zweiten Lehrjahr. „Die Ausbildung ist unglaublich komplex, und man muss in der Lage sein, viele Dinge miteinander zu verknüpfen“, so Voß. „Es gibt keine Eintönigkeit. Mit jedem Projekt muss man sich neu hineindenken“, ergänzt Johannsen, die im vergangenen Jahr Landesbeste wurde. „Technische Systemplaner starten mit einem leeren Raum. Der muss nach und nach bestückt werden“, erklärt Graßnick.

**Modernste Software** ◀ Dabei können die Auszubildenden auf modernste Planungssoftware zurückgreifen. Als einziges ISO 9001 zertifiziertes Planungsbüro in Deutschland arbeitet SG-Haustechnik mit Building Information Modeling (BIM) – einer digitalen Methode zur vernetzten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden. „Durch BIM verfügen alle Projektbeteiligten über umfangreiche Daten, die in 3D-Plänen vorliegen“, so Graßnick. Dadurch könne der gesamte Lebenszyklus des Gebäudes durchgeplant werden – vom Bau bis zum Betrieb und dem Recycling der verwendeten Materialien. Laut dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie ist BIM ein wesentlicher Baustein für die Digitalisierung der Bauindustrie. „Nicht jeder bei uns in der Berufsschule hat die Möglichkeit mit dieser Software zu arbeiten. Bei uns im Büro gehört dies zum Standard-Werkzeug“, sagt Voß, sichtlich stolz. Ausbildung hat für Graßnick einen hohen Stellenwert. „Die jungen Leute sind unsere Zukunft. Nur wenn wir unser ganzes Know-how in die Ausbildung stecken, hat unsere Wirtschaft eine Chance.“ Für das Klima am „Fridays for Future“ zu de-

monstrieren sei wichtig und gut. Mit einer guten Ausbildung könne man jedoch aktiv die Zukunft gestalten. „Bei uns lernen die jungen Leute den Umgang mit Ressourcen am realen Beispiel. Energieeffizienz ist aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen ein zentraler Bestandteil der Ausbildung zum Technischen Systemplaner“, erklärt Graßnick.



Jessica Johannsen



Lennard Voß

**Fehler machen** ◀ Zu guter Ausbildung gehöre auch die Selbstverständlichkeit von Fehlern. „Na klar machen junge Leute Fehler. Das ist in Ordnung, denn nur so lernen sie etwas. Wichtig ist, dass man offen damit umgeht und als Ausbilder jederzeit für Fragen zur Verfügung steht.“ Fragen stellen und neugierig sein – darauf komme es an. Das sehen auch Voß und Johannsen so. „Von uns gibt es dann natürlich eine Menge Input, das kann schon mal viel werden“, sagt Graßnick. Die viele Theorie werde jedoch immer direkt mit der Praxis verknüpft. „Manche Dinge muss man in der Realität erleben. Dann heißt es: rein ins Flugzeug.“ So besuchte Graßnick mit seinen Auszubildenden ein Schalllabor in Süddeutschland, um dort vor Ort die physikalischen Auswirkungen von Schall direkt erleben zu können. „Das war schon toll“, erinnert sich Voß. Der 21-Jährige plant bereits seinen weiteren Werdegang. Im Anschluss an seine Ausbildung möchte er studieren.

Graßnick sieht das gelassen. „Natürlich fällt es immer schwer, die jungen Menschen gehen zu lassen. Ich kann die Entscheidung jedoch verstehen und tue mein Möglichstes, um sie dabei zu unterstützen. Meine Tür steht immer offen.“ Johannsen betreut mittlerweile ihre eigenen Projekte. So arbeitet sie derzeit an der Planung eines Objekts mit insgesamt 159 Wohnungen – und das ein Jahr nach der Ausbildung. „Ich lasse Jessica da freie Hand. Natürlich bin ich da, wenn sie Unterstützung braucht. Die Planung und Gespräche mit Architekten etwa führt sie jedoch eigenverantwortlich“, erklärt Graßnick.

Fotos: IHK/Koch, SG-Haustechnik  
rk

> **Energiemobil Schleswig-Holstein**

## Grüne Power auf Rädern

**N**eue Energiwelten erleben: Unter diesem Motto ist das Energiemobil Schleswig-Holstein in den kommenden drei Jahren auf den Straßen Norddeutschlands unterwegs. Von Energiespeichern über Sektorenkoppelung bis hin zu Verkehr: Die rollende Ausstellung zeigt, wie die Energiewende durch einen Umbau des Energiesystems gelingen kann. Regionale Praxisbeispiele – wie etwa NEW 4.0 oder QUARREE 100 – sowie zehn Lernstationen komplettieren das Angebot des lilafarbenen LKWs. Die ersten Touren hat das Mobil bereits absolviert. Interessierte konnten sich unter anderem in Ascheffel, Heide, Meldorf, Neumünster sowie Niebüll informieren. „Wir freuen uns über eine tolle Resonanz nach den ersten Einsätzen“, sagt Niklas Benbendorf, Mobil-Manager und Geschäftsführer des Schleswig-Holstein Energieeffizienz-Zentrums (SHeff-Z). Für Schulen ist das Angebot kostenlos. Aber auch Unternehmen, Verbände, Kommunen und Privatpersonen können das Energiemobil buchen. *red <<*

**Mehr unter**  
[www.energiemobil.sh](http://www.energiemobil.sh)

> **Autonomer Nahverkehr**

## Freie Fahrt in Dithmarschen

**B**usse ohne Fahrer – klingt nach Science-Fiction? In Keitum auf Sylt ist das bereits Wirklichkeit. Hier können Einwohner und Touristen in einem autonom fahrenden Elektrobuss auf einer zwei Kilometer langen Strecke durch den Inselort fahren. Doch hierbei soll es nicht bleiben. Die nächste Teststrecke ist bereits in Planung – genauer gesagt zwischen Lehe und Lunden im Kreis Dithmarschen. Bis zu zwölf Personen finden im Bus Platz, der zunächst von einem sogenannten Operator begleitet wird. Dieser kann notfalls den fahrbaren Untersatz mit einem Joystick stoppen. „Noch muss immer ein Operator an Bord sein. Aber wir setzen uns dafür ein, dass der künftig in einer Zentrale sitzt und fünf oder mehr Linien im Auge behält.“, berichtete Marco Kalkhorst, Referent bei der GreenTec Campus GmbH und verantwortlich für das Projekt „nachfragegesteuerter autonom fahrender Bus“, beim Energieforum der egeb: Wirtschaftsförderung in Brunsbüttel. Auch bei dem Thema Geschwindigkeit sieht Kalkhorst noch Potenzial. Bislang dürfen die autonomen Fahrzeuge lediglich 15 Stundenkilometern schnell sein. Hier wünsche er sich eine Geschwindigkeit von mindestens 25 Stundenkilometern. „Dazu müssen aber die gesetzlichen Vorgaben geändert werden“, so Kalkhorst. *red <<*

**Mehr erfahren**  
[www.egeb.de](http://www.egeb.de)  
[www.greentec-campus.de](http://www.greentec-campus.de)



[nospa-immobilien.de](http://nospa-immobilien.de)

**Wenn man auf einen starken Immobilienpartner aus der Region setzt.**

An neun Standorten steht Ihnen unser Expertenteam beim Kauf und Verkauf von Immobilien zur Seite – professionell und kompetent.

Sie erreichen alle Standorte zentral unter 04841 8998-8700 oder unter [nospa-immobilien.de](http://nospa-immobilien.de)

 **Nord-Ostsee Sparkasse**

# Der Nutzer im Fokus

**Usability** ◀ An der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine kommt es auf Benutzerfreundlichkeit an; klappt die Interaktion reibungslos, kann sich das für Unternehmen lohnen. Mehr Zeit für Kunden, weniger Fehler und kürzere Trainingszeiten für neue Software – das Potenzial ist groß. Das Center for Interaction, Visualization and Usability (CIVU) der Hochschule Flensburg (HSF) begleitet Unternehmen bei der Optimierung.

**S**ie suchen nach einem bestimmten Produkt oder einer wichtigen Information und im Weg steht Ihnen die Website selbst. Haben Sie sich schon mal auf einer Internetseite verlaufen? „Der Nutzer schaut anders auf die Dinge als der Entwickler. Irgendwann während der Entwicklung nimmt die Sicht der Experten überhand. Sich da wieder naiv zu machen ist kaum möglich“, erklärt Professor Sven Bertel, Sprecher des CIVU. Dies sei häufig die Ursache für verwirrende Prozesse und Abläufe bei verschiedensten Plattformen. Usability – was frei übersetzt Benutzbarkeit oder Bedienbarkeit bedeutet – nennt man die Disziplin, die sich diesem Problem professionell widmet. Bertel und sein Team beraten Unternehmen bei ihren individuellen Fragestellungen. Mit wissenschaftlichen Methoden und ausgestattet mit modernster Technik: Im Usability-Labor der Hochschule Flensburg finden Unternehmen Expertise. „Wir haben die Möglichkeit, Produkte und Schnittstellen intensiv zu testen. Mit Unternehmen schauen wir gemeinsam, welche Fragestellungen sich eignen, rekrutieren Versuchspersonen und führen hier bei uns im Labor Usability-Tests durch“, sagt Vanessa Schomakers, wissenschaftliche Mitarbeiterin im CIVU.

**Lautes Denken** ◀ Zur Anwendung kommen dabei hochtechnisierte Verfahren wie das Eye-Tracking – die digitale Aufzeichnung der Augenbewegung



Foto: Hochschule Flensburg

Aufzeichnung der Nutzerinteraktion mit einem Smartphone

des Nutzers bei seinem Weg über eine Website – und Methoden wie das „laute Denken“. „Beim lauten Denken wird der Nutzer gebeten, seine Schritte auf der Plattform laut zu beschreiben. Die so erhobenen Daten lassen dann Rückschlüsse auf eventuelle Hürden zu“, sagt Bertel. Das klingt zunächst leicht, doch man dürfe nicht den großen Umfang an Daten unterschätzen, die mit diesen Methoden gesammelt werden. „Dies systematisch und sinnvoll auszuwerten, um daraus Handlungsempfehlungen für Unternehmen abzuleiten, ist die eigentliche Herausforderung“, so Bertel.

Wie wichtig die Nutzersicht für den unternehmerischen Erfolg ist, weiß auch die Orion Versand GmbH & Co. KG aus Flensburg. Eine Kennzahl im Online Marketing ist die Conversion Rate (CR). Sie zeigt das Verhältnis der Besucher einer Website zu den getätigten Käufen oder Transaktionen. Orion hat ein eigenes Team, das sich mit der Optimierung der CR beschäftigt. In einem ersten kurzen Workshop mit dem CIVU habe das

Team wichtige Schlüsse ziehen können, die langfristig die Shopentwicklung begleiten würden, sagt Martina Sallmann, Onlineshop-Managerin bei Orion. „Als Aufgabe für eine kurze Nutzerstudie wurde eine Analyse des Kategorienbau-

## World Usability Day

Am 14. November ist World Usability Day (WUD). Das Center for Interaction, Visualization, Usability (CIVU) der Hochschule Flensburg ist in diesem Jahr zum ersten Mal mit einem eigenen Event dabei. Im Usability-Labor wird es am Nachmittag handverlesene Vorträge von Sprechern aus Wirtschaft und Gesellschaft geben. Neben der Demonstration des Usability-Labors wird es zudem bei Imbiss und Getränken genügend Zeit zum Austausch und Netzwerken geben. Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten. ◀◀

mes des Orion Onlineshops gewählt, mit dem Schwerpunkt Auffindbarkeit von konkreten Produkten. Zwei Mitglieder unseres Teams waren sogar beim Usability-Test und beim Eye-Tracking anwesend und konnten den Probanden zusehen“, so Sallmann.

**Kleine Tipps, große Wirkung** < Innerhalb des kurzen Usability-Tests habe das Team wertvolle Tipps erhalten, wie optimierungsbedürftige Punkte im Onlineshop identifiziert und priorisiert werden. „Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit mit dem Team des Usability-Labors. Es hat sich schnell gezeigt, welche Chancen sich daraus für uns ergeben“, sagt Sallmann. Oft würden bereits kleine Veränderung helfen, um ein System effizienter zu machen, erklärt Bertel. „Wenn eine Plattform den Bedürfnissen des Nutzers oder der Nutzerin entspricht, können auch Trainingszeiten kostensparend verkürzt werden.“ Man denke etwa an die Einführung von neuen Systemen in Unternehmen. „Je komplexer das Programm, desto größer der Schulungsaufwand“, sagt Bertel. In einem Kennenlernermin können Interessierte die Möglichkeiten für ihr Unternehmen ausloten. „Wir freuen uns über Kontakt und beraten gerne“, so Schomakers. <<

**Autor:** René Koch  
IHK-Redaktion Flensburg  
rene.koch@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[bit.ly/civu-hsf](http://bit.ly/civu-hsf)

 **Drei Fragen an ...**

**Jonathan Seiffert [31],**

Referent für Handel, Stadtentwicklung und Bauleitplanung im Geschäftsbereich Standortpolitik, Industrie, Innovation und Umwelt.



**Welche Themen gehören zu Ihrer täglichen Arbeit bei der IHK?**

Mein Referat gliedert sich in die drei Bereiche Bauleitplanung, Stadtentwicklung und Handel. Beim Thema Bauleitplanung werden wir als Träger öffentlicher Belange in jedem Bauleitplanverfahren einbezogen – etwa wenn es um die Neuausweisung von Gewerbegebieten geht. Wir vertreten in diesen Verfahren die Interessen der gewerblichen Wirtschaft. Im Bereich der Stadtentwicklung wirken wir als IHK aktuell größtenteils beratend und unterstützend bei verschiedenen Stadtmarketinginitiativen mit. Und im Bereich Handel kümmern wir uns um eine nachhaltige Handelsstruktur, die die jeweiligen Wirtschaftsstandorte stärkt.

**Mit welchen Fragen wenden sich die Unternehmen häufig an Sie?**

Grundsätzlich geht es dabei fast immer um Standortfragen. Diese können einzelne Unternehmen und deren jeweiligen Unternehmenssitz betreffen, aber auch Handels- und Gewerbevereine, die sich um einen Gesamtstandort kümmern. Der Fragenkatalog umfasst dabei die Bandbreite zwischen „Welcher Standort wäre für mein Unternehmen sinnvoll?“ bis zu „Mit welchem Werkzeugen können wir arbeiten, um unsere Fußgängerzone attraktiver zu machen?“. Die Antworten auf diese Fragen suchen wir dann in Gesprächen - am besten vor Ort. Häufig beziehen wir dabei auch andere Akteure mit ein, wie beispielweise die Kommune.

**Wie wird sich der Einzelhandel in den Innenstädten in den nächsten Jahren entwickeln?**

Was sich bereits deutlich zeigt, ist, dass sich die Vertriebskanäle im Einzelhandel drastisch gewandelt haben. Viele Sortimente, die lange Zeit gerade für die Innenstadt relevant waren, werden stark über den Onlinehandel angeboten. Daraus folgt, dass es die Kundinnen und Kunden nicht mehr so stark in die zentralen Lagen zieht. Wenn sich der Onlinehandel weiterhin so expansiv entwickelt, wird es für den stationären Handel in den zentralen Lagen vermehrt schwieriger, insbesondere vor dem Hintergrund des aktuell teilweise noch sehr hohen Mietniveaus. Durch individuelle und spezielle Handelskonzepte kann man dann diesen Entwicklungen entgegenwirken. Ein aktives Management des Gesamtstandortes, beispielsweise durch ein einheitliches Marketing, wird dabei immer wichtiger. km <<

Foto: IHK Flensburg

 **Datenschutzberatung**

**SVEN DÜRRE**  
Datenschutzberatung



Mobil 0160 420 66 59  
kontakt@datenschutz-duerre.de  
Brombeerhof 4a | 24960 Munkbrarup

[www.datenschutz-duerre.de](http://www.datenschutz-duerre.de)



kompetent  
zuverlässig  
persönlich

 **Immobilienverwaltung**



**L.A.N.G.**  
W O H N E N

IHRE SPEZIALISTEN  
IN DER MIET- UND WEG-VERWALTUNG

KOMPETENT  
INDIVIDUELL  
KOSTENBEWUSST  
PERSÖNLICH

BÜRO  
NORDDEUTSCHLAND:  
04662/6144928  
info@lang-wohnen.de  
www.lang-wohnen.de

# Halbzeitbilanz gibt Rückenwind

**Brunsbüttel Ports GmbH** ◀ Mit der Universalhafenstrategie weiter auf Wachstumskurs: In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres konnten die Brunsbütteler Häfen im Vergleich zu 2018 kräftig zulegen. Das Ergebnis: 13 Prozent mehr Umschlag.

**A**ller guten Dinge sind drei – das gilt auch für die Brunsbüttel Ports GmbH. Denn: Alle drei Standorte konnten im Vergleich zum Vorjahr mehr Umschlag für sich verbuchen. Besonders der Elbehafen sowie der Ölhafen haben mit einem Plus von 14 beziehungsweise 22 Prozent einen erheblichen Anteil zu dieser Entwicklung beigetragen. Insgesamt wurden in den ersten sechs Monaten 2019 6,75 Millionen Tonnen umgeschlagen. Ein Grund für die positive Bilanz: die Massen- und Flüssiggüter. So war das erste Halbjahr unter anderem durch Baustoffe für diverse Bauprojekte geprägt. Auch der Umschlag von Rohöl sowie Mineralölprodukten spielte eine Rolle. Aber nicht nur in diesem Bereich konnte Brunsbüttel Ports Zuwächse verbuchen. Bei den Schiffsanläufen zeichnete sich in den ersten

sechs Monaten ebenfalls ein positiver Trend ab. So legten 470 Seeschiffe an. Im letzten Jahr waren es zur selben Zeit 400 – ein Plus von 16,5 Prozent. Auch bei den Binnenschiffen entwickeln sich die drei Häfen zu einem immer wichtigeren Ankerplatz: 1.100 Anläufe wurden in der ersten Jahreshälfte gezählt, im Vergleich zu 2018 ein Steigerung um 19,6 Prozent.

**Digitalisierung** ◀ Sich auf dem Erfolg ausruhen? Wohl kaum. Damit die Häfen auch in Zukunft auf der Erfolgswelle schwimmen, investiert Brunsbüttel Ports. Unter anderem betreibt das Unternehmen in Kooperation mit weiteren Partnern – wie der Fachhochschule Westküste – das Forschungsprojekt „UniPort 4.0“. Ziel des Projekts ist, die Digitalisierung in Universalhäfen

weiter voranzutreiben, Prozesse zu optimieren und gleichzeitig die Mitarbeiter einzubeziehen. Unterstützt wird das Vorhaben durch das Förderprogramm für Innovative Hafentechnologie des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur. „Die großen Potenziale der Digitalisierung bieten uns als Hafenbetrieb die Möglichkeit, unseren Güterumschlag noch effizienter abzuwickeln“, erklärt Frank Schnabel, Geschäftsführer von Brunsbüttel Ports. „Gleichzeitig können wir uns noch enger mit unseren Kunden vernetzen und den Nutzen für unsere Kunden weiter steigern und somit weiteres Wachstum generieren“, so Schnabel. *red* ◀◀

**Mehr erfahren**  
[www.brunsbuettel-ports](http://www.brunsbuettel-ports)

## Sprechen Sie Dänisch?

### < zu verkaufen > heißt auf Dänisch < til salg >

Deutsche dürfen in Dänemark keine Häuser kaufen. Dieses Gerücht hält sich hartnäckig. Doch theoretisch kann hier jeder eine Immobilie erwerben – praktisch gibt es jedoch einige Einschränkungen zu beachten. Diese gelten für bestimmte Personengruppen, Unternehmen und Immobilienarten. Sowohl für ausländische als auch dänische Staatsbürger, die eine Immobilie in dem skandinavischen Land erwerben wollen, gilt die sogenannte „Wohnsitzerfordernis“, auf Dänisch bopælskrav. Diese impliziert, dass man zum Zeitpunkt des Kaufs entweder einen ständigen Wohnsitz in Dänemark vorweisen kann oder zuvor insgesamt fünf Jahre hier gelebt hat. Dies gilt für alle Arten von Liegenschaften – einschließlich Gewerbeimmobilien, Ganzjahreswohnungen, Genossenschaftswohnungen und dergleichen sowie Ferienhäuser. Für landwirtschaftliche Immobilien gelten Sonderregeln. Wird die



Wohnsitzerfordernis nicht erfüllt, muss in der Regel die Erlaubnis des Justizministeriums eingeholt werden. Doch Achtung: Für EU- und EWR-Staatsbürger gelten Ausnahmen beim Kauf von Wohn- und Gewerbeimmobilien – nämlich wenn sie in Dänemark arbeiten oder sich selbstständig machen möchten und die Objekte ganzjährig als Wohnsitz oder zur Ausübung ihrer selbstständigen Tätigkeiten nutzen. Grund hierfür: Dänemark ist als Mitglied der EU verpflichtet, die Freizügigkeit der Arbeit-

nehmer innerhalb der Gemeinschaft nicht zu behindern. Vor allem in der Grenzregion Sønderjylland-Schleswig leben viele Menschen auf der einen Seite der Grenze und arbeiten auf der anderen. Während die Immobilienpreise in Flensburg steigen, interessieren sich immer mehr Deutsche für die deutlich günstigeren Angebote auf dänischer Seite. Maklerin Andrea Skjønne-mann weiß „Dansk ejendom er ikke meget bedre, men folk er interesseret i landet. Det er en tendens.“ „Dänische Immobilien sind nicht sehr viel besser, sondern die Leute haben Interesse am Land. Das ist ein Trend.“ Besonders freistehende Einfamilienhäuser seien gefragt. Dänemark habe hier ein größeres Angebot. ◀◀

**Autorin:** Josefine Bellmann  
 IHK Flensburg  
[josefine.bellmann@flensburg.ihk.de](mailto:josefine.bellmann@flensburg.ihk.de)



Kompetenzteam: Bauunternehmung &amp; Betonfertigteilwerk

## Gemeinsam ist man stärker

**Dieses alte Sprichwort ist bei der Firma Oskar Heuchert GmbH & Co. KG nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern wird tagtäglich in den beiden Geschäftsbereichen Bauunternehmung und Betonfertigteilwerk gelebt.**

**S**eit mehr als 50 Jahren steht die Firma Heuchert für fortschrittliches Bauen im Norden. Ein maßgeblicher Grund für den Erfolg des Unternehmens ist dessen besondere Aufteilung in zwei unabhängige und gleichzeitig eng miteinander arbeitende Geschäftsbereiche – die Bauunternehmung in Neumünster und das Betonfertigteilwerk in Trappenkamp.

Die Bauunternehmung ist auf schlüsselfertigen Wohnungs- und Gewerbebau in Schleswig-Holstein und Hamburg spezialisiert und bietet ein Leistungsspektrum, das von kleinen Lagerhallen über anspruchsvolle Verwaltungsgebäude oder auch Mehrfamilienhäuser bis hin zu industriellen Großprojekten reicht.

### **Zeit und Geld sparen dank schneller Abstimmung**

Da ist es ideal, dass die dabei benötigten Betonfertigteile aus dem firmeneigenen Betonfertigteilwerk geordert werden können. Über die kurzen Abstimmungswege bei Planung und Ausführung freuen sich dann auch die Kunden, denn hier wird Zeit und Geld gespart. Die hohe Qualität der Fertigteile hat sich über die Landesgrenzen herumgesprochen – so produziert das Werk auch für

externe deutsche und auch dänische Unternehmen, die es zu schätzen wissen, dass bei der Produktion größter Wert auf konstruktiv optimale und optisch ansprechende Detaillösungen gelegt wird. Neben der Entwicklung der tragenden Stahlbetonkonstruktionen optimiert das Werk auch bereits vorhandene Vorschläge und erstellt eine Statik- und Elementplanung gern auch für ausgefallene Wunschlösungen.

### **Mitarbeiter sollen sich wohl fühlen**

Der starke Gemeinschaftsgedanke wird auch bei der 70-köpfigen Belegschaft des Familienunternehmens großgeschrieben. Gute Zusammenarbeit innerhalb der Teams und die Wertschätzung der Arbeit eines jeden

Mitarbeiters schaffen ein angenehmes Betriebsklima, sodass manch Mitarbeiter schon sein 40-jähriges Firmenjubiläum bei Heuchert feiern konnte. Ein hoher fachlicher Standard wird durch die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung gesichert und auch die Ausbildung von Gesellen und Gesellinnen ist eine Verantwortung, die die Firma gerne übernimmt. Dass sich alle Mitarbeiter/innen des Unternehmens wohl fühlen ist der Geschäftsführung wichtig. So wird ganz besonders auf die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie geachtet.

### **Gemeinsam Projekte zum Erfolg führen**

Von diesem guten Betriebsklima profitieren auch die Kunden. Denn nur wenn die einzelnen Arbeitsbereiche sich gut abstimmen und immer ein offenes Ohr für Kundenwünsche haben, kann ein Projekt zeit- und kostengerecht abgeliefert und somit ein Erfolg werden. Die Firma Heuchert ist stolz darauf auch auf ausgefallene Anfragen kreative Lösungen liefern zu können, die die Erwartungen der Kunden oftmals sogar übertreffen und beweisen: gemeinsam ist man stärker.

## Infos und Kontakt



**Name:** Oskar Heuchert GmbH & Co. KG

**Kontakt:** Kieler Straße 203  
24536 Neumünster  
m.wendt@heuchert-bau.de  
Tel.: 04321 / 3008-30

**Internet:** [www.heuchert-bau.com](http://www.heuchert-bau.com)



Foto: IHK/Koch

Passgenaue Besetzung: Jennifer Kählig lernt Kauffrau im E-Commerce.

## Einsatz für Fachkräfte

**Ausbildungsbilanz** ◀ 7.690 Azubis haben im ersten Halbjahr 2019 erfolgreich ihre Abschlussprüfung bei den drei IHKs in Schleswig-Holstein abgelegt. Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge ist stabil, die der Ausbildungsbetriebe gestiegen. All dies belegt das große Ausbildungsengagement der Betriebe.

**E**ines dieser Unternehmen ist die Voss GmbH & Co. KG in Wester-Ohrstedt. „Durch unsere Azubis kommen frische Ideen und eine neue Sicht auf die Dinge in unser Unternehmen. Daran können wir wachsen und unsere Prozesse optimieren. Wir erhoffen uns durch die Ausbildung außer-

dem neue Fachkräfte und auch Führungskräfte“, sagt Manager Christoph Voss.

Zum Stichtag 31. Juli zählten die IHKs in Schleswig-Holstein 8.794 Ausbildungsverträge – 58 mehr als 2018. „Wenn man berücksichtigt, dass die Zahlen der Schulabgänger kontinuierlich sinken, ist das umso erfreulicher“, betont Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Gleichzeitig sei der Anteil der Betriebe, die ihre Ausbildungsplätze nicht hätten besetzen können, von 33 auf 26 Prozent gesunken. Unternehmen ließen sich mittlerweile einiges für ihre Azubis einfallen, etwa Azubi-Wochen und zusätzliche Ausbilder – und sie investierten ins Betriebsklima.

**Lehrstellenbörse** ◀ „Wesentlich für die stabilen Zahlen auf dem Ausbildungsmarkt“, so Kühn weiter, „ist aber auch, dass die IHKs im Lande in diesem Jahr rund 1.000 Unternehmen zusätzlich als Ausbildungsbetriebe begrüßen konnten. Hierfür danke ich diesen wie auch allen weiteren Unternehmen, die sich in der Berufsausbildung engagieren.“

Gerade für Schüler, die gern praktisch arbeiteten, sei die Kombination der Praxis im Betrieb und der anspruchsvollen Theorie in der Berufsschule die optimale Kombination, sagt Selena-Maria Heine, die ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der Firma Voss erfolgreich abgeschlossen hat.

Dennoch finden viele Jugendliche nicht die für sie passende Ausbildung – sei es, weil sie bestimmte Vorstellungen haben, sei es, weil die Wegstrecke zu groß ist. Die IHKs helfen Betrieben mit dem Projekt „Passgenaue Besetzung“. Auch die 21-jährige Jennifer Kählig, seit August Auszubildende zur Kauffrau im E-Commerce bei Voss, fand so ihren Platz. „Nach drei Tagen Probearbeit wusste ich einfach: Das passt“, so Kählig. Betriebe sollten alle unbesetzten Lehrstellen in der IHK-Lehrstellenbörse und bei der Arbeitsagentur melden, um möglichst allen Bewerbern eine Ausbildung anzubieten. red ◀◀

### Mehr unter

[www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)

[www.ihk-sh.de/passgenaue-besetzung](http://www.ihk-sh.de/passgenaue-besetzung)

### » CO<sub>2</sub>-Bepreisung

## Klimaschutz langfristig attraktiv machen!

Im Juni hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) mit den IHKs und deren Ehrenamt Leitlinien für eine tragfähige CO<sub>2</sub>-Bepreisung verabschiedet. „Allerdings fehlt der rechtliche Rahmen, damit sich eine Investition in den Klimaschutz langfristig lohnt“, sagt Ulrich Spitzer, Energieexperte der IHK Schleswig-Holstein.

„Die staatlich induzierten Preisbestandteile beim Strom erschweren ebenfalls Innovationen“, so Spitzer. „Statt befristeter Förderung benötigen Unternehmen langfristige Planungssicherheit.“ Die diskutierte Erweiterung des Emissionshandels auf weitere Sektoren werde gerade von kleinen

und mittleren Unternehmen kritisch gesehen, da sie zusätzliche Bürokratie befürchteten. „Viele Unternehmen treibt auch die Sorge um, dass die CO<sub>2</sub>-Bepreisung ‚on top‘ kommt.“

Durch die staatlichen Preisbestandteile wie EEG-Umlage, Netzentgelte, KWK-Umlage, Ökosteuern und Mehrwertsteuer sei der aktuelle Preis für Industriestrom in Deutschland bereits einer der höchsten in der EU. „Eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung ist durch die Unternehmen nur zu stemmen, wenn es im Strombereich Entlastungen gibt“, so der Energieexperte. Konkret müsse das System der staatlich induzierten Preisbestandteile

beim Strom auf den Prüfstand. Dazu habe das Land Schleswig-Holstein bereits eine Bundesratsinitiative angestoßen.

Im Ausschuss für Umwelt und Energie der IHK zu Lübeck ergab sich beispielsweise jüngst ein klares Bild: Viele Unternehmen würden gern mehr in klimafreundlichere Energieversorgung, Produktion oder Mobilität investieren. Sie sehen diese Notwendigkeit schon seit Jahren und haben sich in Initiativen dem Thema verpflichtet, wie bei den Klimaschutz-Unternehmen.

Spitzer: „Noch ist nicht klar, wie es im Einzelnen weitergeht, aber eins scheint unausweichlich: Ein CO<sub>2</sub>-Preis wird kommen.“ Sicher sei auch, dass sich die IHKs weiterhin in die Diskussion einbringen würden – damit sich Klimaschutz am Ende lohne. red ◀◀



› **Global Economic Symposium (GES) 2019 in Kiel**

# Globalisierung trifft Digitalisierung

**G**lobalisierung in Zeiten der Digitalisierung – so lautet das Thema des dritten GES am 10. September im Haus der Wirtschaft in Kiel. Das GES ist eine Veranstaltung des Instituts für Weltwirtschaft, der Landesregierung und der IHK Schleswig-Holstein und findet eingebettet in die Digitale Woche Kiel statt. Thematisch bezieht es sich auf einen der Schwerpunkte des Global Solutions Summit (GSS) in Berlin, der im Frühjahr regelmäßig eine Standortbestimmung der Vorbereitungen zum anstehenden G-20-Gipfel bietet und als Forum zur Diskussion von Themen der Weltpolitik dient.

**Auswirkungen vor Ort** ◀ In Kiel geht es um die Frage, wie die Digitalisierung die Globalisierung des Welthandels beeinflusst – und was dies für Unternehmen vor Ort bedeutet. Nach welchen Kriterien richtet sich künftig die Wahl von Produktionsstandorten? Was heißt das für die Entwicklung der Welthandelsströme? Wie ändern sich dadurch Prozesse und Strukturen in Marketing und Vertrieb? Diese und weitere Fragen werden zunächst in einen internationalen Kontext gestellt und erläutert. In einer zweiten Runde richtet sich der Blick auf ihre konkreten Auswirkungen auf die Unternehmen in unserer Region. Zum Abschluss befragen die Teilnehmenden junge Leute, die um den Jahrtausendwechsel geboren wurden, wie sie diese Fragen beantworten und bewerten. *red* ◀◀

**Ansprechpartner:** Peter Weltersbach  
Geschäftsstellenleiter IHK Schleswig-Holstein  
Telefon: (0431) 5194-221, weltersbach@kiel.ihk.de

**Anmeldung bis 9. September an**  
kathrin.kupke@ifw-kiel.de

**Infos und Programm**  
[www.bit.ly/ges-2019](http://www.bit.ly/ges-2019)



› **Im Interview: Hans-Julius Ahlmann**

## „Chancen wachsen lassen“

Der geschäftsführende Gesellschafter der ACO-Gruppe mit Sitz in Büdelsdorf ist Speaker beim Global Economic Symposium 2019 in Kiel.

**Wirtschaft:** Sehen Sie Branchen, Geschäftsfelder oder Bereiche eines Unternehmens, die von der Digitalisierung nicht betroffen sind?

**Hans-Julius Ahlmann:** Von der Digitalisierung ist wohl kein Geschäftsfeld ausgenommen. Natürlich bekommt der Kunde vor Ort seinen Kaffee meist noch manuell ausgeschenkt, aber selbst da ist die Prozesskette dahinter digitalisiert. So lässt es sich nahezu auf alle Bereiche übertragen. Auch wenn es sich um physische Produkte handelt, die physisch ausgeliefert werden, ist das Umfeld in jedem Fall digitalisiert.

**Wirtschaft:** Wo wird die Digitalisierung die Globalisierung am stärksten beeinflussen, und was heißt das für Ihr Unternehmen?

**Ahlmann:** Die schnelle Verfügbarkeit von Informationen beeinflusst wesentlich die internationalen Warenströme. Dies führt auch vermehrt zu einem Verschwinden von Landesgrenzen. Aufgrund der global verfügbaren Informationen sind auch wir dabei, unsere Kommunikationsplattformen mit angeschlossenen Produktdatenbanken vollumfänglich zu digitalisieren. Unsere Kunden sollen weltweit einen einheitlichen und einfachen 24-Stunden-Zugang zu relevanten Informationen erhalten (Stichwort PIM – Product Information Management).

Auch die Bauwirtschaft verlangt nach digitalen Lösungen, die die Kommunikation der unterschiedlichsten Gewerke in einem Bauprozess optimieren. Dafür gibt es das Building Information Modeling (BIM), durch das wir von ACO relevante Daten bereitstellen. Ebenso beraten und unterstützen wir unsere Kunden im Bereich des BIM-Managements und arbeiten in Arbeitskreisen und Gremien mit.

**Wirtschaft:** Was können Veranstaltungen wie das GES leisten? Ist es wichtig, sie auch in der Region stattfinden zu lassen?

**Ahlmann:** Die Begriffe Globalisierung und Digitalisierung sind manchmal mit Unsicherheit behaftet, manche Unternehmen sehen eine ungewisse Zukunft. Daher sollte es auch keine alleinige zentrale Anlaufstelle wie Berlin geben, sondern die Themen sollten direkt „in der Region“ kommuniziert werden. Veranstaltungen wie das GES können aufklären und aus Ängsten und Befürchtungen eher Chancen und Möglichkeiten wachsen lassen. *Interview: Peter Weltersbach* ◀◀

Fotos: ACO Gruppe, iStock.com/cockada





Fotos: www.grafikfoto.de/M. Staudt, IHK/Lühr

# Marinewerften haben Schlüsselrolle



Von links: Jörg Herwig (GNYK), Klaus-Hinrich Vater (IHK zu Kiel) und der maritime Koordinator Norbert Brackmann

**Maritimer Parlamentarischer Abend** ◀ Die IHK Schleswig-Holstein hat im Juni bei ihrem ersten maritimen Parlamentarischen Abend in Kiel die Kompetenz der deutschen Werften thematisiert. Am Beispiel des Mehrzweckkampfschiffes 180 (MKS 180) betonten die Gäste aus Politik und Wirtschaft die Bedeutung des Marineschiffbaus für den Standort. Der Appell: Von der Auftragsvergabe könnte die Technologieführerschaft der deutschen Marineindustrie abhängen.

**D**ie maritime Wirtschaft zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen Deutschlands. 5.000 Beschäftigte arbeiten in den Werften Schleswig-Holsteins, hinzu kommen 15.000 Personen in der Zulieferindustrie. Die Ausschreibung zum MKS 180, dem derzeit größten Beschaffungsvorhaben der Marine, läuft seit Jahren. Das Auftragsvolumen für vier Schiffe liegt bei 5,27 Milliarden Euro.

„Es geht nicht um die Bewerbung eines Unternehmens. Es bewirbt sich ganz Schleswig-Holstein“, machte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, deutlich. Nur durch Kooperation könnten private Werften mit den häufig staatlichen Werften in anderen Ländern konkurrieren. Für Verwunderung habe gesorgt, so Kühn, dass das Projekt Anfang 2019 aus dem Haushaltsentwurf des Bundesfinanzministers gestrichen worden sei. „Wir appellieren, dass der Auftrag ohne Verzögerungen vergeben wird und dass die Finanzierung bis zum Abschluss gewährleistet wird.“ Kühn lobte, dass der Überwasserschiffbau zur Schlüsseltechnologie erklärt werden soll. Damit werde Know-how in Deutschland und Schleswig-Holstein gehalten.

Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, sagte: „Deutschland braucht zur Landes- und Bündnisverteidigung eine starke Marine. Das setzt voraus, dass wir auf eine wettbewerbsfähige und vor allem technologisch führende heimische Marineschiffbauindustrie und gefestigte Zulieferstrukturen setzen können.“ Er setze

## Aktuelle Preisindizes

**Juli 2019**

**Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)**

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
05/2018	103,9
06/2018	104,0
07/2018	104,4
05/2019	105,4
06/2019	105,7
07/2019*	106,2

**Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr) (ohne Gewähr)**

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Bürogebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
Februar 2018	108,2	108,5	108,5
Mai 2018	109,2	109,5	109,5
Februar 2019	113,4	113,7	113,9
Mai 2019	114,3	114,6	114,7

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) Mai 2019 = 16,265 Euro

\* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

sich dafür ein, dass die Regierung den Überwasserschiffbau als verteidigungsindustrielle Schlüsseltechnologie einstufe. Dies werde im Herbst im Rahmen der verteidigungs- und sicherheitspolitischen Strategie vom Bundeskabinett beschlossen, versicherte er.

Jörg Herwig, Geschäftsführer der German Naval Yards Kiel GmbH, wies auf die sicherheitspolitische Bedeutung der Werften an Nord- und Ostsee hin. „Wir verfügen über die größte Marinewerft im Ostseeraum und das größte Trockendock, in dem im Ernstfall gleich mehrere Großschiffe der Nato Platz finden und repariert werden können.“

**Technologieführerschaft** < In der anschließenden Talkrunde zeigte sich erneut der hohe Stellenwert der MKS-180-Ausschreibung. Zwei Bewerber sind noch im Verfahren. Die Tatsache, dass es auch bei der niederländischen Damen Shipyards Group Unterauftragnehmer aus Schleswig-Holstein gibt, die am Bau beteiligt wären, belegt die große Schiffbau- und Ausstattungs-kompetenz in Schleswig-Holstein.

„Mit Blick auf die angesprochene Schlüsseltechnologie Überwasserschiffbau ist es wünschenswert, dass möglichst viel Wertschöpfung in Schleswig-Holstein entsteht“, sagte Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel. Der Auftrag als Innovationstreiber stelle sicher, dass der Standort seine Technologieführerschaft behalte und für Aufträge aus anderen Ländern attraktiv bleibe. Er sichere hochqualifizierte Beschäftigung. *red <<*



IHK aktiv

### IHK Nord tagte bei German Naval Yards

Die Vollversammlung der IHK Nord hat anlässlich der Kieler Woche Ende Juni auf dem Werftgelände von German Naval Yards Kiel getagt. Damit unterstreicht die IHK Nord die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Marineschiffbaus sowie dessen Technologieführerschaft. Die maritime Wirtschaft ist einer der wichtigsten und innovativsten Wirtschaftszweige in Deutschland. Das Bundeswirtschaftsministerium beziffert das jährliche Umsatzvolumen auf bis zu 50 Milliarden Euro. Rund 400.000 Arbeitsplätze sind direkt oder indirekt von ihr abhängig. Im Überwasserschiffbau gehört die deutsche Marineindustrie weltweit zu den Technologieführern.

Die Vollversammlung der IHK Nord tagt zweimal jährlich. Beim Treffen im Rahmen der 125. Kieler Woche wurde auch über die Begleitung der norddeutschen Wasserstoffstrategie durch ein „International Hydrogen Symposium“ im November, die Planungsbeschleunigung von wichtigen Infrastrukturprojekten sowie weitere Themen rund um den Wirtschaftsstandort Norddeutschland gesprochen. *red <<*

**IHK Nord – Maritimes und Infrastruktur**  
www.ihk-nord.de (Dokument-Nr. 3132700)

## PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

**WIR SIND VIELSEITIG!**

LASSEN SIE SICH BEEINDRUCKEN!

OFFSETDRUCK · DIGITALDRUCK · WERBETECHNIK  
MAILING · WERBEMITTEL · KONTURFRÄSUNG  
TEXTILVERDELUNG · FINEART · WWW.MENNE.DE

**DRUCKHAUS MENNE**

**B** WERBEAGENTUR  
BRAEMER GmbH

Beratung. Konzeption. Umsetzung.

werbeagentur-braemer.de

**Siebdruck**  
**Digitaldruck**  
**Beschriftung**  
**Veredelung**

**VON Z**

www.vonZ.de

**CARCAPE**  
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG  
BESCHRIFTUNG  
SCHEIBENTONUNG  
LACKSCHUTZFOLIE

www.CARCAPE.DE

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 85**

# Wissenschaftler kooperieren grenzenlos

**Fehmarnbelt-Index** < Deutsche und dänische Wissenschaftler in der Fehmarnbelt-Region arbeiten deutlich enger zusammen als noch vor wenigen Jahren. Das ist eines der Ergebnisse des ersten von fünf Teilindizes des Fehmarnbelt-Index (FBx), den das Fehmarnbelt Business Council (FBBC) nun veröffentlicht hat.



Impressionen der Fehmarnbelt Days 2016 in Hamburg

**Förderung** < „Erfolge in der Kooperation unterstreichen, wie bedeutend es ist, gemeinsames wissenschaftliches Arbeiten und regionale Zusammenarbeit in Forschungsprojekten durch finanzielle Förderung zu unterstützen, wie etwa durch das EU-Interreg-A-Programm in der deutsch-dänischen Fehmarnbelt-Region“, sagte der FBBC-Vorsitzende Siegbert Eisenach. Er appellierte an die Entscheidungsträger, die Förderungen für Regionalentwicklung trotz struktureller Veränderungen innerhalb der EU nicht zulasten der deutsch-dänischen Integration in der sich entwickelnden Fehmarnbelt-Region zu beschneiden.

Der FBx misst die Entwicklung der Integration entlang der Fehmarnbelt-Achse – von der Metropolregion Hamburg bis zur Öresund-Region. Basisjahr (Index = 100) ist das Jahr 2007. Der FBx besteht aus fünf Teilindizes, die die Integration in den Bereichen Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Verkehr messen. Jeder Teilindex geht gleichgewichtig in den Gesamtindex ein. *red* <<

Foto: Olaf Maizahn

**A**us der Untersuchung geht hervor, dass sich die Anzahl der gemeinsamen wissenschaftlichen Veröffentlichungen mit Partnern aus dem deutschen und dänischen Teil der Fehmarnbelt-Region seit dem Ausgangsjahr 2007

mehr als verdreifacht hat. Die Anzahl der gemeinsamen öffentlichen Projekte in Forschung und Entwicklung bleibt dagegen in etwa auf dem gleichen Stand. Das FBBC hatte die Hochschule Stralsund beauftragt, den FBx zu erarbeiten.

**Mehr unter**  
[www.fbbsc.eu/integrationsindex.html](http://www.fbbsc.eu/integrationsindex.html)

## Informationstechnologie in der Region

**Wir machen Digitalisierung einfach.**



**ID-NET**  
SOLUTIONS  
Partner für digitale Geschäftsprozesse

[id-netsolutions.de](http://id-netsolutions.de)  
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

**nielandt**  
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: [nielandt@csn-hl.de](mailto:nielandt@csn-hl.de) · [www.csn-hl.de](http://www.csn-hl.de)



Original (links) und Fälschung: zweiter Preis beim Plagiarius-Wettbewerb 2019

## Besser vor Fälschungen schützen

**Produktpiraterie** < Deutschland ist unter den Industrieländern der EU am stärksten von Produkt- und Markenpiraterie betroffen. Dies bestätigt die Zollbilanz: Der Wert der sichergestellten Waren beträgt fast 200 Millionen Euro. An den Grenzen wurden 2018 rund 37.700 Beschlagnahmungen vorgenommen (2017: 21.500). Das schädigt nicht nur das Geschäft, sondern unter Umständen auch die Gesundheit.

**E**twa 75 Prozent der sichergestellten Waren – Bekleidung, Schuhe, Handtaschen, Sonnenbrillen und Schmuck – kamen aus China und Hongkong. Die Fälscher machen auch vor Medikamenten und Nahrungsmitteln nicht halt. Die Anonymität des Kaufs im Internet beflügelt den Handel mit Plagiaten. Dabei werden häufig die Vorgaben zur

Produktsicherheit oder zu Schadstoffgrenzen nicht eingehalten – das kann für Verbraucher gefährlich sein. Das zeigen auch die Zahlen des EU-Schnellwarnsystems für gefährliche Nichtlebensmittel. 2018 wurden für Deutschland 62 Prozent der sichergestellten Waren, meist auch Fälschungen, wegen Verletzungsgefahren aus dem Verkehr gezo-

Foto: Aktion Plagiarius e. V.

gen. Gerade bei Medikamenten, die über das Internet gekauft werden, ist Vorsicht geboten. Der DIHK empfiehlt Verbrauchern und Unternehmen, im Fachhandel einzukaufen und die dortige Beratung zu nutzen. Zudem bieten Geschäfte vor Ort auch Umtauschkonditionen – Fälscher dagegen nicht.

**Schutzrechte** < Was tun? Unternehmen sind gut beraten, sich ihre Geschäftspartner sorgfältig auszusuchen und vor der Auftragsvergabe Informationen einzuholen. Samples oder Prototypen dürfen nur seriösen Partnern überlassen werden. Ein Schutzrechtsmanagement, das gewerbliche Schutzrechte wie Marken, Patente, Designrechte oder Gebrauchsmuster genauso einschließt wie den Geschäftsgeheimnisschutz, ist ein Muss. Der Zoll kann nämlich an den EU-Außengrenzen nur dann für Unternehmen tätig werden, wenn Schutzrechte bestehen. Auch die eigene Organisation sollte kritisch auf Lücken überprüft werden, die zum Abfluss von Know-how beitragen können.

Ein Austausch mit anderen Betroffenen über Branchen hinweg kann wichtige Hilfe bieten, etwa durch eine Mitgliedschaft im Aktionskreis gegen Produkt- und Markenpiraterie e. V. <<

**Autorin:** Dr. Doris Möller  
DIHK-Referatsleiterin Recht des geistigen Eigentums, Recht in der digitalen Gesellschaft  
redaktion@ihk-sh.de

**Mehr unter**  
[www.markenpiraterie-apm.de](http://www.markenpiraterie-apm.de)

### Unternehmensberatung

#### Steuerberater und Problemlöser aus Überzeugung und Leidenschaft.

Diskret. Pragmatisch. Kompetent. Erfahren.  
Professionell und sensibel im Umgang mit Klienten und Daten.  
Flexible Termingestaltung.

Unbelastete Entscheidungsunterstützung.  
Verständnis für emotionale Situationen.

**Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf**

vBP a.D. / StB / RB  
Telefon +49 451 88998463 • Mobil + 49 172 2414287  
michael@gersdorf.consulting • [www.gersdorf.consulting](http://www.gersdorf.consulting)

 **Gründerhilfe**  
ERFOLGREICH GRÜNDEN

[www.gruenderhilfe.eu](http://www.gruenderhilfe.eu)



Foto: iStock.com/Tomml

## KMU benötigen **Unterstützung**

**Fachkräfteeinwanderungsgesetz** ◀ Der Bundestag hat das Fachkräfteeinwanderungsgesetz beschlossen. Mit der Neuregelung reagiert die Regierung nach intensiver Diskussion auf Personalengpässe in den Unternehmen. Ziel ist es, die Fachkräftesicherung durch gezielte Drittstaatenzuwanderung zu flankieren.

**F**ast 60 Prozent der Unternehmen sehen laut DIHK-Konjunkturumfrage im Fachkräftemangel ein Risiko für ihr Geschäft. Besonders gesucht sind Mitarbeiter mit Berufsausbildung. Zur Fachkräftesicherung müssen die Beschäftigungschancen für Frauen und Ältere weiter verbessert werden. Das allein dürfte jedoch angesichts des demografischen Trends nicht reichen. Daher gehört aus Sicht der IHK-Organisation die Zuwanderung – auch aus Nicht-EU-Staaten – in ein schlüssiges Gesamtkonzept.

Hier setzt das Fachkräfteeinwanderungsgesetz an, das die Zuwanderung von beruflich Qualifizierten in den Fokus rückt. Die bislang geltende Beschränkung auf einige Engpassberufe wird aufgehoben. Für die Unternehmen ist dieser Schritt grundsätzlich gut, denn die bisherige Betrachtung anhand einer Positivliste hat nicht alle Berufe erfasst, bei denen tatsächlich Engpässe bestehen.

**Begleitmaßnahmen im In- und Ausland sind sinnvoll.**

Ein konkretes Arbeitsplatzangebot bleibt eine wesentliche Voraussetzung für die Zuwanderung. Ergänzend gibt es nun die Option, befristet für sechs Monate zur Arbeitsplatzsuche nach Deutschland zu kommen, was bisher Hochschulabsolventen vorbehalten war. Die Ausweitung auf beruflich Qualifizierte ist sinnvoll, denn gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ist es oft schwierig, im Ausland Kandidaten zu suchen.

verfügen dürften, da die deutsche duale Ausbildung international nahezu einzigartig ist. Um das neue Instrument breiter nutzbar zu machen, sollte aus DIHK-Sicht eine teilweise Gleichwertigkeit der Qualifikation ausreichen – denn fehlende Kenntnisse lassen sich berufsbegleitend nachholen.

Für Zuwanderer, die ein Arbeitsplatzangebot vorliegen haben, gibt es an dieser Stelle einen Fortschritt: Sie können bereits mit partieller Gleichwertigkeit der Qualifikation einer Beschäftigung nachgehen und Unterschiede zeitnah ausgleichen. Zu diesem Ausgleich muss sich das Unternehmen verpflichten. Die IHK-Organisation hält es für wichtig, diese Regelung unbürokratisch und bundeseinheitlich umzusetzen. Dies gilt vor allem für die Beurteilung der Ausgleichsmaßnahmen im Betrieb.

Damit die neuen Möglichkeiten genutzt werden und zur Fachkräftesicherung beitragen können, sind Begleitmaßnahmen im In- und Ausland sinnvoll. Hierzu zählen etwa die Spracherwerbshilfe, Informations- und Marketingaktivitäten für den Arbeitsort Deutschland sowie die Beratung bei der Berufsankennung im Ausland. Gerade für KMU im Inland kann Unterstützung im gesamten Einstellungsprozess hilfreich sein – von der Bewerbersuche im Ausland über das administrative Zuwanderungsverfahren bis hin zur Integration in den Betrieb. *red* ◀◀

**Kenntnisse nachholen** ◀ Allerdings legt der Gesetzgeber hier hohe Hürden fest: So ist etwa eine vollständig gleichwertige Berufsqualifikation nötig – über die nicht alle Interessierten

**Infos des Bundesinnenministeriums**  
[www.bit.ly/bmi-faq](http://www.bit.ly/bmi-faq)

# Wertvolles Know-how

**Ausländische Abschlüsse** < Die IHK FOSA in Nürnberg ist die zentrale Anlaufstelle zur Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen mit Sitz in Nürnberg. Bereits 20.000 Anerkennungsbescheide hat sie erteilt. Unter ihnen ist auch der Syrer Mohammad Mhd Saleh Al Dalli.

**D**ie Anerkennung bezieht sich auf die mehr als 250 dualen IHK-Ausbildungsberufe und die IHK-Weiterbildungsberufe. Die IHKs gründeten die IHK FOSA (Foreign Skills Approval) 2012 zum Inkrafttreten des „Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ (kurz: Anerkennungsgesetz).



**Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

Es begründet für alle Personen mit staatlich anerkanntem ausländischem Berufsabschluss einen allgemeinen Rechtsanspruch auf eine individuelle Gleichwertigkeitsprüfung. Heute ist die IHK FOSA das bundesweite Kompetenzzentrum der IHKs für die Gleichwertigkeitsfeststellung.

Mohammad Mhd Saleh Al Dalli musste sein Elektrotechnikstudium wegen des Krieges in Syrien abbrechen und kam 2015 nach Deutschland. Er besuchte die Emil-Possehl-Schule in Lübeck und nahm an der Ausbildungsvorbereitung IPET (Integrationsprojekt Elektrotechnik) teil. Parallel ließ er sich seine Zeugnisse anerkennen: Für allgemeine Schulabschlüsse wie das Abitur ist das Land zuständig, hier das Bildungsministerium in Kiel.

Sein abgebrochenes Studium hat die IHK FOSA teilweise anerkannt. Der Antrag wurde über die Türkische Gemeinde e. V. gestellt. Sie ist die Migrationsberatungsstelle in Schleswig-Holstein. Mohammad Mhd Saleh Al Dalli fehlen zwar die praktischen Teile für den Industrieelektroniker, Fachrichtung Geräte und Systeme. Nach einem dreimonatigen Praktikum könnte sein Studium dem Referenzberuf jedoch gleichgesetzt werden. Christina Ehrlich, Willkommenslotsin der IHK zu Lübeck, hat Mohammad Mhd Saleh Al Dalli betreut. Sie vermittelt Migranten Praktika und Ausbildungsplätze.

Die IHK FOSA kann Abschlüsse auch teilweise anerkennen. Der Antragsteller bekommt einen entsprechenden Bescheid. Unternehmen profitieren von der Transparenz. Für Berufe, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der IHKs fallen, wendet sich der Antragsteller an die jeweils zuständige Stelle, etwa die Handwerks- oder Landwirtschaftskammer. <<

**Autor:** Udo Brechtel  
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung  
brechtel@ihk-luebeck.de

**Willkommenslotsen der IHKs**  
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 3580996)



Foto: IHK/Brechtel

Christina Ehrlich, Willkommenslotsin der IHK zu Lübeck, mit Mohammad Mhd Saleh Al Dalli aus Syrien

Anzeige .....

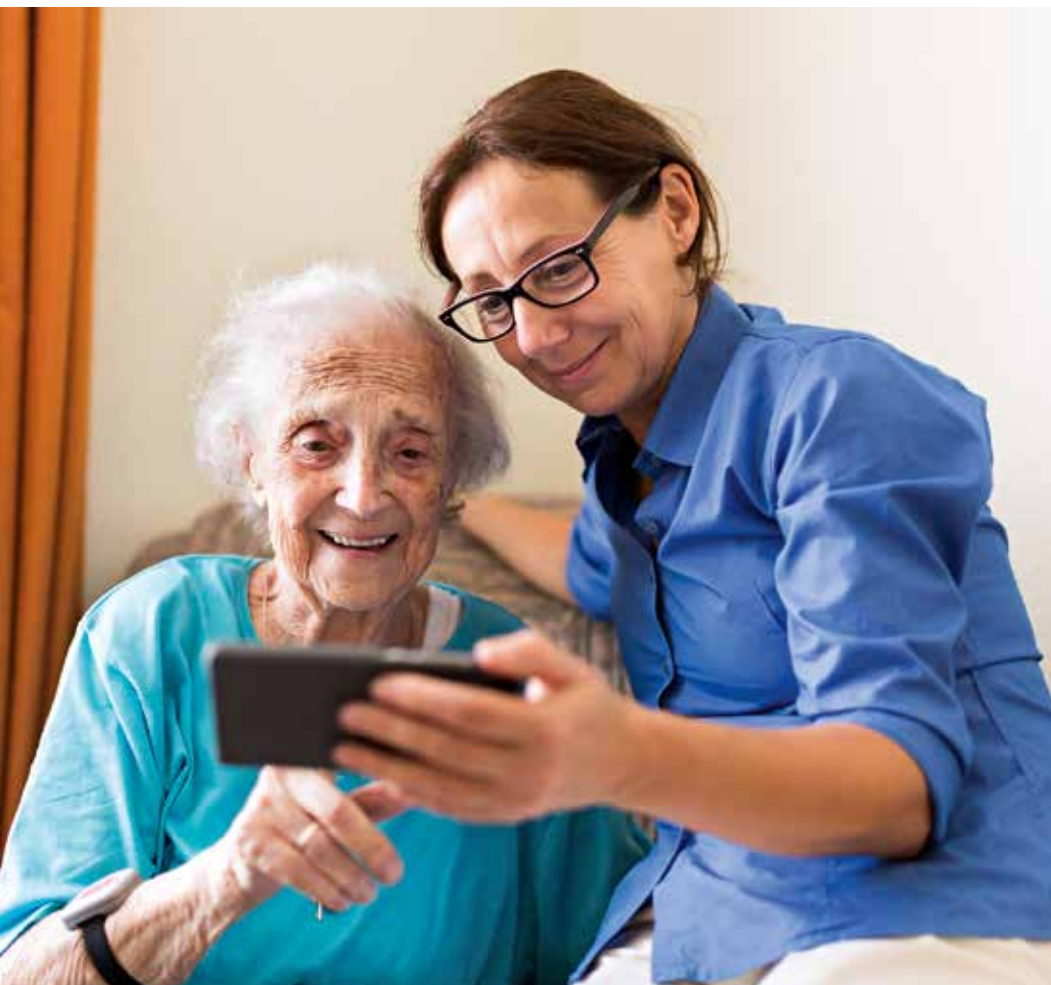
## Moderner Holzbau wird immer größer, effizienter und vielfältiger

Energieeffiziente Industrie- und Gewerbeanlagen in Hybridbauweise, mehrgeschossiger Wohnungsbau und funktionale Hallen: Gebr. Schütt baut zukunftsfähig und aus einer Hand. Als der Familienbetrieb 1889 gegründet wurde, stand der Name „Schütt“ für eine klassische Zimmerei. Die Liebe zum Holz ist geblieben, doch werden heute Kombinationen aus Stahl, Beton und Holz – sogenannte Holz-Hybrid-Bauweisen – verwendet. „Jeder Baustoff hat seine Stärken und man muss Material nicht zwangsläufig ersetzen – auch wenn es möglich ist“, sagt Tillmann Schütt, Geschäftsführer in der fünften Generation. Als Generalunternehmen übernimmt Schütt überwiegend den Schlüsselfertigbau von Industrie- und Gewerbeobjekten, Hallen und Logistikimmobilien. Auch im mehrgeschossigen Wohnungsbau ist das Unternehmen tätig. Jüngste Vorhaben sind der Neubau eines Studentenwohnheims mit 155 Wohneinheiten in Kiel und der Neubau eines 7-geschossigen Studentenwohnheims in Bremen. „In allen Phasen der Realisation verstehen wir uns als wirtschaftlich denkender und verlässlicher Partner. Wir beraten unter anderem bei Grundstückswahl, Budgetierung, Brandschutz und Baugenehmigungsplanung“, sagt Schütt. Ein eigenes Architektur- und Ingenieurbüro gehört neben hochmodernen Fertigungsstraßen zum Betrieb. „Mit innovativen Holzverbundsystemen und optimierter Komponentenfertigung arbeiten wir schon heute daran, Lösungen für morgen zu entwickeln“, sagt Schütt.

Weitere Informationen: [www.schuetz-holzbau.de](http://www.schuetz-holzbau.de)

# Pflegende Mitarbeiter unterstützen

**Technische Pflegeassistentz** ◀ Laut Barmer-Pflegereport gibt es in Deutschland rund 2,5 Millionen pflegende Angehörige. Nur ein Drittel davon geht arbeiten, jeder vierte hat seine Arbeit aufgrund der Pflege reduziert oder aufgegeben. Technikgestützte Pflegeassistentensysteme können hier pflegende Mitarbeiter unterstützen – und ein Mittel zur Mitarbeitergewinnung sein.



tischem Orientierungslicht die Gefahr von Stürzen reduziert, die eines der größten Verletzungsrisiken für ältere Menschen darstellen.

**Portfolio für Fachkräfte** ◀ Auch mit der Steuerung oder Abschaltung von Herd, Elektrik oder Wasserleitungen können Unfälle und Sachschäden vermieden werden. Sensoren an Fenstern, Türen, Kühlschränken oder Schubladen stellen zudem Abweichungen von der üblichen Tagesroutine fest. So kann das Assistenzsystem an die Einnahme von Medikamenten oder Mahlzeiten erinnern sowie an offene Fenster oder Türen. Auch zusätzliche Drittangebote wie Friseur- oder andere Gesundheits-, Haushalts- oder Hausmeisterdienste können direkt aufgerufen werden und so die Pflegeroutine erleichtern.

Auf die Lebenssituation zugeschnittene Lösungen schaffen Akzeptanz auch bei weniger technikerfahrenen Senioren. Dazu trägt auch das situationsabhängige und differenzierte Hilfsangebot bei, das auf akustische Warnhinweise an die Pflegeperson, auf (mobile) Nachrichten an Bezugspersonen oder auf Verbindung mit der Notrufzentrale eingestellt werden kann.

Bis AAL von den Pflegekassen als Standardversorgung übernommen wird, stellt sich die Frage nach der Finanzierung. Dies kann Betrieben aber auch die Möglichkeit eröffnen, ihr Portfolio an Zusatzleistungen für Fachkräfte zu erweitern – und sich so von Wettbewerbern abzusetzen. ◀

**Autorin und Kontakt:**  
Dr. Liane Faltermeier  
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung  
Telefon: (0431) 5194-227  
faltermeier@kiel.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.aal-deutschland.de](http://www.aal-deutschland.de)

**E**ine älter werdende Bevölkerung, Pflegenotstand und Fachkräftemangel – Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege gewinnen für Unternehmen an Bedeutung. Eine

Studie des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik (FFP) im Auftrag der VolkswagenStiftung hat bereits 2011 die betrieblichen Folgekosten mangelnder Vereinbarkeit von Beruf und Pflege auf 19 Milliarden Euro pro Jahr beziffert. Neben erhöhten Fehlzeiten, Krankschreibungen oder Berufsaufgabe ist die verminderte

Leistungsfähigkeit von Arbeitnehmern Hauptkostenfaktor.

Eine wichtige Unterstützung für pflegende Mitarbeiter kann daher Ambient Assisted Living (AAL) sein. Technische Assistenzsysteme gehen über den klassischen Hausnotruf hinaus, denn bei diesen müssen Pflegebedürftige die im Wohnraum installierten oder mitzuführenden Notrufschalter selbst betätigen. AAL-Systeme basieren auf einer Vielzahl vernetzter Sensoren in der Wohnung. Dieses System alarmiert nicht nur selbstständig bei Stürzen, Rauchentwicklung oder Wasserschaden, sondern beugt auch Gefahren vor. Präventiv wird etwa mit automa-

## AAL-Systeme alarmieren bei Stürzen, Rauchentwicklung oder Wasserschaden.

Die verminderte Leistungsfähigkeit von Arbeitnehmern ist ein Hauptkostenfaktor. Eine wichtige Unterstützung für pflegende Mitarbeiter kann daher Ambient Assisted Living (AAL) sein. Technische Assistenzsysteme gehen über den klassischen Hausnotruf hinaus, denn bei diesen müssen Pflegebedürftige die im Wohnraum installierten oder mitzuführenden Notrufschalter selbst betätigen. AAL-Systeme basieren auf einer Vielzahl vernetzter Sensoren in der Wohnung. Dieses System alarmiert nicht nur selbstständig bei Stürzen, Rauchentwicklung oder Wasserschaden, sondern beugt auch Gefahren vor. Präventiv wird etwa mit automa-



Von der Vision  
zum Projekt.






# 2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



**BARTRAM**   
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bausystem.de



## > Aktion #Einheitsbuddeln

### 40.000 Bäume für den Norden

Unter dem Motto „Mut verbindet“ hat der Chef der Staatskanzlei Dirk Schrödter zum Tag der Deutschen Einheit eine neue Aktion gestartet: Beim #Einheitsbuddeln sollen Tausende Bäume gepflanzt werden. „Jedes Jahr soll so ein neuer Wald entstehen“, sagte Schrödter. In Kiel finden dieses Jahr die Einheitsfeierlichkeiten statt. Das #Einheitsbuddeln in Schleswig-Holstein soll dabei nur der Auftakt sein. „Mit der Staffelstab-Übergabe wollen wir diese Aktion an das nächste Bundesland weitergeben und hoffen, somit eine neue Tradition zu verankern.“ Ziel sei, dass Land, Kommunen, Wirtschaft und Bürger mindestens 40.000 neue Bäume pflanzen. Für die Aktion konnte die Fielmann AG sowie ein breites Bündnis weiterer Partner gewonnen werden. *red <<*

## > Elektrostoffverordnung

### Kabel müssen schadstofffrei sein

Die EU-weit geltende RoHS-Richtlinie (Restriction of Hazardous Substances) sieht vor, dass mit Stichtag 22. Juli 2019 Kabel schadstofffrei sein müssen. Damit fallen erstmals alle Elektro- und Elektronikgeräte sowie Kabel in den Anwendungsbereich der RoHS-Richtlinie. Gemäß der Richtlinie gilt seit 22. Juli der „offene Anwendungsbereich“. Damit fallen auch Elektro- und Elektronikgeräte unter die deutsche Elektrostoffverordnung (ElektroStoffV), die bisher keiner der definierten zehn Kategorien zugeordnet waren. Hiervon sind auch Kabel und Ersatzteile betroffen, sofern sie als eigenständige Produkte neu in Verkehr gebracht werden. Auch die Liste der zu beschränkenden Substanzen wurde erweitert. Dabei handelt es sich um vier chemische Stoffe aus der Gruppe der Phthalate, die als Weichmacher in Kunststoffen verwendet werden. Sie ergänzen die Liste, auf der bisher nur sechs Stoffe reglementiert waren. Die RoHS-Richtlinie wurde 2013 als Elektrostoffverordnung in deutsches Recht überführt. Sie legt fest, welche Beschränkungen für gefährliche Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten gelten. *Fo <<*

#### Mehr zur Elektrostoffverordnung

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 111973)

## > Stromsteuerbefreiungen

### Bis Ende 2019 Antrag stellen

Anlagenbetreiber, die Strom aus erneuerbaren Energieträgern in Stromerzeugungsanlagen mit mehr als einem Megawatt Nennleistung oder in hocheffizienten KWK-Anlagen mit mehr als 50 Kilowatt Nennleistung erzeugen, müssen bis 31. Dezember 2019 einen Antrag beim zuständigen Hauptzollamt stellen, um die Steuerbefreiungen ab 1. Juli 2019 weiterhin in Anspruch nehmen zu können. Konkret geht es um Paragraph 9 Absatz 1 Nummer 1 und 3 des Stromsteuergesetzes, also um die Neuregelung der Befreiungen für Strom aus erneuerbaren Energieträgern und aus Kleinanlagen mit bis zu zwei Megawatt Nennleistung. Diese Änderungen wurden mit Wirkung vom 1. Juli 2019 durch das „Gesetz zur Neuregelung von Stromsteuerbefreiungen sowie zur Änderung energiesteuerrechtlicher Vorschriften“ vorgenommen. *Os <<*

#### Mehr Infos auf Zoll.de

[www.bit.ly/steuerbefreiung-info](http://www.bit.ly/steuerbefreiung-info)

# Chancen der Neuen Seidenstraße

**Handel mit China** ◀ Mit der Belt and Road Initiative (BRI) fokussiert China den Ausbau der Handelswege zwischen Europa, Asien und Afrika. Schleswig-holsteinische Unternehmen können hiervon durch die Erschließung neuer Absatzmärkte profitieren.



Grafik: iStock.com/MicrovOne

Infrastrukturinvestmentbank. Größter Anteilseigner beider Institutionen ist die Volksrepublik China.

Mittelfristig will Peking mit dem Mammutprojekt die Überkapazitäten seiner Industrien abbauen, die bislang unterentwickelten Provinzen im Südwesten fördern und seinen Hunger nach Rohstoffen stillen. Langfristig soll die BRI nach Expertenmeinung Chinas Aufstieg zur führenden Wirtschaftsmacht der Welt ebnen. Daher ist das wirtschafts- und geopolitische Megaprojekt nicht unumstritten. Vor allem die Kreditvergabe für Infrastrukturprojekte an Entwicklungsländer, die in die Schuldenfalle geraten könnten, wird teils kritisch betrachtet.

**Zugverkehr** ◀ Nichtsdestotrotz rücken China und Europa über die neuen Transport-

Die Initiative „One Belt, One Road“, in Deutschland unter dem Namen „Neue Seidenstraße“ bekannt, hat zum Ziel, die Lücken in den Land- und Seewegen zwischen Afrika, Asien und Europa zu schließen. Dazu sollen in den nächsten Jahren bis zu 900 Milliarden Euro in Straßen, Bahnstrecken, Häfen, Kraftwerke, Pipelines und Sonderwirtschaftszonen investiert werden. Finanziert werden die einzelnen Projekte vor allem vom New Silk Road Fund und von der Asiatischen

routen näher zusammen. Vor allem der Zugverkehr hat sich als kostengünstige und schnellere Alternative zur Luft- und Seefracht etabliert. Heute gibt es bereits eine gut 10.000 Kilometer lange Zugverbindung vom zentralchinesischen Chongqing bis nach Duisburg. Wöchentlich kommen dort 25 Güterzüge aus der Volksrepublik an – Tendenz stark steigend.

Bis dato sind der fehlende Meerzugang sowie schlecht ausgebaute Straßen- und Schienenwege ein Haupthindernis im Handel mit den zentralasiatischen Staaten. Eine verbesserte Transportinfrastruktur im Rahmen der Seidenstraßeninitiative kann hier Abhilfe schaffen – und für die exportstarken deutschen Unternehmen neue Märkte eröffnen. Darüber hinaus bieten sich Zulieferern von Bahn-, Schiffs- und Hafentechnik beim Ausbau der neuen Verkehrskorridore attraktive Absatzmöglichkeiten. ◀◀

**Autor und Kontakt:** Steffen Lachnit  
IHK zu Kiel, International  
Telefon: (0431) 5194-259  
lachnit@kiel.ihk.de

**Web-Special zur BRI**  
[www.gtai.de/seidenstrasse](http://www.gtai.de/seidenstrasse)



## ii Veranstaltungstipp

### Die Neue Seidenstraße

Am 18. September 2019 beleuchtet Dr. Margot Schüller, China-Expertin am GIGA-Institut für Asien-Studien in Hamburg, in der IHK zu Kiel die Hintergründe zur „One Belt, One Road“-Initiative und gibt Einblicke in die aktuellen ökonomischen Trends im Reich der Mitte. ◀◀

**Infos und Anmeldung**  
[www.ihk.sh/event/140125881](http://www.ihk.sh/event/140125881)



Foto: iStock.com/Tomml

## Qualifizierte Partner weltweit

**125 Jahre AHK-Netzwerk** ◀ Wenn es darum geht, neue Märkte zu erschließen, stellen sich Unternehmen viele Fragen. Zum Beispiel: Wie sieht es in meinem Gastland mit dem Arbeits- und Sozialrecht aus? Oder: Wo finde ich geeignete Geschäftspartner? Seit 125 Jahren erhalten sie Antworten bei den Deutschen Auslandshandelskammern (AHK).

**B**rüssel, 12. Januar 1894: An diesem Tag schlossen sich 50 deutsche Kaufleute zusammen und gründeten die „Chambre de Commerce Belgo-Allemande“. Was damals noch niemand ahnte: Mit der Handelskammer legten die Kaufleute den Grundstein zum heutigen AHK-Netzwerk. Aktuell zählen die AHKs etwa 2.100 Mitarbeiter an 140 Standorten in 92 Ländern. Sie beraten und betreuen mehr als 51.000 Mitgliedsunternehmen, die ihre Geschäfte weltweit auf- oder ausbauen wollen. Allein 2018 führten die Mitarbeiter weltweit etwa 150.000 kostenfreie Erstberatungsgespräche – im Vergleich zu 2017 eine Steigerung um 35.000.

**Türöffner** ◀ „Die Zahlen zeigen, dass die AHKs als qualifizierte Partner wahrgenommen und auch nachgefragt werden – gerade beim wachsenden Auslandsgeschäft der vergangenen Jahre“, erklärt Dr. Gunnar Pohl, Leiter der Steuerabteilung und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der deutsch-britischen Handelskammer in London. Zu den klassischen Erstinformationen gehören etwa die Bereiche Markteintritt, Geschäftspartnervermittlung sowie Recht und Steuern. „Neben der persönlichen Erstauskunft durch deutsche Muttersprachler halten wir für viele Gebiete Merkblätter bereit und können bei Spezialfragen auch immer unsere Mitgliederlisten zur Verfügung stellen“, so Pohl. Aber nicht nur beim ersten Schritt unterstützt das Netzwerk. Damit die Unternehmer über die neuesten Entwicklungen in ihren Gastländern Bescheid wissen, laden die AHKs weltweit jährlich zu mehr als 5.500 Mitglieder-, Fach- und Informationsveranstaltungen, Empfängen sowie Netzwerkevents ein.

Aber was ist, wenn der Markteintritt erschwert wird – etwa durch spezielle Bestimmungen? „Hier ist der Schlüssel zum Erfolg die Vernetzung vor Ort und das Wissen um die lokalen

Marktbesonderheiten“, erklärt Pohl. Häufig gelinge der Start besser, wenn man wisse, wer vor Ort in einem schwierigen Umfeld der richtige Ansprechpartner sei. Genauso wichtig: der geeignete Umgang bei Geschäftstätigkeiten. „In einem Streitverfahren sofort einen Anwalt einzuschalten, kann in Deutschland mal ratsam sein, in anderen Ländern können andere Wege einfacher zum Ziel führen. Diese kulturellen Kompetenzen haben die AHK-Mitarbeiter und geben sie gern weiter.“

Und was passiert bei Ereignissen, die den Markt des Gastlandes plötzlich auf den Kopf stellen? „Unsere Kunden erwarten von uns zu Recht eine sichere Navigation durch schwieriges Fahrwasser, auch wenn wir das finale Reiseziel noch nicht kennen – wie etwa beim Brexit“, sagt Pohl. Daher sei es wichtig, verschiedene Varianten in der Kundenberatung und -vertretung durchzuspielen. „So können wir für die möglichen Optionen Handlungs- und Vorbereitungspläne entwickeln.“ Das halte das Vertrauen in den Markt aufrecht und ermögliche eine Folgeabschätzung. „Und diese ist gerade für die langfristig planenden und auf Investitionssicherheit bedachten deutschen Unternehmen immens wichtig“, so Pohl. ◀◀

**Autorin:** Julia Rojahn, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.125jahre.ahk.de](http://www.125jahre.ahk.de)

**2.100** Mitarbeiter  
an 140  
Standorten in 92 Ländern  
zählen die AHKs aktuell.

» **DIHK-Umfrage**

## Vorschläge zum Bürokratieabbau

Ein drittes Bürokratieentlastungsgesetz (BEG III) ist im Koalitionsvertrag angekündigt. Anlässlich eines erneuten Versuchs im Koalitionsausschuss, das BEG III auf den Weg zu bringen, führte der DIHK eine Online-Umfrage durch, um herauszufinden, welche Forderungen bei den Unternehmen am dringlichsten sind.

Für fast drei Viertel der Unternehmen hat die praxisnahe Ausgestaltung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) die größte Priorität im Bürokratieabbau. Es folgt die Forderung nach einer Verkürzung der Aufbewahrungsfristen für steuerliche Unterlagen und nach einer Vereinfachung von Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten bei elektronischen Unterlagen. Knapp zwei Drittel der 1.400 Umfrageteilnehmer stammten aus Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern. Die Umfrage spiegelt die Meinung der kleinen und mittleren Betriebe also besonders stark wider.

In der Umfrage war auch Raum für weitere Vorschläge. Die Befragten nannten vor allem das Abschaffen der sogenannten A1-Bescheinigung bei kurzen Auslandsreisen und die Digitalisierung der Meldescheine im Beherbergungsgewerbe.

Der DIHK wird die Umfrage intensiv nutzen, um Vereinfachungen, den Bürokratieabbau und die Harmonisierung rechtlicher Vorgaben voranzubringen. *red* <<

**Auswertung der Umfrage**  
[www.bit.ly/DIHK-Bürokratie](http://www.bit.ly/DIHK-Bürokratie)



Foto: iStock.com/Deagrez

## Vorsicht vor falschen Formularen

**Betrugsmaschen** < Tausende Unternehmer tappen jedes Jahr in die Falle: Sie unterschreiben offiziell aussehende Formulare und schließen damit teure Verträge ab. Wer gerade die Eintragung ins Handelsregister veranlasst hat, ist besonders gefährdet: Er erhält Rechnungen zu einem „Registereintrag“. Aber auch Briefe, Faxe oder E-Mails, in denen zur Prüfung der Unternehmensdaten aufgefordert wird, kommen häufig vor.

» **Wie kann man sich schützen?**

Seien Sie misstrauisch. Prüfen Sie genau, bevor Sie etwas unterschreiben oder Rechnungen bezahlen. Lesen Sie auch das Kleingedruckte. Lassen Sie sich am Telefon auf nichts ein! Legen Sie gegebenenfalls auf, wenn auf einen Telefonmitschnitt hingewiesen wird. Warnen Sie Ihre Mitarbeiter vor Abzockmaschinen, vor allem in der Urlaubszeit.

sie gibt Hinweise, wie Sie reagieren können. Fechten Sie den Vertrag an und kündigen Sie ihn zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Nur so verhindern Sie eine ungewollte automatische Vertragsverlängerung. Versenden Sie Anfechtung und Kündigung per Einschreiben mit Rückschein.

» **Wann sollten die Alarmglocken schrillen?**

Bei Begriffen wie „gebührenfrei“, „kostenlos“, „kostenfrei“, „Korrektur“, „Korrekturabzug“, „Offerte“. Bei Formularen, die entweder keinen Absender angeben, bei denen der Firmensitz des Registerunternehmens im Ausland liegt oder bei denen die IBAN auf ein ausländisches Konto hindeutet. Bei offiziell klingenden Begriffen wie zum Beispiel „Deutsche/-s“, „...register“, „...zentrale“, „Handels...“, „Gewerbe...“, „Unternehmens...“ oder „...veröffentlichungen“. Bei hoheitlichen Insignien wie etwa Adler, Europasternen, Wappen oder Flaggen.

» **Müssen Sie in jedem Fall bezahlen?**

Die Rechtslage ist bei diesen Formularen nicht eindeutig. In den meisten Fällen werden die Drohungen mit Klagen nicht wahr gemacht. Es besteht nämlich das Risiko für den Versender, dass ein Gericht in dem betreffenden Formular eine Täuschung sieht und die Anfechtung für berechtigt hält. Insbesondere Formularbetrüger aus dem Ausland klagen in der Regel nicht. <<

**Autorin:** Hildegard Reppel  
 DIHK-Referatsleiterin  
 Wettbewerbsrecht, Arbeitsrecht,  
 Compliance  
[redaktion@ihk-sh.de](mailto:redaktion@ihk-sh.de)

» **Was tun, wenn Sie doch unterschrieben haben?**

Informieren Sie sich bei Ihrer IHK, ob der Kläger dort bereits bekannt ist;

**IHK-Website – Wettbewerbsrecht**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
 (Dokument-Nr. 136)

 **Allgemeine Steuertermine**

### 10. September

**Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer**  
 für das III. Quartal 2019

**Körperschaftsteuer**  
 Vorauszahlung für das III. Quartal 2019

**Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer**  
 Anmeldung und Abführung  
 bei Monatszahlern für August 2019

**Umsatzsteuer**  
 Voranmeldung und Vorauszahlung  
 bei Monatszahlern für August 2019

## Wirtschaftsraum südwestliches Schleswig-Holstein

Impressum:  
Anzeigen-Sonderveröffentlichung  
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,  
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,  
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:  
Petra Rogge

Foto: © spuno - stock.adobe.com



# Im Süden des echten Nordens

### Metropolregion Hamburg

Über vier Bundesländer erstreckt sich die Metropolregion Hamburg. Der Einfluss der Hansestadt auf die Wirtschaft in der Region ist groß; die Verbindungen und wirtschaftlichen Verflechtungen Hamburgs mit seinem Umland sind stark und langfristig gewachsen.

### Baumschulen und Industrie

Der flächenkleinste, aber mit mehr als 311.000 Einwohnern bevölkerungsreichste Kreis Schleswig-Holsteins ist

der Kreis Pinneberg. Zum Kreis gehört neben der Elbinsel Bishorster Sand seit 1932 auch die Nordseeinsel Helgoland. Die eher ländlich geprägte Flächenstruktur des Kreises weist jedoch entlang der Stadtgrenze zu Hamburg viele bevölkerungsreiche Gemeinden auf. Der 1867 aus der Herrschaft Pinneberg hervorgegangene Kreis verfügt über eines der weltweit größten zusammenhängenden Baumschulareale. Durch die Nähe zu Hamburg war der Kreis bereits im 19. Jahrhundert besonders gut an das Schienennetz angeschlossen und damit auch an den

[www.schrammgroup.de](http://www.schrammgroup.de)



**BRUNSBÜTTEL PORTS**  
more than moving

**RENSBURG PORT**

**GLÜCKSTADT PORT**  
more than moving

**SCHRAMM**  
Ports & Logistics SWEDEN

**SCHRAMM**  
Ports & Logistics

Ein starker Verbund von 16 Hafen- und Logistikstandorten  
in Norddeutschland und Skandinavien



**INTERNATIONAL • UNIVERSAL • ZUVERLÄSSIG**

SCHRAMM Ports & Logistics GmbH | Elbehafen | 25541 Brunsbüttel  
Telefon: +49 (0) 4852 884-0 | Fax: +49 (0) 4852 884-26 | E-Mail: info-bp@schrammgroup.de

Hamburger Hafen. Mit den ILO-Motorenwerken siedelte sich 1913 auch der damals größte Zweitaktmotorenhersteller Deutschlands im Kreis an und entwickelte sich bis Mitte der 50er-Jahre zum größten Arbeitgeber im Kreis. Das Unternehmen bestand bis 1990. Damit überdauerte es die Hochphase der Erdölförderung um knapp 15 Jahre. Bis Mitte der 70er-Jahre wurde im Norden des Kreises Erdöl gefördert. Heute haben 178 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ihren Sitz im Kreis Pinneberg. Das ist ein Bestwert in Schleswig-Holstein. Bekannt sind etwa die Haferflocken und Cerealien von Peter Kölln, die Rettungswesten von Secumar oder die Industriepumpen der Firma Witte.

#### Karl May und Weltunternehmen

Wer Segeberg hört, denkt auch sofort an Karl May, den Kalkberg und das Fledermaus-Zentrum Noctalis. Allein die Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg besuchten im Jahr 2018 rund 389.000 Open-Air-Freunde. Auch das Fledermauszentrum in der Kreisstadt freute sich bereits vor zwei Jahren über den 500.000sten Besucher seit der Eröffnung 2006. Jährlich kommen rund 45.000 Besucher, um sich auf dem 560 Quadratmeter großen Areal über die nachtaktiven Tiere zu informieren und sie „in freier Wildbahn“ zu erleben. Außer solchen touristischen

Attraktionen wartet der Kreis mit einer großen Unternehmensvielfalt auf, wobei die Gesundheitswirtschaft der Wirtschaftszweig mit den meisten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen ist. Als Standort mit besonderen Wachstumschancen gilt die Nordgate-Achse von Norderstedt bis Neumünster entlang der A 7. Bedeutende Weltunternehmen wie tesa, Johnson & Johnson oder Grundfos haben ihren Sitz im Kreis Segeberg.

#### Kaufkraft und Verkehrsanbindung

Der laut Zukunftsatlas 2016 zukunftsträchtigste Kreis Schleswig-Holsteins ist der Kreis Stormarn. Der als grüne Brücke zwischen den Hansestädten Hamburg und Lübeck geltende Kreis hat viel zu bieten. Wirtschaftlich zugutekommt ihm, dass der Norden enger zusammenrückt und wirtschaftliche Verflechtungen vorangetrieben werden. Auch der Ausbau der Infrastruktur sowie die geplante Fehmarnbelt-Querung bieten zahlreiche Chancen für die Region. Mehr als 1.790 Betriebe haben sich in den vergangenen 60 Jahren im Kreis angesiedelt, darunter Global Player wie Basler oder Minimax. Und Stormarn wächst weiter, bringt Einwohner, Fachkräfte, Wirtschaftspotenzial und Kaufkraft zusammen. Dem Kreis, der zum Speckgürtel Hamburgs zählt, attestierte die Gesellschaft für Konsumforschung in den Jahren 2016



Wir bringen Wirtschaft in den Kreis



### Wir stärken den Standort.

- **Standortmarketing**  
Ansiedlungs- und Imagewerbung
- **Gewerbegründstücke**  
Entwicklung, Bevorratung, Verkauf, Finanzierung
- **Unternehmerservice**  
Netzwerke, Informationen, Beratung
- **Gründungsförderung**  
Betreuung, Schulung, Vermittlung
- **Regionalentwicklung, Kommunalbetreuung**  
Projektentwicklung, Fördermittelberatung

[www.wep.de](http://www.wep.de)

WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH  
Lise-Meitner-Allee 18 • 25436 Tornesch • Telefon: 04120 - 70 77 0 • info@wep.de

Anzeige .....

## Kreis Pinneberg – erfolgreicher deutscher Wirtschaftsstandort

Statistiken belegen es immer wieder: Der Kreis Pinneberg ist einer der besten deutschen Wirtschaftsstandorte. Seine außergewöhnlich verkehrsgünstige, an Hamburg grenzende Lage und die gute Infrastruktur mit Autobahnen, Schienenverkehr, Airport- und Hafennähe bieten den Unternehmen ideale Bedingungen. Im Vergleich mit den anderen Kreisen in Schleswig-Holstein, aber auch innerhalb der Metropolregion Hamburg und sogar auf Bundesebene spielt der Kreis Pinneberg mit vielen seiner Kennzahlen in der ersten Liga mit. So weist er etwa landesweit die meisten Betriebe vor. Die Kaufkraft rangiert im bundesweiten Vergleich seit Jahren ganz weit oben.

Das positive Abschneiden in Landes- und Bundesvergleichen wird seit vielen Jahren nicht nur von den etablierten, sondern auch von den zahlreichen neugegründeten und zugezogenen Betrieben getragen. Das ist durchaus vorteilhaft, sind es doch häufig neue Unternehmen, die neue Techniken und Prozesse einführen und damit die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region stärken. Umso erfreulicher ist es daher, dass der Kreis bei Neugründungen und Zuzügen weiterhin zu den attraktivsten im Norden zählt. Die Wirtschaft unterliegt damit einem ständigen Wandel. Die WEP Wirtschaftsförderung geht vorausschauend und flexibel mit, um den Kreis Pinneberg als eine der erfolgreichsten deutschen Wirtschaftsregionen auch weiterhin kontinuierlich voranzubringen.

## Peter Kölln GmbH & Co. KGaA – „Für bessere Ernährung. Seit 1820.“



Unser verantwortungsvoller Umgang heute – ökologisch, sozial und ökonomisch – bildet die Grundlage für die nächsten Generationen. Deswegen ist Nachhaltigkeit im Sinne der unternehmerischen Verantwortung für Peter Kölln fester Bestandteil der Firmen-DNA.

Familienunternehmen wie wir übernehmen Eigenverantwortung für unser Handeln; wir denken in Generationen; wir sind beständig in der Zielverfolgung, halten Maß und orientieren uns an den Werten, die die Generationen vor uns gesetzt haben.

Einer unserer Leitsätze: Man erbt das Unternehmen nicht von seinen Vorfahren, sondern leiht es von seinen Kindern.

Das heißt, der langfristige Erhalt des Unternehmens steht im absoluten Fokus. Die Kontinuität von Peter Kölln als Familienunternehmen wirkt sich im Vergleich zu Unternehmen, die dem Aktienkurs unterliegen, stärkend aus. Kurzfristige Entscheidungen des Managements, die lediglich an der Optimierung des Cash-Flows oder an der Maximierung des Aktienkurses ausgelegt sind, gibt es bei Peter Kölln nicht. Es wird immer das große Ganze betrachtet und das langfristige Ziel, dieses Unternehmen gut bestellt an die nächste Generation weiterzugeben.

Auch die regionale Verwurzelung und die enge Bindung zu den Mitarbeitern ist eines der grundlegenden Kennzeichen der Unternehmenskultur von Peter Kölln. Nicht umsonst feiern wir jährlich 30- und 40-jährige Peter Kölln-Jubiläen.

### Peter Kölln GmbH & Co. KGaA im Profil

Peter Kölln GmbH & Co. KGaA gehört mit einem Umsatz von rund 124,8 Millionen Euro und 363 Mitarbeitern zu den TOP-Mittelständlern in der Region Schleswig-Holstein. Im nächsten Jahr feiert das Familienunternehmen sein 200-jähriges Jubiläum. Bekannt wurde die Firma durch seine Haferflocken. Außer Hafer- und Müsliprodukten der Marke Kölln gehören auch Öle und Fette der Marken Mazola, Biskin, Livio, Palmin und Becht's, sowie Milchzucker der Marke Edelweiß und der Kindergrieß Poms zum Unternehmen. Die Produkte sind in 36 Ländern erhältlich und zukünftig sollen auch noch weitere Märkte erschlossen werden. Derzeit wird das Unternehmen von Dr. Christian von Boetticher geführt, um es zu einem späteren Zeitpunkt an die siebte Generation der Familie Kölln/Driftmann zu übergeben.



und 2017 einen Platz unter den zehn kaufkraftstärksten Kreisen Deutschlands. Begünstigt wird die wirtschaftliche Entwicklung durch die gute Verkehrsanbindung. Besonders zu nennen sind die Vogelfluglinie (A 1), die Verbindung nach Berlin (A 24), die A 20 in Richtung Rostock wie auch die A 21, die die Landeshauptstadt Kiel mit dem Kreis verbindet.

#### Welterbe und Lifescience

In der oft als „Mutter der Hanse“ bezeichneten norddeutschen Großstadt Lübeck leben annähernd 220.000 Menschen. Mit rund 214 Quadratkilometern ist sie flächenmäßig die größte Stadt Schleswig-Holsteins und nach Kiel die Stadt mit den meisten Einwohnern. Kulturell besticht die Universitätsstadt durch die mittelalterliche Altstadt. Mit ihren Kulturdenkmälern ist sie als Flächen- und Kulturdenkmal seit 1987 Teil des Unesco-Welterbes. Mehr als 1.000 Gebäude stehen auf der Denkmalliste, wie etwa das Burgtor, das Rathaus, der Dom, das Haus der Schifffergesellschaft, das Buddenbrookhaus und viele mehr. Der Lübecker Hafen ist zudem nach Rostock der zweitgrößte deutsche Ostseehafen mit vielen regelmäßigen Verbindungen. Die Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG) ist Deutschlands größter Hafenbetreiber an der Ostsee und unterhält mit dem Skandinavienkai einen der größten RoRo- und Fährhäfen Europas. Stärken der

Lübecker Wirtschaft sind Medizintechnik und Life Sciences mit Firmen wie Dräger und Euroimmun, zudem auch der Maschinenbau und die Ernährungsbranche.

#### Idylle trifft Innovation

Im Kreis Herzogtum Lauenburg gehen Natur, Kultur, Innovation und Technik eine Symbiose ein und schaffen für die knapp 200.000 Einwohner eine attraktive Kombination aus Aktivität, wirtschaftlicher Sicherheit und Bildungsmöglichkeiten. Der zur Metropolregion Hamburg gehörende Kreis ist auch für Urlauber und Erholungssuchende ein beliebtes Ziel. Der Sachsenwald, eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Schleswig-Holstein oder auch der Naturpark Lauenburgische Seen als ältester Naturpark des Landes laden zum Entspannen ein. Zum anderen beheimatet der Kreis in Geesthacht mit dem Helmholtz-Zentrum aber auch den größten Forschungsstandort Norddeutschlands. Als Zentrum für Material- und Küstenforschung zählt das an der Elbe liegende und rund 1.000 Mitarbeiter zählende Forschungszentrum zu den größten deutschen Wissenschaftsstandorten. Neben einem starken Logistiksektor haben auch namhafte Unternehmen aus den Bereichen Handel, Dienstleistungen und produzierendes Gewerbe ihren Sitz im Kreis. Darunter sind Marktführer wie Timm Elektronik und Fette Compacting.



Seit 10 Jahren bietet NORDGATE Gewerbeflächen an der A7 im Norden Hamburgs aus einer Hand an.

Dirk Bornholdt, Geschäftsführer der Adalbert Reif GmbH sagt:

„Wir haben uns bewusst für diesen Standort an der A7 im Norden Hamburgs entschieden und sind sehr zufrieden. Für uns war die günstige Verkehrsanbindung, besonders des ÖPNV, sehr wichtig.“

Also kurz gesagt - Expansionsfläche gesucht, perfekte Verkehrsanbindung gefunden.“



NEUMÜNSTER  
BAD BRAMSTEDT  
KALTENKIRCHEN  
HENSTEDT-ULZBURG  
QUICKBORN  
NORDERSTEDT

[www.nordgate.de](http://www.nordgate.de)



# Wie sich Unternehmen sicher organisieren

Wer wirtschaftliches Wachstum für sein Unternehmen anstrebt, sieht sich auch mit steigenden Anforderungen konfrontiert – vor allem im elektrotechnischen Bereich. Hierbei muss die Sicherheit der Mitarbeiter ebenso gewährleistet sein, wie der reibungslose Betrieb von Anlagen und Geräten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, wird eine strukturierte Organisation im Unternehmen benötigt, denn der Umgang mit Strom stellt spezielle Anforderungen dar. Die Vielzahl an Normen, Regelwerken und Rechtsvorschriften macht dies deutlich, z.B. Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV); DGUV Vorschrift 3 „Elektrische Anlagen und Betriebsmittel“; DIN VDE 1000-10 „Anforderungen an die im Bereich der Elektrotechnik tätigen Personen“ und DIN VDE 105-100 „Betrieb von elektrischen Anlagen“.

Sicherheit ist zwar Chefsache, Inhaber und Geschäftsführer müssen sich dennoch nicht um alles selbst kümmern. Unternehmerverantwortung kann auch übertragen werden; dies hat in der Regel schriftlich zu erfolgen. „Im Bereich der

Elektrotechnik kann dies durch Pflichtenübertragung an einen Mitarbeiter, der sog. Verantwortlichen Elektrofachkraft (VEFK), stattfinden“, erklärt Volker Joël, Bereichsleiter im BZE Bildungszentrum Elektrotechnik Hamburg. Die Führungskraft regelt und verantwortet die ordnungsgemäße Unterweisung der Mitarbeiter, kümmert sich um das Erstellen von fachbezogenen Betriebsanweisungen sowie um die Beurteilung und Prüfung elektrischer Anlagen. „Damit die Aufgaben dieser leitenden Position umfassend erfüllt werden können, bedarf es einer eingehenden Qualifizierung, z.B. über das BZE“, so Joël weiter.

Aber auch elektrotechnische Laien müssen im Umgang mit Strom betriebenen Maschinen und Geräten geschult werden. Vor allem in der Industrie zeichnet sich dabei der Trend ab, dass mittlerweile immer mehr standardisierte Abläufe stattfinden, bei denen eine Ausbildung im Bereich elektrische Sicherheit erforderlich ist. So dürfen unter bestimmten Voraussetzungen elektrotechnische Tätigkeiten auch von Nicht-Elektrotechnikern durch-

geführt werden. Die Weiterbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten wird daher zu einer immer wichtigeren Qualifizierung der Mitarbeiter, um am Markt dauerhaft erfolgreich zu sein. „Dies ist zum Beispiel erforderlich, wenn ein Mitarbeiter regelmäßig Meldeleuchten an der Anfahrtsrampe erneuern muss“, erklärt BZE Bereichsleiter Volker Joël.

Übrigens, jeder Mitarbeiter, der abgeschlossene elektrische Betriebsräume betritt, muss eine elektrotechnisch unterwiesene Person sein, auch wenn diese gar keine elektrotechnischen Arbeiten durchführt. Dies kann etwa bei einer Putzkraft der Fall sein, die den Maschinenraum saubermacht.

Egal um welchen Unternehmensbereich es geht, Sicherheit ist ein dynamischer Prozess, der systematisch gesteuert werden muss. Um konkrete Schutzziele aufstellen zu können, bedarf es einer funktionierenden Sicherheitsorganisation und laufender Schulungen der Mitarbeiter, die stets den individuellen Rahmenbedingungen des Unternehmens angepasst sein müssen.



**BZE**  
Bildungszentrum  
Elektrotechnik  
Hamburg

## ELEKTRISCHE GEFAHREN MINIMIEREN QUALIFIZIERUNG VON MITARBEITERN



- Sichere Organisation
- Prozesse effektiv steuern
- Vorschriften einhalten
- Unternehmerverantwortung abgeben

Verantwortliche Elektrofachkraft	17.–18.10.2019
EuP: Elektrotechnisch unterwiesene Person	13.11.2019
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten	25.11.–06.12.2019
Anlagenprüfung:	22.10.2019
Not- und Sicherheitsbeleuchtung	
Instandhaltung elektrischer Anlagen	10.06.2020
Bestandsschutz elektrischer Anlagen	22.10.2019
Workshop für die Gefährdungsermittlung/ -beurteilung	25.05.2020
Anlagenprüfung:	11.–13.02.2020
Komplexe Gewerbeanlagen	
Geräteprüfung: Praxis-Workshop	04.12.2019
Schaltberechtigung für elektrische Anlagen bis 60 kV	19.–21.11.2019

**Seminare nach Maß: inhouse & offen buchbar**

**BZE Bildungszentrum Elektrotechnik Hamburg**  
Eiffestraße 450 | 20537 Hamburg | Tel. 040 254020-42  
bze@bze-hamburg.de | www.bze-hamburg.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
9. September 2019 16 Uhr	Rechtliche Anforderungen, die Start-ups kennen sollten	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Dithmarschen, Rungholtstr. 5d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
9. September 2019 9.30 bis 16.30 Uhr	Intrastat 2019	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 250 Euro/150 Euro für IHK-Mitglieder
10. September 2019 10 bis 17 Uhr	Grundlagen des Vergaberechts	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10/12, 23552 Lübeck	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 160 Euro
10. September 2019 9 bis 17 Uhr	Zoll- und Exportabwicklung Schweiz	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
10. September 2019 13 bis 14.30 Uhr	Mail halten! Erkenntnisse einer Internetveteranin	Muthesius Kunsthochschule Kesselhaus, Legienstr. 35, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
10. September 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. September 2019 9 bis 17 Uhr	Zoll- und Exportabwicklung Schweiz	Hotel Park Inn by Radisson Willy-Brandt-Allee 1-5, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
12. September 2019 16 bis 18 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland, Industriestr. 30 a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. September 2019 9 bis 16.30 Uhr	CE-Sprechtage der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
12. September 2019 9 bis 16.30 Uhr	Ausstellung von Lieferantenerklärungen	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 95 Euro
12. September 2019 Uhrzeit nach Absprache	Zielmarktberatung Russland: Kostenlose Einzelberatungsgespräche	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
13. September 2019 15 bis 17 Uhr	DSGVO – ein Update für KMU	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Karina Kwasigroch, Telefon: (0431) 5194-237 kwasigroch.recht@kiel.ihk.de, kostenlos
16. September 2019 9 bis 17 Uhr	Sicherheitsrisiken und sicherheitsgerechtes Verhalten für Geschäftsreisende	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 280 Euro/180 Euro für IHK-Mitglieder
17. September 2019 13 bis 17 Uhr	Mein gutes Recht! Rechtsschutz im Vergabeverfahren und aktuelle Rechtsprechung	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 80 Euro
17. September 2019 9.30 bis 14.30 Uhr	Akkreditive und Inkasso – Erstmalige Nutzung (Teil I)	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
17. September 2019 9 bis 17 Uhr	Zielmarktberatung Schweden: Kostenlose Einzelgespräche	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
18. September 2019 8.30 bis 16 Uhr	Energiesparen praktisch – erfolgreich mit Energiemanagement	Hotel am Schloss Ahrensborg Am Alten Markt 17, 22926 Ahrensborg	Sinje Keipert-Colberg, Telefon: (0451) 6006-144 keipert-colberg@ihk-luebeck.de, 35 Euro
18. September 2019 15 bis 17 Uhr	Die Neue Seidenstraße – Näher an den asiatischen Wachstumsmärkten	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2019 16.30 bis 19 Uhr	Filmberufe im Gespräch	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2019 19 bis 20.30 Uhr	Erfolgreich mit Blog und Instagram: Zusammenarbeit mit Influencern für Unternehmen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
19. September 2019 18 bis 20.30 Uhr	Möglichkeiten der Mitarbeiterbindung durch mitarbeiterorientierte Digitalisierung	Rathausaal Ratzeburg 23909 Ratzeburg	Ulrich Witt, Telefon: (0451) 6006-251 witt_u@ihk-luebeck.de, kostenlos
23. September 2019 9 bis 17 Uhr	Erstellung von Zoll- und Exportpapieren für EU und Drittländer	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 190 Euro/90 Euro für IHK-Mitglieder
23. September 2019 9 bis 17 Uhr	Der Zollbeauftragte – Haftung bei Pflichtverletzung – Internes Kontrollsystem für AEO	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
23. September 2019 und 24. September 2019 jeweils 9 bis 16 Uhr	Zolltechnische (Import-) Abwicklung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 280 Euro/180 Euro für IHK-Mitglieder
24. September 2019 Nach Absprache	Zielmarktberatung Australien: Kostenlose Einzelberatungsgespräche	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
24. September 2019 17 bis 20 Uhr	Mehr Zeit für Ihre Kunden – durch digitalisierte Prozesse	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Dr. Sabine Hackenjos, Telefon: (0451) 6006-291 hackenjos@ihk-luebeck.de, kostenlos
25. September 2019 8.30 bis 10.30 Uhr	Unternehmerfrühstück Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
25. September 2019 9 bis 13.30 Uhr	Prämierung der Energie-Scouts	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
30. September 2019 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
30. September 2019 12 bis 17 Uhr	KI4YOU – KI-Projekte richtig aufsetzen	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Kuß, Telefon: (0431) 5194-228 kuss@kiel.ihk.de, kostenlos
30. September 2019 12.20 bis 17 Uhr	Tag der Nachfolge	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
1. Oktober 2019 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung, IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
1. Oktober 2019 9 bis 17 Uhr	Finanzierungssprechtag	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Geschäftsstelle Elmshorn, Telefon: (04121) 4877-0 elmshorn@kiel.ihk.de, kostenlos
2. Oktober 2019 9 bis 16.30 Uhr	CE-Sprechtage der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
4. Oktober 2019 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKRFQG, IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, 130 Euro

## Arbeitsjubiläen

### 25 Jahre

#### Juli 2019

Frank Wauer, Kurt Jans GmbH, Tönning

#### August 2019

Cornelia Christ, Culimeta Textilglas-Technologie GmbH & Co. KG, Mölln

#### September 2019

Britta Lundschien, J.P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH, Kiel

### 40 Jahre

#### August 2019

Ulrike Johannsen, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Andreas Matthiesen, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

#### September 2019

Sabine Pinunski, Vereinigte Asphalt-Mischerwerke GmbH & Co. KG, Büdelsdorf

Karin Meyer, THATER-BETON GmbH, Schwarzenbek

## Firmenjubiläen

### 500 Jahre

#### September 2019

Historischer Krug Oeversee Hansen-Mörck GmbH, Oeversee

### 200 Jahre

#### September 2019

Hermann Meyer Kommanditgesellschaft, Rellingen

### 100 Jahre

#### September 2019

Schneider Spezialbau GmbH, Kiel  
Jovo-Apparatebau Ing. Rolf Schneider Inhaber Arno Schneider e.K., Kiel  
Brüggen e.Kfm. Inh. Frank Brüggen, Hohenwestedt

### 50 Jahre

#### Juli 2019

Heinke Schlömer, Marne

#### September 2019

Mariann Remanowski-Gilde, Kellinghusen

Heiko-Ehrenfried Böeck, Getränke-Groß- und Einzelhandel, Hohenwestedt  
Allergopharma GmbH & Co. KG, Reinbek

### 25 Jahre

#### Juni 2019

André Zube, Ascheberg

#### Juli 2019

Hossein Ramezani, Flensburg  
Joachim Gambal, Gambal Technologie, Kiel

#### August 2019

Datasoft consult Beratungs- u. Dienstleistungsgesellschaft mbH, Stolk

#### September 2019

Ariane Bremer und Maren Föste GbR Mieder Stübchen „Mari“, Heide  
Torsten Schulz, Schleswig  
BKR Gebäudetechnik Verwaltungsgesellschaft mbH, Rendsburg

Holger Gränert, Rollende Diskothek, Groß Buchwald

Eckhard Rahm, Neumünster  
Nils Bortz, Garten- und Landschaftsbau, Tornesch  
Peter Hahnkamm, Buchführung, Rellingen

Ragnar Böhm, Groß Krams  
LFS Liebing GmbH Fleisch- und Wurstwaren, Pinneberg

Karin Werner, Technische Zeichnungen, Rendsburg  
Verwaltungsgesellschaft „Räder“ Wendt mbH, Tornesch

„Räder“ Wendt GmbH & Co., Tornesch

Küchenhaus Maus GmbH, Kiel  
Thorsten Carl, Hohenaspe  
Krebs Kiesveredelung GmbH, Neumünster  
Kai Picht, Catering-Service, Wedel

Uwe Leckband, Stapelfeld  
Christine Barz, Tangstedt  
Ingrid Kühn, Wahlstedt  
TöSi Tödter Sielbau GmbH, Hitzhusen  
gebro - Organisations GmbH, Reinbek  
Wolfgang Kessel, Bargtheide  
„Schmidt und Partner PlanungsGmbH“, Timmendorfer Strand  
Rüdiger Rebert, Büchen  
Joachim Müller-Teusler, Bargtheide  
Hoffmann Baubetreuungs-GmbH, Reinfeld (Holstein)  
Bärbel Pohlmann, Hartenholm  
Stark's Gartenservice e. K., Kaltenkirchen  
Marion Prieß, Malente  
Carmen Kuckertz, Lübeck  
Jens Dell'Ali, Bargtheide  
Gerhard Johannes Ladiges, Fahrenkrug

Bernd Paulsen, Ahrensburg  
REISEBÜRO OBERELBE GmbH, Geesthacht  
Heinz Lehmann, Wangels  
HGK Hamburger Grundstückskontor GmbH, Ahrensburg  
PRO-Bau GmbH, Oldenburg in Holstein  
Oliver Gust, Reinbek  
Falken-Apotheke Jörn Siegmann e. K., Dassendorf  
Regine Charlotte Mix, Eutin  
Elbe-Chauffeure GmbH, Geesthacht  
Hans-Joachim Lausen, Lübeck  
TOOLPORT GmbH, Norderstedt  
Andreas Bender, Lübeck  
Heinz Dambrowski, Ratekau  
Hanse Wohnbau GmbH, Norderstedt  
MEDIA MARKT TV - HIFI - Elektro GmbH Lübeck, Lübeck

## Nachwuchsförderung



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



## Stifter sein – ein Gewinn für beide Seiten!

Die nordBLICK Augenklinik Bellevue GmbH kooperiert künftig, im Rahmen eines Deutschlandstipendiums, mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und stiftet ein Stipendium für einen Medizinstudierenden.

„In diesem Kontext möchten wir uns künftig stärker engagieren und unseren Beitrag zur Nachwuchsförderung leisten. Insbesondere im Bereich der Medizin sehen wir natürlich die große

Chance und das Potential eines solchen Stipendiums“, sagt Dr. med. univ. Markus Pözl, ärztlicher Leiter und Geschäftsführer der nordBLICK Augenklinik Bellevue GmbH.

## Deutschland STIPENDIUM

Wir sind dabei

C. Neumann,  
Tel.: +49 431 880-1411

[www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de](http://www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de)

# Märkte in Afrika erschließen

**Wirtschaftsdelegation** ◀ Nur ein Prozent der Ausfuhren Schleswig-Holsteins gehen in die afrikanischen Länder südlich der Sahara, die Importe liegen mit 1,27 Prozent nur knapp darüber. Angesichts dessen war der Staatsbesuch von Ministerpräsident Daniel Günther in Angola und Namibia im Juli eine hervorragende Gelegenheit für eine zehnköpfige Wirtschaftsdelegation, den Bundesratspräsidenten zu begleiten.



seit Jahrzehnten in Afrika verankerten Hamburger Handelshaus erste Kontakte vertiefen.

**Kenntnisse nutzen** ◀ Auch das zweite Reiseziel Namibia war für die Delegation aus Energie- und Medizintechnik, IT, Schiffbau und Landwirtschaft eine spannende Herausforderung. Wenngleich – wie in anderen Ländern der Region – die Eigentumsverhältnisse in der Wirtschaft politisch umstritten sind, zeigten gerade die Gespräche mit deutschstämmigen namibischen Unternehmern das Potenzial des Landes auf. Namibian Breweries baut dabei auf das Know-how der eigenen Mitarbeiter: Der Marktführer bildet seit längerem Braumeister nach deutschem Vorbild aus. Und auch das Programm „Business in Africa“ des Flensburger Professors Thomas Schmidt, der die Delegation an der Namibian University of Science and Technology empfing, zielt auf die Herausbildung afrikanischer Unternehmerpersönlichkeiten.

Foto: IHK/Spitzer

Der namibische Unternehmer Peter Pahl (links) führt Dirk Schrödter (rechts) und die Delegation durch sein Unternehmen „Seawork“ in Walvis Bay.

Das Fazit der Delegation ist deutlich: „Der Besuch diente der Markterkundung und dem An-

**D**er diplomatische Rahmen sicherte den Unternehmern einerseits die nötige Aufmerksamkeit in den Ländern; andererseits hatten die Botschaften in Luanda und Windhoek zusammen mit dem Delegierten der deutschen Wirtschaft in Angola, Ricardo Gerigk, und der Deutschen Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika ein intensives Gesprächs- und Besuchsprogramm aufgestellt.

Nach langem Bürgerkrieg befriedet, von inneren Reformen geprägt und durch Erdölvorkommen wohlhabend geworden – Angola stellt für mittelständische Unternehmen eine besondere Herausforderung dar: „Man muss schon mehrere Jahre hier aktiv sein, um erfolgreich zu sein“, sagt Ricardo Gerigk. Ein Dialog im Energieministerium zeigte Ansatzpunkte für Projekte mit erneuerbaren Energien im Land. Wichtig waren auch die Kontakte zu vor Ort tätigen Unternehmen bei der regional bedeutsamen Messe Filda. So konnte ein Dithmarscher Unternehmer, der Kleinwindenergieanlagen vertreibt, mit einem

bahnen von Kontakten. Jetzt gilt es, darauf aufzubauen und die gewonnenen Kenntnisse nutzbar zu machen“, so Staatskanzlei-Chef Dirk Schrödter. Dass Daniel Günther in beiden Ländern mit großer Sympathie empfangen worden sei, sei nicht nur eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg seiner politischen Termine gewesen, sondern auch die Grundlage für die Gespräche der Unternehmen aus Schleswig-Holstein. ▶▶

**Autor:** Ulrich Spitzer  
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer  
der IHK Flensburg  
spitzer@flensburg.ihk.de

**Infos des AHK-Netzwerks**  
www.suedafrika.ahk.de  
www.angola.ahk.de



Foto: Beate Zoellner

Von links: Henning Kuhlmann (Becker Marine Systems), Dr. Kai Ahrendt (Büro für Umwelt und Küste), Dr. Lars Heepe (CAU), Björn Ipsen (IHK Schleswig-Holstein), Dennis Sebastian Petersen (3. Platz), Simon Helling (1. Platz), Sinja Dittmann (2. Platz), Matthias Wiese (MCN), Dr. Peter Tschentscher (Erster Bürgermeister Hamburgs) und Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz

> **Kompass 2019**

## Ausgezeichnete maritime Ideen

Für innovative Arbeiten mit maritimen Themen gibt es seit 2013 den Preis „Kompass“. Im Rahmen des Maritimen Sommertreffs in Kiel wurden im August die Kompass-Sieger 2019 ausgezeichnet.

Alle drei Gewinner studieren an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Dennis Sebastian Petersen ist Doktorand und untersucht den Unterwasser-Lotuseffekt und ob er eine ungiftige Alternative zum Schutz von Schiffen gegen den Bewuchs von Seepocken ist.

Sinja Dittmann beschäftigte sich in ihrer Masterarbeit mit Kunststoffmüll am Strand. Dabei war ihr die Entwicklung eines Separationsverfahrens zur Bestimmung des Mikroplastikanteils im Ostseetreibsel besonders wichtig. In der Arbeit hat sie ein Verfahren entwickelt, welches Mikroplastik mechanisch separiert.

Der optimalen Pfadplanung für automatisierte Schiffe hat sich Simon Helling in seiner Masterarbeit gewidmet. Dabei hat er auf Basis eines mathematischen Modells der Schiffsdynamik ein Konzept zur optimalen Steuerung von Schiffen entwickelt. Ziel ist, diese Idee im Rahmen des Projekts CAPTin Kiel zu realisieren.

**Jurybewertung** < Mit dem „Kompass“ werden innovative Arbeiten mit maritimem Kontext ausgezeichnet, die wissenschaftlich hergeleitet und in Arbeiten, Modellen oder Projekten theoretisch oder praktisch dargestellt sind. Studierende, Lehrende oder Bedienstete der Hochschulen und Forschungseinrichtungen Schleswig-Holsteins können sich bewerben. Beiträge können etwa aus den klassischen Bereichen Schiffsbetrieb, Schiffbau oder Küstenschutz kommen oder aus den Gebieten Kunst, Kultur und Recht. Bewertet wurden sie von einer Jury aus Wissenschaft, Wirtschaft und der Landesregierung. Auch die IHK Schleswig-Holstein ist in Bewertung und Verleihung einbezogen. sz <<

Mehr unter

[www.ubs-gmbh.de/kompass-2019](http://www.ubs-gmbh.de/kompass-2019)

## ?? Rätsel der Wirtschaft

### Alles geben – nur nicht auf!

Die Mutmachergeschichten sind eine Sammlung von Storys über Hindernisse und Herausforderungen, über Scheitern und neue Chancen. Es sind die Geschichten der anderen, die uns Mut machen. Stephanie Feyerabend hat mit diesem Buch Frauen aus verschiedenen Branchen die Chance gegeben, ihre eigenen Erfahrungen zu teilen – um anderen zu zeigen, dass sie nicht allein sind mit ihren täglichen Schwierigkeiten, dass es „da draußen“ noch andere Unternehmerinnen gibt, die ähnliche Erfahrungen machen. <<



Feyerabend, Stephanie (Hrsg.): Alles geben – nur nicht auf!; Stephanie Feyerabend Verlag, 188 Seiten; ISBN 978-3-000-50632-1, 24,90 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### Wie viele der aktuell 709 Bundestagsmandate werden von Frauen bekleidet?

A) 111 B) 222 C) 333

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rästel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. September 2019**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Klaus Borowski.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

## ☑ Wert- und Feuerschutzschränke

### Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

**Wert- und Feuerschutzschränke**  
**Schlüsseltresore**  
**Waffenschränke**

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

**TRESOR**  
SEIT 1897  
**BAUMANN**



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.  
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • [www.tresor-baumann.de](http://www.tresor-baumann.de)

## Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

## Schafe auf Sendung

**D**ie Färöer-Inseln sind ein ruhiges Fleckchen Erde. Hier gibt es vor allem eines: Schafe. Kein Scherz: Davon gibt es so viele, dass die Einwohner auf Sheepview statt Streetview setzen, um an 360-Grad-Aufnahmen ihrer Inseln zu gelangen. Ganz nebenbei gibt es dort Europas schnellstes Internet. Das mag an den bescheidenen Ausmaßen liegen. Jedenfalls verfügen die Färöer über ein sehr leistungsstarkes LTE-Netz, das mit dem chinesischen Technologiekonzern Huawei aufgebaut wurde.

### Auf den Färöern gibt es Europas schnellstes Internet.

Die Leistung des Netzwerks ist beachtlich: Die durchschnittliche Downloadgeschwindigkeit liegt bei 73 Megabyte in der Sekunde (MBps). Zum Vergleich: Der weltweite Durchschnitt liegt bei 23 MBps. Die Leistungsstärke der Sendemasten ist auch nicht zu unterschätzen. Noch 120 Kilometer vor der Küste der Färöer ist eine Verbindung mit dem Internet möglich. Das freut wohl vor allem Berufsfischer.

Nun ließ eine Meldung aufhorchen: Die Färöer seien in den Handelskonflikt zwischen den USA und China hineingezogen worden. Es geht um den Vorwurf der Industriespionage. Huawei solle Industriegeheimnisse abgeschöpft haben. Die Anschuldigung hat im Nordatlantik

für Unsicherheit gesorgt. Sogar die weitere Kooperation zwischen Huawei und der Inselkette steht auf der Kippe.

Denn innerhalb der nächsten zwei Jahre wollten die färöischen Telekommunikationsunternehmen flächendeckend den neuen 5G-Standard einführen. 120 Millionen dänische Kronen hat die Färöer Telekom bereits in das Projekt investiert. Eigentlich. Denn auch bei diesem Plan soll Huawei eine Schlüsselrolle einnehmen. Das Unternehmen ist, was den Aufbau und Betrieb von 5G-Netzen angeht, Technologieführer. Auf den Färöern wartet man jetzt erst mal auf Beweise, was die Spionagevorwürfe angeht.

Mit diesem Konflikt hat man in Schleswig-Holstein glücklicherweise wenig zu tun. Jedenfalls wurde hier vor Kurzem der erste 5G-Sendemast in Betrieb genommen: Die Gemeinde Hattstedt in Nordfriesland darf sich über schnelles Internet freuen. Damit haben der echte Norden und die Färöer schon mal etwas gemeinsam: Die vielen Schafe können schnell im Internet surfen. <<

**Autor:** Sebastian Winslow ist Volontär der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. [winslow@kiel.ihk.de](mailto:winslow@kiel.ihk.de)



Foto: IHK/Tamme

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** René Koch, Petra Vogt, Kathrin Ivens, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

**IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)**

Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-433  
Telefax: (0461) 806-9433  
E-Mail: [vogt@flensburg.ihk.de](mailto:vogt@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistentz: Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385  
Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel: Redaktion Kathrin Ivens (V.i.S.d.P.)**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224  
Telefax: (0431) 5194-524  
E-Mail: [ivens@kiel.ihk.de](mailto:ivens@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistentz: Sebastian Winslow  
Telefon: (0431) 5194-223  
Telefax: (0431) 5194-523  
E-Mail: [winslow@kiel.ihk.de](mailto:winslow@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)**

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169  
Telefax: (0451) 6006-4169  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistentz: Heidi Franck  
Telefon: (0451) 6006-162  
Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG  
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH  
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster  
Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01  
Telefax: (0451) 7031-280  
E-Mail: [bmueler@schmidt-roemhild.com](mailto:bmueler@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Anzeigenvertretung:**

Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH  
c/o Susanne Pohn Verlagsservice  
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck  
Telefon: (0451) 30 50 97 33  
E-Mail: [susanne.pohn@pohn-media.de](mailto:susanne.pohn@pohn-media.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz  
E-Mail: [menschulz@schmidt-roemhild.com](mailto:menschulz@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90  
Jahresabonnement € 27,70  
(€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2019



**Steuerberater & Rechtsanwälte**



**DOPPELT PLIETSCH**

Bei **STOHEMA** beraten Sie Steuer- und Rechtsexperten aus einer Hand.

[www.stoHEMA.de](http://www.stoHEMA.de)

**STOHEMA**   
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | VEREBNÖTE BUCHPRÜFER

Gather Landstraße 67 · Niebüll      Tel. (04661) 980 14 - 0  
 Friedrichstraße 18 · Westerland      Tel. (04651) 986 6 - 0  
 Kaiserhain 14 · Leck      Tel. (04662) 871 3 - 0

 **GMH**   
Consulting Group

[www.gmh-group.net](http://www.gmh-group.net)

**Pi mal Daumen?**  
 Wir rechnen lieber gründlich nach.

**Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH**  
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer  
 Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

**R/B/B** *RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB*  
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte



INDIVIDUELL  
 BEDARFSORIENTIERT  
 KOMPETENT

**manager magazin**  
  
 Deutschlands beste  
 Wirtschaftsprüfer  
**2019**  
 Mittelstand

[www.beste-wirtschaftspruefer.de](http://www.beste-wirtschaftspruefer.de)

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de  
 Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de



**nwup**  
 Nielsen · Wiebe & Partner

**„Lösungen finden!“**

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

**Europastraße 33 a · 24976 Flensburg-Handewitt**  
 04 61- 90 25 00 · info@nwup.de · www.nwup.de

Möchten Sie  
 Ihre Anzeige  
 in dieser Rubrik  
 platzieren?

Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 85**

**EXZELLENTER BERATUNG  
 FÜR DEN MITTELSTAND.**



FLensburg      RENDSBURG      KIEL  
 NEUMÜNSTER      ELMSHORN      LÜBECK

**WAS KÖNNEN WIR  
 FÜR SIE TUN?**

Regional verankert, international vernetzt:  
 Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.



**EHLER  
 ERMER  
 &  
 PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn  
[www.eep.info](http://www.eep.info)



Bockholdt konzentriert sich seit Generationen auf Sauberkeit im Norden.

**BOCKHOLDT**

[bockholdt.de](http://bockholdt.de)